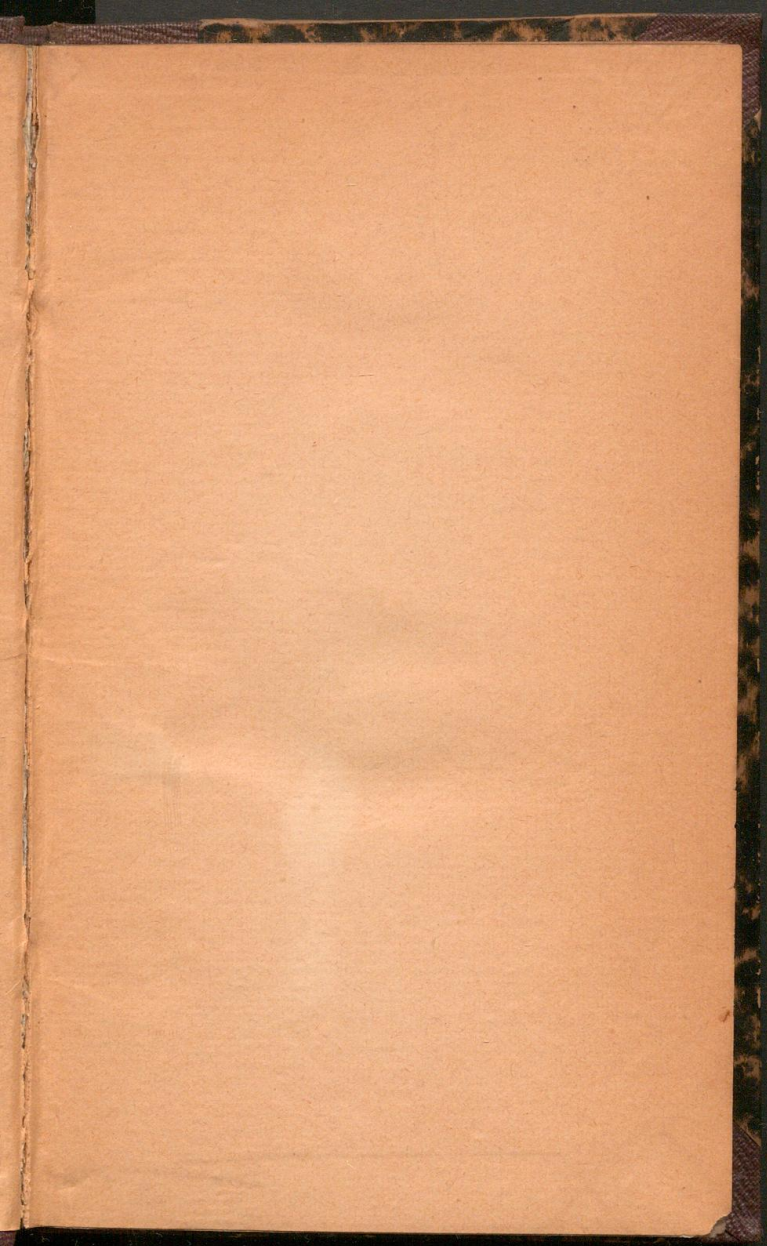


Wiener Stadt-Bibliothek.

T  
10927

A











Auxilium Christianorum, Ora pro nobis.  
Du Hilff der Christen, bitt für uns!  
Das Gnadenbild, Maria Hilff, so zu  
Wien in der vorstalt ober der Laym:gru:  
ben bey denen PP. Barnabiten verehret wird.

VINEA ELECTA,

Der außermöhlte

<sup>2722</sup>  
Wein = Garten/

Das ist:

Kurzer Begriff

Der

Gnadenreichen Hilff Mariæ/ in  
ihrer liebwerthesten Bildnuß/  
Unter den schönen Ehren-Titul

Maria = Hülf/

Welche in der Kirchen deren Wohl-  
Ehrwürdigen P. P. Clericorum Re-  
gularium S. Pauli zu Wienn/in der Vorstatt  
vor dem Burck = Thor ober der Laimb-  
Gruben/ mit sonderbahrer Andacht ver-  
ehret wird.

Zu Ehren MARIE, und Trost

deren Seelen zusamb getragen

Von

Don CAROLO JOSEPHO JUNG,  
Regulirten Priestern des H. Apostels Pauli,  
der Zeit Präposito bey Maria-Hülff.

Gedruckt zu Wienn/

Bey Andreas Heyinger/Univerfit. Buchdr.

Anno 1725.







An  
 Ihro Durchleucht/  
 Deß Heil. Römischen Reichs Fürstin/  
 und  
 FRAUEN/ FRAUEN  
**ANNA MARGARETHA**  
**ESTERHASIN**  
 Wittib/  
 Gebohrne Marchesin de Dessana  
 & Rhodi.

Durchleuchtige Reichs Fürstin/  
 Frau/ Frau

**D**er heilige und Glorwürdige  
 Apostel Paulus, meiner Congre-  
 gation, oder Regulirten Prie-  
 sterlichen Versammlung sonders  
 erwählter Schutz-Patron, gibt uns in sei-  
 ner Epistel zu den Römern am 13. Capi-  
 tel ganz deutlich folgende Lehr. Cui ho-  
 norem, honorem, deme die Ehr gebühret/  
 deme solle sie gegeben werden. Weiß zwar  
 gar wohl/ daß die erste und größte Ehr ge-  
 bühret dem allerhöchsten und wahren

## DEDICATIO.

Gott/ der Glor-reichsten Himmels-Königin  
 Mariae/ und denen Außermählten in  
 dem Himmel; ist mir aber auch nicht un-  
 bekannt/ daß vielen Menschen auf Erden  
 eine Ehr/ und sonderbahres Lob gebühre:  
 Und weilen solches zustehet besonders auch  
 denen jenen frommen Catholischen Chri-  
 sten/ welche ihnen angelegen seyn lassen/  
 die Andacht/ und den Eyffer zu der lieb-  
 werthesten allerseeligisten Jungfrauen/  
 und Göttlichen Mutter Mariam nicht nur  
 allein zu befördern/ sondern hierinnfalls  
 auch selber mit dem guten Exempel ande-  
 rem vorgehen/ als wurde ich wider mein  
 Gewissen handeln/ wann ich in diesem Fall  
 nicht auch sonderlich Ihro Hoch-Fürstl.  
 Durchleucht eine denckwürdige Ehr/ und  
 nicht gemeines Lob zumessen solte und zu-  
 schreiben. Dahin verleitet mich erstens/  
 daß Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht mit  
 der Hoch-Adelichen Familia von Esterhasi,  
 durch das Band der Ehe so lang höchst Lob-  
 würdig verbunden und verknipffet gewe-  
 sen/ biß der neydige und bittere Tod solchen  
 Knopff aufgelöset/ zumalen erst-ernannte  
 Hoch-Fürstl. Familia (die Ehr der Ehren-  
 werthesten Jungfrauen Mariae auch in die-  
 ser unserer Kirchen Mariae Hülff bestens  
 fortzupflancken) unter anderen erwiesenen  
 Gnaden/ und Gutthaten ihr belieben hat  
lassen/

## DEDICATIO.

lassen/den hohen kostbahren Altar nicht nur allein vor Jahren zu erbauen und aufzurichten/ sondern auch nochmahlen wider umben renoviren zu lassen. Deme folget/ daß nicht weniger Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht eigene Persohn ein gnädiges Belieben getragen/ diese unsere Kirch Maria-Hülff mit verschiedenen kostbahren Kirchen-Zieräten reichlich zu beschencken/ wie auch mit baaren Geld-Mitteln einige Beyhilff zu leisten. Nicht genug dieses/ es vermehret gleichfalls solches Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht gebührendes Lob und Ehr/ daß selbe zum öfteren die allerseeligiste Jungfrau und Mutter Gottes in dieser ihrer Gnaden-reichen Bildnuß Maria-Hülff besuchet haben/ und noch besuchen/ allda ihr eyffriges Gebett mit sonderlicher Andacht gegen der lieb-werthe-  
sten Himmels-Königin außgiessen und solcher gestalten vielen Catholischen Christen mit dero guten Exempel vorleichten: Also/ daß mit Wahrheit bejahet kan werden/ weilen ein eyffriger Catholischer Christ sich bestreissen soll/ dem Tugend-samben Lebens-Wandel desjenigen Heiligen sonderlich nachzufolgen/ dessen Nahmen ihme in der Heil. Tauff ertheilet worden/ daß auch Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht der Heil. Mutter Anna/ welcher Nahmen Deroselben in der Heil. Tauff geschöpffet worden/ ganz eigentlich nachar-

## DEDICATIO.

ten/ als welche gelebet hat in allerhand tugendlichen Wercken/ bevor in Vorsichtigkeit für den Tempel Gottes/ in vielen eyffrigen Gebett/ und grossen Gutthätigkeit gegen denen Armen und Nothleydenden. Ist endlichen solchem nach getröst zu hoffen/ daß auch Ihre Hoch-Fürstl. Durchleucht zu erwarten werden haben das jene/ was Dero heilige Lauff-Nahmen Anna mit sich bringet/ welcher eben so viel will sagen: als Gracia, Gnad/ daß nemblichen Ihre Hoch-Fürstl. Durchleucht in der Gnad Gottes unter den Schuß der allerseeligsten Jungfrauen Maria-Hülff leben werden/ und ersterben: und also/ gleich wie die heilige Margaretha den bösen Feind in Gestalt eines erschrocklichen Drachens überwunden/ auch Ihre Hoch-Fürstl. Durchleucht wider den höllischen Drachen und abgesetzten Seelen-Feind in ihren Todt-Beth glücklich victorisiren werden/ und obsigen. Welches durch sein weniges Gebett von dem hohen Himmel zu erseuffken sich Zeit Lebens beflissen wird

Ihre Hoch-Fürstl. Durchl.

Untertäniger

P. Don Carolus Josephus Jung,  
Cler. Reg. S. Pauli, der Zeit Probst  
bey Maria-Hülff.

Don Alexander Giribaldus,  
Congregationis Clericorum Regularium  
Sancti Pauli Vicarius Generalis.

Cum librum, cui titulus est, *Vinea Electa*, à R. P. Don Carolo Josepho Jung, Congregationis nostræ Præsbytero Professo, & Præposito nostri Collegii B. Virginis Auxiliatricis compositum, duo ejusdem Congregationis nostræ eruditi viri, quibus id commisimus, accurata lectione, & gravi Judicio recognoverint, & posse in lucem edi probaverint. Nos, ut Typis, mandetur, quantum in nobis est, facultatem facimus. In quorum fidem has fieri, sigillóque nostro muniri jussimus. Datum Romæ in Collegio S. S. Blasii & Caroli Die 9. Mensis Decembris, Anno 1724.

Don Alexander Giribaldus,  
Vicarius Generalis.

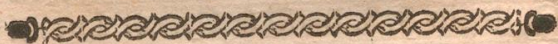
(L. S.)

Don Valentinus Viani,  
Cancellarius.

# CENSURA.

*Continuationem hanc Vineæ  
Electæ B. M. V. Auxiliatricis,  
ejusdemque gratiarum censeo  
posse imprimi, si ita videbitur  
Perillustri, Consultissimo, & Ma-  
gnifico Domino Reçtori Univer-  
sitatis. Dabatur Viennæ Austriæ  
in Via Regia ad SS. Sebastianum,  
& Rochum 10. Novembr. 1724.*

**M. Fr. Theophilus Paulle,**  
Ord. Erem. S. P. Augustini,  
p. t. Facultatis Theologiæ De-  
canus Mpr.



*Imprimatur.*

**Johann Conrad / Edler**  
von Kramern / J. U. Doctor,  
Kays. Hof-Kriegs-Rath /  
und General-Auditor, p. t. Uni-  
versitatis Viennensis Rector.



## Vorred.

In alle Marianische lieb-getreue/  
andächtige Diener und Diener  
innen.

**D**enkwürdig und heylsam ist je  
ne schöne Lehr / welche auf eine  
Zeit gegeben hat der Heil. und  
Sonig-süße Lehrer Bernardus, da er von  
der Freud- und Gnaden-reichen Geburt  
der allerseeligsten Jungfrauen und Mut-  
ter GOTTES Maria geredt / seine Lehr  
Serm. de Nat. Virg. haltet in sich folgen-  
de Wort: *Altiùs intueamini, quanto de-  
votionis affectu Mariam à nobis voluerit  
honorari, qui totius boni plenitudinem po-  
suit in Maria, ut proinde, si quid spei in  
nobis est, si quid gratiæ, si quid salutis, ab  
ea noverimus redundare.* Betrachte all-  
zeit mehr und mehr / mit was Lieb / Eysen  
und Andacht der jene gewolt habe / und  
verlangt / daß Maria von uns Men-  
schen geehret solle werden / welcher alles  
gutes vollkommentlich in Maria ver-  
schlossen / damit wir demnach erkennen /  
21 daß

## Vorred.

daß wir von Maria in Ueberfluß haben  
alles Gutes / daß wir können hoffen /  
alle Gnad / die wir mögen erlangen /  
und alles Seyl / nach welchen wir seuff-  
gen. Und weihen der Allmächtigste /  
Grundgütigste Gott selbstem / als wel-  
cher der Auspender ist alles Guten / will  
und verlangt / daß wir Mariam mit in-  
brünstigster Liebe / sonderlichen Eyffer  
und Andacht sollen ehren / als habe auch  
ich mir die so denckwürdige und heylsa-  
me Lehr Bernardi wohl zu Herzen ge-  
nommen / und mich unterfangen / der  
Hilff. und Gnaden. reichisten Mutter  
Maria zu gehorsamen Ehren dero viel-  
fältige und unzahlbare Hilff in aller Un-  
terthänigkeit in etwas zu beschreiben /  
und im Druck zu verfassen. Sage dero  
vielfältige und unzahlbare Hilff / und  
werffe mit tieffester Reuerentz meine  
Augen allein auf Mariam / unter diesen  
schönen Ehren. Titul Maria: Hilff; und  
zwar sonderlich auf die jene / dero Hilff  
und Gnaden. reiche Bildnuß / welche bey  
der Kayserlichen Saubt. und Residentz  
Stadt Wienn vor den Burg. Thor ober  
der Laimbgruben in der Kirchen deren  
PP. Clericorum Regularium S. Pauli Apostoli  
von einem sonderbahren Zulauff des  
Christi



## Vorred.

Christlichen Volcks / und unzählbahren  
büßenden Sündern sonderlich verehret  
wird. Von dero Hilffreichen Gnaden  
wie vielfältig diese unterschiedliche Ma-  
rianische Liebhaber und Liebhaberinnen /  
so ihre Zuflucht dahin genommen / zu  
Trost des Leibs sowohl als der Seelen  
empfangen / und genossen / werde allein  
melden / und zwar erstens zur höchsten  
Ehr / und Gebühr-mäßigen Lob Mariae /  
nachmalen aber allen Wahrglaubenden  
Catholischen Christen zu einer denckwür-  
digen Trostreichen Lehr / und heylsamem  
Nachricht / zu dem Ende intitulire und  
nenne ich nicht so viel dieses mein kleines  
Büchlein / sondern viel mehrers Mariam  
selbsten Vineam Electam , einen auffer-  
wählten Weingarten / als in welchen so  
wohl zur kalten Winters- als heißen  
Sommers- Zeit die süßesten Weintrau-  
ben aller Göttlichen erdencklichen Gna-  
den zu finden / und zu erbrechen. Lebe  
anbey auch der getrösten Hoffnung / daß  
gesagt möge werden mit dem geliebten  
Bräutigamb in denen hohen Liedern  
Salomonis / am 2. Capitel / Vineam nostram  
floruit, unser Weingarten hat geblühet /  
und sage zu einen jeden wahren Catholis-  
chen Christen aus dem alten Testament

## Vorred.

mit dem gecrönten Propheten David in seinem 79. Psalm. *Visita vineam istam, suche heimb diesen Weingarten*; aus dem neuen Testament aber sprich ich mit jenem Evangelischen Haus, Vatter bey den 3. Evangelisten Matthæum in seinen 20. Capitel. *Ite in vineam meam, gehet in meinen Weingarten*; mit der Gnad des 3. Geistes/ und Hilff der Hilffreichen Jungfrauen Marice sollen alle finden und erfahren/ daß Maria mit diesem Lob- und Ehren-Titul *Maria-Hilff*/ auch allda in dieser ihrer liebeichisten Bildnuß wahrhafftig den Rahmen mit der That habe/ daß sie nemblichen vielen Christen/ welche ihre Zuflucht anhero genohmen/ durch ihre allvermögende Fürbitt in allerhand schweren Anliegen ihre Hilff erzeigt/ und selbigen zu denen gewünschten Göttlichen Gnaden/ zu Trost des Leibs und der Seelen verhilfflich gewesen. Damit aber jedermänniglich bewust seye auch der Anfang und Ursprung dieses liebeichen Marianischen Gnaden-

Bilds/ als werde dessen noch bevor  
eine wenige Nachrichs  
ertheilen.

Kurz



## Murker Bericht.

Von dem Ursprung und Anfang  
dieses liebreichen Marianischen  
Gnaden-Bilds

Maria : Hülff.

**S**icht ohne sonderbaren  
Absehen habe die-  
sem kleinen Wercklein  
den Titul zugemessen  
und zugeschrieben. *Vinea Electa*, der  
außergewählte Weingarten; Ist dar-  
umben zu wissen daß der Orth oder  
Grund / auf welchem in der zu Lob  
MARIA erbauten Kirchen dieses Ma-  
rianische Gnaden-Bild zu finden und  
zu verehren / erstens ein Weingarten  
ware / und weilien die Pfarr bey St.  
Michael in der Stadt keinen eigenen  
Freythof hatte / ihre Todte zur Er-  
den zu bestätten / als haben die Wohl-

Ehrwürdigen P. P. Congregationis  
 Clericorum Regularium Sancti  
 Pauli Apostoli, welchen genahte Kay-  
 serliche Pfarr-Kirch bey St. Michael/  
 von dem Kayser Ferdinando dem Ans-  
 derten hoch-seeligster Gedächtnuß al-  
 lergnädigst conferirt und anvertraut  
 ist worden/ berührten Weingarten mit  
 gnädigen Consens Geistlicher und  
 Weltlicher Obrigkeit erkaufft/ und sol-  
 chen in einen Freythoff/ darein die  
 Todten zu begraben/verwandlet. Ob-  
 schon aber solcher Weingarten der Zeit  
 ein Freythoff/ so ist doch daselbsten  
 noch ein Weingarten/ weilen die Gna-  
 denreichiste Bildnuß Maria-Hülff all-  
 da/ zumahlen Maria in Wahrheit ein  
 solcher fruchtbahrer Weingarten/ in  
 welchem nicht nur allein für die leben-  
 digen/ sondern auch für die Todten die  
 süsseste Weintrauben aller Göttlichen  
 Gnaden jederzeit zu geniessen. Der  
 erste Wein-Mann/ welcher diesen so  
 fruchtbahren Geistlichen Weingarten  
 gebauet und gepflanzet hat/ wäre ei-  
 ner

ner aus unserer Versammlung deren Regulirten Priestern/ des H. Apostels Pauli, damahliger Zeit Pfarrherr bey St. Michael/ welcher als ein eysfriger Diener MARIE bey frommen Christlichen/ gegen MARIAM Liebstragenden Seelen so viel heiliges Altmosen zusamm gesamlet/ daß er darmit Anno 1660. eine kleine Capellen angefangen zu erbauen/ und hatte in dem Altar die noch gegenwärtige Gnadenreiche Bildnuß Maria = Hülff gesetzt. Darzu ware von Stund und Augenblick an ein sehr grosser Eysfer und Andacht/ sonderbahr aber an denen Sonn- und Feyertägen/ und thäte darbey auch an denen heiligen Messen/ Predigen/ gesungenen Litaneyen/ und mehreren anderen Andachten niemahlen ermanglen/ wordurch bey dem Volck der Eysfer dermassen erwachsen/ daß sich sehr viel in ihren Zufällen und Anligen zu dieser Gnadenreichen Bildnuß Maria = Hülff mit Verlobtaseln/ heiligen Messen/ Baxernen Opffern/

Opffern/ Beichten und Communionen  
 versprochen/ und verlangte Gnaden  
 durch dero allvermögende Fürbitt er-  
 halten. Dessen Gaben auch Zeug-  
 nuß nicht nur etliche hundert/ sondern  
 auch tausend und mehr Opffer und  
 Verlob- Taffeln/ mit welchen die  
 Capellen/ gleich als mit denen kost-  
 bahresten Spalieren gezieret ware/ wel-  
 che aller da der Erz-Feind des Christ-  
 lichen Nahmens der Türck Anno 1683.  
 nacher Wienn kommen/ durch das ans-  
 steckende Feuer sambt der Capellen len-  
 der! in Rauch aufgegangen. Darbey  
 doch kunte dem Allerhöchsten Gott  
 sattfamer Danck nicht gesagt werden/  
 darumben/ daß annoch der so grosse  
 und unvergleichliche Schatz/ will sagen/  
 das so schöne Gnaden- Bild Marias  
 Hülff/ in die Stadt salvirt worden.  
 Ja was noch höchst- denckwürdiges  
 hierbey zu setzen/ ist/ nachdeme die  
 Stadt von der so harten und schweren  
 Belagerung entsetzet worden/ hat man  
 sodann/ wo alles von dem Feuer ver-  
 zehret

zehret war/ annoch eine Maria-Hülff  
 Bildnuß von denen so geopffert wa-  
 ren/ gefunden/ welche/ wie zu dato noch  
 zu sehen/ von denen Feinden zehen biß  
 zwölff Schuß bekommen. Diß ist ja  
 zweiffels ohne ein unbetrügliches An-  
 zeigen von dem allmächtigsten Gott/  
 daß er gewolt / daß seines ewigen  
 Sohns außerküßnefte Mutter unter  
 den Ehren-Titul Maria-Hülff/ von  
 diesem Orth nicht ganz und gar ver-  
 tilget/ sondern zu allerzeit verehret sol-  
 te werden/ zu diesen Ziel und Ende/  
 weilen obgedachter Pater dieses Zeitli-  
 che schon geseignet hatte/ machte sich  
 hernach als ein nicht minderer eufrio-  
 ger Diener MARIE hervor/ ein ande-  
 rer Priester auß unserer Congrega-  
 tion, welcher auch Damahlen Pfarr-  
 Herr bey St. Michael ware/ und wels-  
 cher in Einsammlung des heiligen All-  
 mosens unermüdet das noch gegen-  
 wärtige Gottes-Hauß angefangen  
 zu erbauen / und nachdeme die hohe  
 sambt denen zweyen Seiten-Capellen

erhoben waren/ als ist Anno 1689. den  
 14. Tag des Monats Augusti/ in Vi-  
 gilia Assumptionis B. V. solches Ma-  
 rianisches Gnaden-Bild (welches in-  
 zwischen bey St. Michael in dem Kay-  
 serlichen Oratorio mit aller Reverenz  
 und Ehrerbietigkeit jederzeit aufbehal-  
 ten worden) abermahlen solennissime  
 mit einer öffentlichen Procession un-  
 ter Pauken- und Trompeten-Schall  
 heraus gebracht worden. Und also  
 reversa est Maria in domum suam,  
 Luc.c.1. ist Maria wiederumben in ihr  
 Hauß zurück gefehret/ und ist dero  
 außermöhlteste Gnaden-reiche Bild-  
 nuß in den noch gegenwärtigen (von  
 dem Durchleuchtigen Hoch-gebohrnen  
 Fürsten und Herrn/ Herrn Paulo  
 Ektorasi, des Heil. Röm. Reichs Für-  
 sten von Galantha, Rittern des Gol-  
 denen Flusses/ der Röm. Kayserl. Maj.  
 Geheimen-Rath/ Cammerer und Pala-  
 tino des Königreichs Hungarn) er-  
 bauten hohen Altar übersetzet worden.  
 Was aber bey ermelter Procession

für

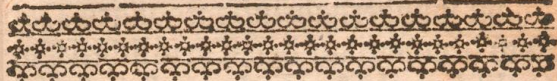


für eine grosse Andacht/ sonderbahrer  
 Eyffer/ und Menge des Volcks zu se-  
 hen ware/ ist nicht sattfamb zu beschrei-  
 ben. Es findete sich darbey ein der gan-  
 ze Clerus, und hat der in **W**dt ruhens-  
 de Hoch-würdig- und gnädige Herr  
 Joannes Baptista Mayr, damahliger  
 infulirter Probst deß Hoch-löblichen  
 Dom-Stifts bey St. Stephan/ und  
 Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden des Ordini-  
 narii Officialis & Vicarius Generalis,  
 die Procession in Pontificalibus ge-  
 führt. Es begleiteten solche auch Ih-  
 ro Hoch-Fürstl. Eminenz Herr Car-  
 dinal von Kolonitz/ hoch-seel. Gedächtni-  
 ß. Nicht weniger liesse sich darbey  
 mit sonderlicher Andacht sehen eine An-  
 zahl des hohen Adels/ und war von  
 dem übrigen Volck ein solcher grosser  
 Zulauff und Mitgang/ daß die Anzahl  
 biß dreyßig und mehr tausend ge-  
 schäzet worden/ davon thäte theils mit  
 höchster Andacht singen und betten/  
 theils aus Lieb und Eyffer liesse fließen  
 häuffige Thränen aus ihren Augen/  
 theils

theils zu gehorsamen Ehren siele vor  
 der Gnadenreichen Bildnuß nider auf  
 ihre Knye: Und also / widerhole ich  
 abermahlen/reversa est Maria in do-  
 mum suam, ist Maria widerumben in  
 ihr Hauß zuruck gefehrt. Ist dem-  
 nach ganz glaubwürdig und nicht zu  
 widersprechen / daß die Hilff- und  
 Gnaden-reicheste Mutter MARIA  
 durch solche Ehr/ Eysser und Andacht/  
 dahin beweget worden/daß sie von ders  
 selben Zeit an/ biß auf gegenwärtige/  
 auf das neue vielen Catholischen Chris-  
 sten/ welche in ihren Anliegen und  
 Nöthen bey ihr allda Hilff gesucht/  
 auch Hilff erzeiget / und durch ih-  
 re allvermögende Fürbitt verlangte  
 Gnaden bey den allmächtigsten Gott  
 erhalten / massen aus folgender Bes-  
 schreibung Sonnen-klar erhellet/  
 und handgreifflich erkennet  
 muß werden.



Folgen



Folgen verschiedene Gnaden, welche von Anno 1689. bis Anno 1724. inclusive von Maria und durch Mariam erhalten haben diejenige / welche in ihren Anlügen und Nöthen ihre Zuflucht allda zu ihr genommen.

Anno 1689.

**I**ndete sich erstens ein Danck-Opfer von Anna Rechsingerin / welche bekennet / daß sie sich in der Türckischen Belagerung bey Closter-Neuburg auf dem Feld neben vierzehnen anderen Personen hinter eine Stauden versteckt habe / und ob sie schon selbiger Zeit den Christlichen Catholischen Glauben nicht genugsamb erkennet hat / und theils noch etwas Evangelisch gewesen / daß sie bey solcher Noth die hilffreichste Jungfrau und Mutter Gottes Mariam allda umb ihre Hilff angeruffen / und also der Lebens-Gefahr / oder Türckischen schwären Gefangenschaft

schafft wunderbarlich entgangen. Hat auch demnach an den Christlichen Catholischen als den wahren allein seligmachenden Glauben nicht in geringsten mehr gezweifflet/ und hat darüber ihre Andacht allda verrichtet.

Herr Peter Pehm/ und seine Hauß-Frau Anna Elisabetha/ haben sich anhero verlobet wegen ihres Kindes Georg Conrad/ seines Alters 5. Jahr/ welches von der Schotten-Pastein in Wienn in dem Außfall/ so acht Klaffter tieff ist/ hinunter gefallen/ und mit der Hilff Gottes und Mariæ unverletzt widerumb herauf kommen.

Zu grösserer Ehr und schuldigen Dancksagung der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Mariæ/ hat Herr N. N. ein Opffer-Tafel anhero mahlen lassen/ weilen er einen sehr unglückseligen Sprung unter einer Hauß-Thür gethan/ und ihme ein grosses Loch in den Kopff gefallen/ welches sehr gefährlich war. Aber durch Verlobung auf Maria-Hülff hat es sich

sich alsogleich zu einer Besserung geschickt.

Lorenz Wochinger / Richter und Fleischhacker zu Töbling / hatte seine Tochter Helenam / weilen ihr eine schwäre Husten zugestanden / und darauf die Fraiß bekommen / mit einem Bild hieher verlobet. Und weilen sie durch Anruffung der hilffreichen Jungfrauen Marice erhöret / und das Kind darvon erlediget worden / zu schuldiger Dancksagung als haben sie auch das Verlob-Dpffer abgelegt.

Anna Catharina Schimatzgerin / wegen ihres schweren Zustands an einem Fuß / hatte sich allhero zu der Himels-Königin Mariam mit einer Dpffer-Taffel versprochen / ist auch durch dero Nilff und Fürbitt darvon erlediget worden.

Anno 1690.

Haben Ulrich Manerhoffer / Bräuer in der Stadt Enzerstoffs / und Eva seine Haus-Würthin / weilen ihr Kind in  
so

so schwärer Kranckheit gelegen / daß keine menschliche Hilff mehr vorhanden gewesen / in solcher Betrangnuß ihre Zuflucht nacher Maria-Hülff genommen / und das Kind sambt einer Opffer = Taffel anhero versprochen. Worauf das Kind durch die Vorbitt der hilffreichesten Mutter Mariae deren Eltern zu Trost widerumben gesund worden.

Johann Calley / ein Würth / hat zu Nachts seine drey Kinder niedergelegt / und hat das Liecht gebuzt / der Buzen ist in das Beth kommen / und hat bey der Nacht das Beth verbrennt / die drey Kinder aber seynd ohne Schaden in Schlass verblieben. Solche miraculose Gnad / als der Vatter Morgens-Fruhe gesehen / schreibte er alleinig zu der hilffreichesten Mutter Maria allda / alldieweiln ihme eben selbe Nacht von dieser Gnadenreichen Bildnuß Maria-Hülff getraumbt hat. Der Ursachen auch eine Opffer-Taffel zur Dancksagung anhero gebracht worden.

Herr

Herr Caspar Mörz/ und seine  
 Hauß-Frau Maria/ bekenneten/ daß sie  
 sich beede wegen grosser und schwärer  
 Kranckheit auf Maria-Hülff anhero  
 verlobet/ und bezeugten/ daß sie durch  
 die Fürbitt der allerheiligsten Jung-  
 frauen und Mutter Gottes bey Ma-  
 ria-Hülff gnädigst erhöret worden.

Als Dorothea Wallerin ihren Sohn  
 Namens Peter Paul/ von einem Was-  
 gen herunter fallen gesehen/ und daß  
 das Rad über ihn gangen/ in wahren  
 den Fallen als hat sie ihn mit einer  
 Opffer-Taffel nacher Maria-Hülff ver-  
 sprochen/ und sihe/ alsobald ist der Sohn  
 ganz unverletzt aufgestanden.

Zu Ehren der allerseeligsten Jung-  
 frauen Maria-Hülff/ hat A. C. H. eine  
 Opffer-Taffel anhero verlobet/ all dies  
 weilen sie sambt dem ganzen Hauß-  
 Gesind wegen einer Schwammens  
 Speiß tödtlich krank gelegen/ und kei-  
 nes kein Aufkommen zu hoffen gehabt/  
 durch die Vorbitt Maria-Hülff aber  
 widerumb gesund worden.

B

Anno

Anno 1691.

Hat sich ein Burgerlicher Pfädler in  
Wienn/ Namens Urschaffner / we-  
gen einer tödtlichen Blut-brechenden  
Kranckheit anhero nacher Maria-Hülff  
verlobet/ und auf Vorbitt der überge-  
benedeytesten Jungfrauen Mariæ/ hat  
ihme der allmächtigste Gott die Ge-  
sundheit gnädiglich verlihen.

Frau Anna Catharina Haslerin/ fer-  
eine Goldstückerin bey St. Ulrich/ be-  
kennte/ daß sie eine Fisch-Gräten ge-  
schluckt/ welche ihr in dem Hals oder bi-  
Schlund grosse Schmerzen verursach-  
te / als sie aber zu Mariam anhero  
umb ihre Hilff geseuffzet/ siehe/ durch  
dero Gnadenreiche Fürbitt ist die Grä-  
ten widerumben ohne Verletzung oder  
Schaden herauskommen.

Maria Schaffertin / Burgerlich  
Fleischhackerin zu Tulln/ bekennte zu  
Ehr und Lob Mariæ / da sie nacher  
Wienn gefahren/ als sie am Greiffen  
stain kommen/ daß sie daselbsten in  
größte



größter Gefahr gewesen/ mit Ross und Wagen in die Donau zu fallen/ durch Anruffung aber Maria-Hülff/ daß sie sich anhero verlobet/ ist sie noch erhalten worden.

Anno 1692.

Bezeugte Herr N. N. Gott und unser Lieben Frauen zur Dancksagung/ nachdem ihme die Hand aller zerschossen und verbrennt worden/ und darüber in einer schwären Kranckheit gelegen/ daß ihme durch die Hülff und Fürbitt Marice/ allda widerumben geholfen worden.

Margaretha Rosina Fröschlin/ lediges Stands/ bekennte/ daß sie sich in einem schmerzlichen und unbekanten Zustand allhero nacher Maria-Hülff verlobet/ und daß es darauf von Augensblick an mit ihr besser worden.

Matthias Schöner / Nachbar in Neusidl/ und seine Hauswürrhin Anna/ haben ihr Sohnlein Nahmens Peter/ weil er vielmahlen durch das gefährliche

liche Reichen dahin gelegen / allhero  
nacher Maria = Hülff verlobet / und  
durch die Gnadenreiche Fürbitt Ma-  
riæ ist das Kind von solcher Kranckheit  
und Zustand erlediget worden.

Frau Maria Anna Teufflin / verlob-  
te sich zu Ehren Mariæ zu diesem Gna-  
den = Bild / wegen grossen Kopff-  
Schmerzen / und bekennte in ihrer  
Dancf = Taffel / daß sie erhöret worden.

Herr Johann Urban Messerer / Bur-  
gerlicher Fleischhacker / und seine ehe-  
liche Hauswürthin Catharina / haben  
sich mit einer Taffel anhero verlobet  
wegen vielfältigen Kranckheiten und  
Zuständen ihrer vier Kinder / und ha-  
ben durch die Hülff Mariæ Gnad er-  
langet.

Anno 1693.

Dpfferte Frau Maria Magdalena  
Hueberin / Burgerliche Fisch = Käuffle-  
rin eine Taffel / weilten ihr Sohn Pe-  
ter Paul / als ein grosser und schwerer  
Regel = Stein auf ihn gefallen / bey sol-  
cher

chen gefährlichen Unglück durch die  
Hülff und Fürbitt Mariæ glücklich mit  
Leben darvon kommen.

Herr N. N. als seine Ehe-Frau An-  
na Margaretha einen erschrocklichen  
Kopff- und höchst-gefährlichen Augens-  
Schmerzen gelitten / und sein Sohn  
lein / so acht Wochen alt war / einen sehr  
gefährlichen Cathar bekommen / hat in  
solcher Noth die übergebenedenste  
Jungfrau Mariam umb ihre Hülff all-  
da angeruffen / und ist gnädiglich ge-  
tröstet worden.

Ein Weisbild zu schuldigster Danks-  
sagung und grösserer EhrGottes und  
Mariæ / bezeuget mit gebogenen Knyen  
auf einer Taffel / daß sie auß sonderba-  
rer Göttlichen Gnad durch die Fürbitt  
der allerseeligsten Mutter Gottes Ma-  
ria-Hülff / allda von einem Stein 12.  
Loth schwär glücklich ist entlediget wor-  
den. Dieser Stein ist auch bey Marias  
Hülff gesehen worden.

Anno 1694.

Bekennete Johann Georg Ketz von

sich selbst / als er in Hungarn bey  
 Peter = Wardein in eine gefährliche  
 Kranckheit gefallen / also daß jederman  
 an seiner Gesundheit gezweiffelt / daß  
 er sich alsdann nacher Wienn zu der  
 Mutter Gottes Maria = Hülff mit ei-  
 ner Opffer = Taffel verlobet / und ist dar-  
 auf innerhalb 18. Tagen widerumben  
 zu seiner völligen Gesundheit kommen.

Eva Rosina Böckin / Burgerliche  
 Tändlerin / bezeuget auf einer Opf-  
 fer = Taffel zu Ehr und schuldigsten  
 Dancksagung der allerheiligsten Jung-  
 frauen und Mutter Gottes Maria /  
 daß ihr Söhnlein ihme einen Speil  
 von einen halben Finger lang in das  
 Wang eingefallen / und daß solcher in  
 dem Herausziehen drey mahl abgebro-  
 chen. In solcher Noth verlobte sie das  
 Kind auf Maria = Hülff / und sehet  
 Wunder / in wehrender Verlobung hat  
 sich der Speil wunderbarlicher Weiß  
 völlig hervor gegeben.

Catharina Gallerin / hatte mit dem  
 Fleisch ein Bein geschickt / dieses aber  
 ist

ist ihr in dem Hals stecken geblieben/  
und war darumben in grosser Todtes  
Gefahr: Bey solcher Gefahr hat sie  
sich zu unser Lieben Frauen anhero mit  
zwey paar Kerzen verlobet/ und gleich  
darauf ist das Bein mit Verwunde-  
rung ohne Schaden auß dem Hals  
heraus gesprungen. Für diese grosse  
Gnad hat sie auch hernach ihr getha-  
nenes Gelübd mit grosser Andacht ab-  
gelegt.

Ein Knab mit Nahmen Dionysius  
Schwager/ weilen ein Wagen auf ihn  
gefallen/ und ihm die Fuß sehr verles-  
et/ müste hernach zu gehen zwey Krus-  
cken gebrauchen/ ist aber durch die Hülff  
Mariæ also glücklich geheilet worden/  
daß er seine beede Krucken in dieser Kir-  
chen bey Maria-Hülff mit grosser  
Danksagung abgelegt/ und ohne dies-  
en frölich nach Hauß gangen.

Anna Catharina Häringerin von  
Baumgarten/ leydete unerträgliche  
Kopff-Schmerzen/ alsbald sie sich aber  
zu unser Lieben Frauen auf Maria-

Hülff mit einer H. Meß verlobet/ hat sich der Schmerzen widerumben verzogen/ und hat das H. Meß=Opffer mit Danck lassen ablegen.

Dem Herrn Paul Knohl und seiner Haus=Frauen Dorothea/ ist ihr Knäbl mit Nahmen Leopold/ in dem Wasch=Haus in eine heisse Laug gefallen/ und hat ihme das Gesicht völlig verbrennt/ also daß man keinen Aug=Apffel gesehen/ auch glaubte jedermänniglich/ daß der Knab ohnfehlbahr umb das Gesicht wurde kommen. Bey solchen Elend und Jammer verlobten ihn die Eltern zu unser Lieben Frauen auf Marias Hülff/ und demnach hat der Knab sein Gesicht so gut als bevor widerumben erhalten.

Anno 1695.

Bezeugte Anna Christina Enzingerin/ Burgerliche Wagnerin in dem Marckt Geföll/ als ihre Schwester Catharina siben Wochen blind gewesen/ also daß ihr nicht allein die Augen ganz roth/

roth/ sondern gar mit wilden Fleisch  
 überwachsen gewesen/ welches abscheu-  
 lich anzusehen war/ daß ihr bey solcher  
 Betrübnuß in der Neuen-Jahrs-Nacht  
 eingefallen/ sie solte für sie zwey Aug-  
 Aepffel auf Maria-Hülff opffern/ wel-  
 ches zu thun sie ihr auch also gleich vor-  
 genommen. Zu Morgen- Frühe bes-  
 fragte sie hernach ihre Schwester/ wie  
 sie geschlaffen / und ob sie noch nichts  
 sehe? darauf reiste sie das Tuch von  
 dem Köpff hinweck/ schlugte die Händ  
 zusammen/ und sagte: Ach ich sehe  
 schon das Maria-Hülff-Bild an der  
 Mauer/ und dich auch meine Schwester/  
 Gott und der allerheiligsten Mutter  
 Maria seye darumben Lob und Danck  
 gesagt; hat auch hernach zur schuldi-  
 gen Dancksagung eine Opffer-Taffel  
 auf Maria-Hülff machen lassen.

Adam Wetl von Rägendorff/ seines  
 Alters 16. Jahr/ hatte sich mit einer  
 Opffer-Taffel anhero verlobet/ weilten  
 ihme/ als ihn der Gewalt Gottes ge-  
 troffen/ durch die Fürbitt der Gnaden-

reichsten Jungfrauen Mariae widerum  
geholfen worden.

Der Ehrbare Herr N. N. bekennet  
mit einer verlobten Dpffer-Taffel/ daß  
er/ und seine Frau über eine steinerne  
Stiegen von zehen Stäffel hoch hinun-  
ter gefallen/ und durch Anruffung Ma-  
ria-Hülff ohne Verletzung aufgestan-  
den.

Michael Wehrrecht/ ist in Steyer-  
marck tödtlich gestochen worden/ und  
kunte ihme das Blut niemand stillen.  
Als bey solchen Elend keine menschliche  
Hülff vorhanden war/ verlobte er sich  
hieher nacher Wienn zu unser Lieben  
Frauen Maria-Hülff mit einer Heil.  
Meß/ darauf alsogleich hat sich das  
Blut mit Verwunderung aller Umb-  
stehenden von sich selber gestillet/ und  
hat die gewünschte Gesundheit von  
Stund an erlangt. Hat auch für die-  
se Gnad sein Gelübd mit schuldiger  
Dancksagung abgelegt.

Johann Mathias/ ist in dem armen  
Hauß zwey Klaffter hoch herunter ge-  
fallen/



fallen / darüber drey Tag und Nacht ohne Speiß und Tranck gelegen / und hat hernach gefunden / daß er nicht den geringsten Schaden an seinen Leibs- Gliedern bekommen. Schreibt aber solche grosse Gnad alleinig zu dieser Gnadenreichen Bildnuß Maria: Hülff / weil er sich in wehrenden Fall anhero mit einer Heil. Meß verlobet hat / welches er auch mit Andacht vollgezogen.

Franz Scherl / ein Fleischhacker von Seyring / als er unter seine Feind kommen / und von ihnen angegriffen worden / glaubte schon gänzlichen / daß sie ihn würden überwinden / und etwann gar das Leben nehmen. Indeme aber kommt ihm ein Gedancken / er solte auf Maria: Hülff gehen / und daselbst eine Heil. Meß lesen lassen / welches er auch gleich versprochen. Und darauf hat er seine Feinde noch glücklich überwunden.

Johann Stiffer von der Windmühl / ist ein Bein in dem Hals stecken geblieben / und hat solches 14. Tag in dem Hals gehabt. Bey solchen üblen Zustand

stand kunte er noch von Barbierern  
noch Baden eine Hilff haben ; hat als  
so seine Hilff bey unser Lieben Frauen  
allda gesucht/ und verlobte sich anhero  
mit einer H. Mess. Und sihe die Nacht  
darauf ist ihm in Schloff das Bein  
ohne Schmerzen auß dem Hals her  
auß gesprungen.

Anno 1696.

Hat Herr Andreas Carl Graff/ sei-  
ner Kunst ein Koch von Baaden/ zu  
Ehren Marlae mit einem gemahlten  
Dancf-Opffer betheuret/ daß er 14.  
ganger Tag keinen Tropffen Urin habe  
können lassen/ und daß ihm durch die  
Gnadenreiche Fürbitt Maria- Hilff  
widerumben geholffen worden.

Johannes Daritinauter/ müste mit  
seinem grossen Herzen-Leyd sehen/ daß  
sein Knabl/ welches ein Jahr alt war/  
über eine Stiegen von achtzehen Staf-  
feln hinunter gefallen. In wehrenden  
Fall ruffte er Mariam allda an umb  
ihre Hilff/ und sihe / durch dero allver-  
mögen

mögende Fürbitt ist das Kind unver-  
letzt erhalten worden.

Matthias Schindlauger ein Württh/  
als sein liebes Töchterlein einen Stein  
in der Grösse einer Nasel-Nuß in die  
Nasen hinein geschnupfft/ hat bey sol-  
chen Zufall zu Mariam umb ihre Hilff  
geseufft/ und ist auf solches Seuffzen  
deß Vatters dem Kind der Stein ganz  
leicht widerumen heraus gebracht wor-  
den/ welchen er auch hernach in die  
Kirchen gebracht/ und geopfferet.

Michael Duckzahn/ saltte von einer  
hohen Stiegen zuruck mit einer Wie-  
gen/ und die Wiegen auf ihn hinauf.  
Zu End der Stiegen stunde ein grosses  
Schaff Wasser/ in welches er hinein ge-  
fallen; Als aber seine Haus-Frau die-  
sen gefährlichen Fall gesehen/ verlobte  
sie ihn alsogleich mit einer Opffer-Taf-  
fel auf Maria-Hülff/ und ist also ohne  
Schaden darvon kommen.

Herr Ferdinand Speckel/ und seine  
liebe Haus-Frau Anna Margaretha/  
sambt ihrem Sohn Johannes/ giengen  
an

an einen Sambstag Nachmittag ihrer gewöhnlichen Andacht halber auf Maria-Hülff/ nach verrichteter Andacht/ da sie widerumben nach Hauß gehen/ begegneten ihnen gegen den Kärntner Thor zwey Dragoner/ welche sehr betruncken waren; Einer auß diesen ware also verwegen/ und schosse mit Fleiß auf den Herrn/ die Kugel aber die gieng ihm durch den Hut/ und von dannen auf der Frauen ihren Kopff durch die Hauben / ohnedem daß eines oder das andere weiters verlegt wäre worden. Solche grosse Gnad aber schreiben sie alleinig zu Maria-Hülff/ weilien sie alle Sambstag anhero kommen/ Mariam mit ihrer Andacht zu loben und zu verehren.

Eva Winckelmacherin/ ist drey viertel Jahr an dem Fieber gelegen/ und hat zehen mahl einen so grossen Blutgang gehabt/ daß an ihrer Gesundheit die Herren Doctores und Barbierer gezweifelt/ sie aber hat ihre Zuflucht zu unser Lieben Frauen auf Maria-Hülff  
ge

genommen/ und sobald als sie sich anhero verlobet hat/ ist sie von Stund an besser worden/ und hat der Blutgang und das Fieber zugleich ein End genommen. Hat auch hernach ihr Gelübb mit einer Opffer-Tafel zur schuldigen Dancksagung verrichtet.

Anno 1697.

Ist Thomas Joseph Chröll in einem Wald irr ggangen/ und kunte den Weeg lange Zeit nicht herauß finden/ als er sich aber nacher Maria-Nülff verlobet/ ist er durch dero Fürbitt widerumben auf den rechten Weeg kommen. Hat auch zu schuldiger Dancksagung seine Verlobnuß-Tafel anhero geopffert.

Die viel Ehr- und Tugendreiche Frau Helena Koffelspergerin/ weilen sie in einer sehr schwären Kranckheit gelegen/ also daß kein Aufkommen zu hoffen ware / als hat sie sich anhero zu unser Lieben Frauen Maria-Nülff/ sambt einer N. Meß verlobet; Nach gethanen Gelübb ist es von Tag zu Tag besser mit

mit ihr worden/ hat auch diese Gnad zu Ehren Mariae mit einer Opffer-Taffel bekräftiget.

Herr G.D.L. M. den 21. Februarii/ Abends umb sieben Uhr/ als er umb die Stadt Wienn gegangen/ ist zwar von einem Mörderisch- und Strassenrauberischen Gesindel unterweegs angegriffen / und von ihnen völlig außgeraubt worden/ doch aber durch Anrufung der Helfferin aller Christen unbeschädiget von ihnen kommen. Hat der Ursachen zu gebührender Danckbarkeit eine Taffel nacher Maria-Hülff allhero gepoffert.

Maria Elisabetha Nadin/ von Lerchenfeld gebürtig/ eine Tischlerin/ traffe das Unglück/ daß ein acht Emmeriges volles Faß über sie geloffen/ sie verlobete sich darbey unverzüglich zu der Mutter Gottes Maria-Hülff/ und ist also frisch und gesund widerumben aufgestanden.

Elisabetha Damerin/ ist auf den Sonntag-Berg gegangen/ ihre Andacht zu

zu verrichten/ in der Zuruck-Reyß ist sie mit höchster Lebens-Gefahr über einen Steg hinunter gefallen; weilen sie sich aber alsogleich der Gnadenreichen Mutter Gottes befohlen/ und sich nach Maria-Hülff versprochen / ist sie glücklich mit dem Leben darvon kommen.

Anno 1698.

Bezeuget zu Ehr und Lob Mariæ Herr Johann Kleb/ Kaysrl. Hofbefreyter Handelsmann mit einer gemahlten Taffel/ als er einsmahls nach Hamburg an den Neu-Wasser in der Elba mit Handels-Waaren gefahren/ und daß wegen Ungestümme des Winds das Schiff zerbrochen/ bey solcher augenscheinlicher Lebens-Gefahr/ als er sich allhero auf Maria-Hülff mit zwölf Kerzen / und etlichen heiligen Messen verlobt/ daß er wunderbarer Weiß in einem kleinen Schiffel/ in welches er sich salviret hatte/ mit dem Leben darvon kommen. Hat auch sein Gelübd mit sonderbahrer Dancksagung entrichtet.

E

Jacob

Jacob Weicker ist von einem Pferd geschlagen worden/ welches ihme zwey Rippen in dem Leib zerbrochen/ist ihme auch darumben das Leben schon abgesprochen worden. Aber wo er keine Hilff mehr gehabt hat bey denen Menschen/ hat er solche gesucht bey unser Lieben Frauen Maria-Hülff/ und hat sich anhero versprochen. Ist darauf in vier Wochen geheylet worden/ und hat sein Gelübd mit möglichster Dancksagung vollzogen.

Maria Gelleringin ist von dem Gehör kommen / und vier Wochen ganz taub gewesen/ man gebrauchte zwar unterschiedliche zeitliche Mitteln/aber alles war vergebens und umbsonsten; als sie aber geistliche Mitteln ergriffen / und daß sie sich zu unser Lieben Frauen Maria-Hülff mit einer Heil. Mess und Opffer-Tafel versprochen / hat sie ihr völliges Gehör abermahlen bekommen.

Anno 1699.

Bekannt zu Ehren der allerseeligsten



sten Jungfrauen und Mutter Gottes  
 Maria-Hülff/ Thomas Marcher von  
 Neusidel/ und Eva seine Hauswürrhin  
 mit einer Opffer-Taffel/ daß ihr Söhn-  
 lein Namens Georg sehr gefährlich  
 Franck gewesen/ und auf Verlobnuß zu  
 diesen Gnaden-Bild widerumben ge-  
 sund worden.

Mathias Kossiam von Niderstarff  
 ist sein Sohn mit Nahmen Beit/ vier  
 ganzer Wochen krump gewesen/ also  
 daß er keinen Tritt ohne Krucken gehen  
 können/ der Vatter hatte auch wenige  
 Hoffnung/ daß sein Sohn seine gera-  
 den Glieder mehr solte bekommen/ doch  
 suchte er noch Hülff bey Maria-Hülff  
 allda/und verlobte ihn hieber/und siebet/  
 nach vollendter Heil. Meß ist er mit  
 geraden Gliedern ohne Krucken nach  
 Haus gangen.

Anno 1700.

War zu Hauslenten ein Mägdelein  
 mit sechs Jahren acht ganzer Tag  
 stock blind gewesen/ nach Verlobung  
 C 2 aber

aber zu unser Lieben Frauen auf Maria: Hülff/ ist sie widerumben sehend worden.

Herr Johann Jacob Nicolaus Schmid/ bezeugte zu Ehren Maria/ Vermög einer Opffer: Taffel / als er auß Spanien nacher Wienn gereyßt/ daß er zu Wasser in grosser Lebens: Gefahr gewesen/ und durch die Hülff und Fürbitt Maria solcher Gefahr glücklich entgangen.

Ben Stämmerstorff / außser denen Brücken/ machte das Ungeziffer/ so man Bokenstecher nennet/ in denen Weingärten und auß den Feldern sehr grossen Schaden/ umb Abwendung dieses suchte eine löbliche Gemeinde daselbst eine Hülff bey der Gnadenreichen Mutter Mariam allda/ und was sie gesucht / das haben sie auch gefunden Haben der Ursachen zu Ehren der allerseeligsten Jungfrauen eine grosse Taffel anhero verehret / und kommen alle Jahr mit der Procession.

Anno

Anno 1701.

Hat Maria Magdalena Bierlinges-  
rin/ zu schuldiger Dancksagung der al-  
lerseeligsten Jungfrauen und Mutter  
Gottes Mariae/allhero eine Taffel ge-  
opffert / weilen sie bald an einen Kern-  
schen-Kern ersticket war. Bey solcher  
ihrer Lebens-Gefahr funde sich einige  
menschliche Hilff nicht/ durch Anrufs-  
ung aber der Mutter Gottes zu Ma-  
ria-Hülff/ ist der Kern den dritten Tag  
widerumben wunderbarlicher Weiß  
herausß kommen.

Rosina Fergin/wegen erschröcklichen  
Gliederreissen in denen Süßen/ verlobte  
sich allhero zu Ehren der Gnadenrei-  
chen Mutter Gottes Maria-Hülff  
mit einer Taffel/ und ist gnädig erhöret  
worden.

Frau Anna Christina Wolffin/hatte  
Anno 1693. unversehens in einer Speiß  
eine Spen-Nadel geschlickt/ und solche  
biß in das neunnde Jahr mit grossen  
Schmerzen in dem Leib gehabt/ solche

aber durch die Fürbitt Maria: Hülff ist Anno 1701. in einer Kranckheit unverhofft wider hervor kommen. Hat der Ursachen zu einer schuldigen Dancksagung die Spen: Nabl sambt einer Dpffer: Taffel zu einer ewigen Gedächtnuß anhero geopffert.

Frau N. v. eine Würtzin bey den guldenen Ochsen/ ist rücklich über die ganze Keller: Stiegen hinunter gefallen/ in wehrenden Fall ruffte sie IESUS Maria hilff mir/ und als man zu ihr hinab geloffen/ hat man zwar gegen einer Stund kein Leben in ihr verspühret/ durch kräftige Labnussen aber ist sie widerumben zu ihr kommen/und war nicht im geringsten an dem Elb verletzt. Zur Dancksagung für diese grosse Gnad hat sie eine Dpffer: Taffel anhero gebracht/ und eine D. Mess lesen lassen.

Des Herrn Johann Michael Götz/ Würtz und Gastgeb/ und seiner Ehe: Frauen Christina/ ihr Töchterlein Maria Catharina/ ihres Alters zwey und ein halbes Jahrs/ hatte einen Stein geschickt/

schickt / nachdem aber die Eltern das Kind bey solchen Zufall zu unser Lieber Frauen auf Maria Hülff verlobet / ist der Stein wider von dem Kind kómen.

Ein Beicht-Kind bekennete allda elnem Beicht-Vatter / daß ihr Mann etliche Jahr die hinfallende Kranckheit gelitten / bey solchen elenden Zustand verlobte sie sich an statt ihres Manns die Gnadenreiche Bildnuß Maria Hülff allda zu besuchen / und ihre Beicht und heilige Communion zu verrichten / und von derselben Zeit an hatte ihn die so schwáre Kranckheit verlassen.

Als Andreas Steyrerer / von Bendersdorff / den 6. October in dem Wein-Lesen / eine Lad Masch von 14. Emmer überwerffen wollen / stund sein Enckel Mathias Schmid / ein Kind bey 6. Jahren darbey / die Lad über die Boding lauffte hinab / und ist auf das Kind gefallen / also daß man das Kind zum Theil mit dem Kopff auf der Thür Schwöll des Kellers / und mit denent Füßen unter der Lad herfür gesehen.

Bey solcher grossen Lebens- Gefahr  
 schreyete also gleich zu Gott und un-  
 ser Lieben Frauen allda umb Hülff/ und  
 siehe Wunder/ da ist das Kind ohne al-  
 ler Verletzung herfür gebracht worden/  
 seynd auch bald hernach beede bey Ma-  
 ria- Hülff allda erschienen/ haben zu ei-  
 nen Zeichen einer solchen grossen Gnad  
 eine Opffer- Taffel aufgehendct/ und ih-  
 re schuldige Dancksagung mit Andacht  
 abgelegt.

Anno 1702.

Hat Herr N. N. einen so erschrock-  
 lichen Fall gethan/ daß ihme das Blut  
 bey Ohren/ Mund und Nasen heraus  
 geschossen. In wehrenden Schmerzen  
 verlobte er sich zu der Mutter Gottes  
 nacher Maria- Hülff mit einer Opffer-  
 Taffel/ ist darauf in kurzer Zeit wider-  
 umb frisch und gesund worden; Hat  
 auch seinem Gelübd gemäß die Opffer-  
 Taffel allda abgelegt.

Johannes Jacobus Beyrl / ein  
 Schlosser- Meister hat bekennet/ daß er  
 drey

Drey Jahr an denen Füßen/ nebst einer hohen Geschwulst einen sehr grossen Schmerzen gelitten/ und daß ihme niemand mehr eine Besserung geschäht; nachdem er sich aber nacher Maria-Hülff verlobet/ zu dieser Kirchen etwas von seiner Arbeit zu machen/ hat er sich gleich selben Tag besser befunden/ und ist in einem viertel Jahr völlig zu seiner vorigen und beständigen Gesundheit gelanget.

Joannes Baptista Curani, bethheures te schriftlich/ weilen er etwas von Giffte ohngefehr genossen/ daß sich solches in denen Gliedern des Leibs außgetheilet/ und an einem und anderen Orth einen unleydentlichen Schmerzen verursachet. Er gebrauchte zwar darfür unterschiedliche zeitliche Mitteln/ die Schmerzen aber wolten doch nicht nachlassen. Endlichen schickte er umb ein Del auß der Ampel/ welche vor dem Gnaden-Bild Maria-Hülff allda brennete/ und mit Hoffnung und Vertrauen auf die Hülff Mariae/ liesse er

E 5

ihme

ihme mit demselben Del die Glieder/  
wo er die Schmerzen empfunden/  
schmieren / und siehe / von demselben  
Augenblick an haben ihn die Schmer-  
zen verlassen / also daß er frisch und ge-  
sund seinen Weeg und Steg gleich hat  
gehen können.

Anno 1703.

Ein Bauer von grossen Engelstorff/  
mit Nahmen Paul Rietmayer / hat sein  
Kind / als dieses in Blattern umb das  
rechte Aug ist kommen / und ein ganzes  
Jahr nicht gesehen / nacher Maria-Hülff  
mit einer Hell. Meß verlobet / und dar-  
auf hat das Kind widerumben angefan-  
gen nach und nach zu sehen / und ist mit  
ler Zeit gänzlichen restituiret worden.

Anna Elisabetha Brickerin / auf dem  
Spittelberg in Arbes, Handlerischen  
Haus wohnhafft / nachdem sie ihr den  
Fuß gebrochen / und vierzehnen ganzer  
Wochen in grösten Schmerzen gelegen /  
kunte hernach anderst nicht gehen / als  
auf Krucken. Bey solchen Wehestand  
aber



aber verlobte sie sich auf Maria-Hülff mit Ablefung eines wahrenen Fuß/ und nach solcher Verlobnuß ist also geholfen worden/ daß sie frey ohne Krucken widerumben hat gehen können.

Eine Frau von heiligen Creutz/ Namens Maria Kietlin / hatte ein Kind mit Namen Johann Michael/ so ein Fell über ein Aug bekommen ; nach Verlobnuß auf Maria-Hülff mit einer heiligen Mess/ hat das Kind das Liecht ihrer Augen widerumben bekommen.

Anno 1704.

Ist Johanna Francisca Antonia Adamin in eine schwäre Kranckheit gefallen/ also/ daß ihres Aufkommens nach Aussag deren Herren Medicorum schlechte Hoffnung mehr gewesen. Bey solcher tödtlichen Kranckheit hat sie sich zu der allerseeligisten Jungfrauen und Mutter Gottes nacher Marias Hülff verlobet/ und hat sich darauf von Stund an besser befunden.

Johannes Hoffmann/ ist durch die Fürbitt

Fürbitt der Mutter Gottes zu Maria  
Hülff an seinem lincken Aug/ worein er  
geschossen ist worden / und darüber er  
blindet / widerumben glückselig curirt  
und sehend worden.

Georg Grau/ Fleischhacker: Meister  
bekennet mit einer Dpffer: Taffel zu E  
Marice und schuldiger Dancksagung  
gegen selber/ daß er in eine sehr groß  
und schwäre Kranckheit gefallen/ nach  
dem er sich aber nacher Maria: Hülff ver  
lobet/ daß er abermahlen frisch und ge  
sund worden.

Herr Johann Georg Joseph Meich  
bekennet/ und gab schriftliche Zeugnuß  
daß er sich wegen seiner blöden Augen  
welche er ein ganzes Jahr gehabt hat  
zu der Gnadenreichen Bildnuß Ma  
ria: Hülff anhero verlobet/ und von der  
selben Stund an nach seiner Bitt gnä  
diglich getröstet worden.

Anno 1705.

Hat ein langwüriger grosser Sünd  
in dieser Kirchen bey Maria: Hülff  
na

nem auß unseren Beicht-Vätern be-  
kennet/ daß er an unterschiedlichen auch  
weit-entlegenen Marianischen Gnaden-  
Orthern gewesen/ der Meynung seine  
Beicht abzulegen und Buß zu thun/  
sich doch keiner Orthen darzu resolvi-  
ren können. Als er aber anhero kom-  
men/ und daß er diese Gnaden-Bildnuß  
Maria-Hülff angesehen/ daß ihme sein  
Sünd-volles schwarzes Herz also gleich  
etwas ringer worden/ und daß ihme  
anderst nicht gewesen/ als sagte ihme  
jemand/ allda beichte/ da werdest du  
Gnad und Verzeyhung deiner Sünden  
finden; Worüber er auch mit Reu-vol-  
len Herzen seine Beicht verricht hat/  
und getröst nach Haus gangen.

Eine gnädige Frau M. N. hatte sich  
in ihren schwarzen Kinds-Nöthen an-  
hero nacher Maria-Hülff verlobet/ und  
bezeugete/ daß sie durch die Fürbitt der  
hilffreichsten Jungfrauen Maria glück-  
lich entbürdet worden.

Maria Spänikin/ hat zu Lob und  
Danck-sagung der Gnadenreichen Jung-  
frauen

frauen und Mutter Gottes Maria geoffenbahret / daß sie zwey schwäre Fall gethan / und allzeit in Lebens-Gefahr gewesen / doch aber beede mahlen glücklich darvon kommen / weilen sie sich allzeit auf Maria: Hülff anhero verlobet.

Anno 1706.

Hat Herr Franz Grieger / eine Dpfer: Taffel anhero gebracht / und sich dardurch danckbahr gegen Mariam: Hülff erwiesen / weilen ihme von sehr grossen Glieder: Schmerzen / welche er eine Zeit gehabt / durch die Gnadenreiche Fürbitt Maria abgeholfen worden.

Herr Antonius N. hatte sich selber ohngefähr mit einem Zerkeroll geschossen / bey solchen grossen Unglück hatte er sich zu unser Lieben Frauen auf Maria: Hülff verlobet / und ist durch ihre allvermögende Fürbitt glücklich curiret worden.

Antonius Laun / ein Koch bey St. Ulrich / hat acht Tag den Blutgang gehabt

gehabt/ bey solchen Zustand wolte ihm  
 auch kein weltliches Mittel helfen/ ver-  
 lobte sich dahero mit einer Tassel und  
 heiligen Meß nacher Maria-Hülff/ und  
 gleich von derselben Stund an ist es mit  
 ihm besser worden.

Anno 1707.

Ist eine Jungfrau von dem Schlag  
 getroffen worden/ also/ daß eine Seithen  
 ganz lahm gewesen/ bey solchen harten  
 Zustand hat sie sich mit einer Opffera  
 Tassel/ Heil. Meß/ und einem Pfund  
 Kerzen auf Maria-Hülff verlobet/ und  
 von derselben Zeit an hat es sich mit ihr  
 zur Besserung geschickt.

Des Caspar Dringer/ von Fraudorff  
 sein Sohn Antoni/ ist mit einer Lad.  
 Masch von einem hochem Berg hinun-  
 ter gefahren/ der Sohn alsdann kunte  
 die Pferd nicht mehr genugsamb zu-  
 ruck halten/ und ist sambt denen Pferda-  
 ten in eine Gruben gefallen/ der Vata-  
 ter also gleich ruffte Mariam umb ihre  
 Hülff an/ und verlobte den Sohn an-  
 heroh

hero/ und siehe/ mit dero Gnadenreichen  
Hülff ist er glücklich darvon kommen.

Herr Andreas Weilhoffner / Würtzh  
in der Kossau bey den guldenen Nirs-  
schen/ bekennete/ daß er die Wind- Was-  
fersucht bekommen / und 18. Wochen  
an diesem Zustand gelitten und gelegen/  
sobald er sich aber mit zwey wäxenen  
Füssen und einer heiligen Mess nach  
Maria-Hülff verlobet/ ist er nach und  
nach innerhalb wenig Wochen völlig  
restituirt worden.

Anno 1708.

Matthias Singer/ ein Zimmer- Gesell  
bey Salzburg gebürtig / bezeuget mit  
einer Opffer- Taffel / als er bey Bruck  
an der Leutha bey den Harrachischen  
Schloß gearbeitet/ daß ihm ein Stein  
von sechs und ein halben Pfund schwarz  
( so noch in der Kirchen zusehen ) vier  
Eaden hoch herunter auf den Kopff  
gefallen/ er ruffte also gleich an Mariam  
umb ihre Hülff / und verlobte sich zu  
diesen Gnaden- Bild mit einem Opffer  
und

und mit dero Hilff/ ob ihme schon der  
Kopff von dem Stein zimlich verlezet  
worden/ also daß ihme etliche Gebein  
herausß haben müssen genommen wer-  
den/ ist er noch glücklich geheilet/ und  
widerumben ganz gesund worden.

Rosina Rosßbruckerin/ ihres Alters  
9. Jahr/ ist von einer Koll der obere  
Theil sambt denen Steinern auf den  
Halß geschossen/ die Mutter/ als sie dies  
ses Unglück erblickte/ verlobte den Au-  
genblick die Tochter mit einer Opffer-  
Taffel nacher Maria-Hilff/ und durch  
dero Gnadenreiche Fürbitt ist sie un-  
verlezt herfür gebracht worden.

Herr Mathias Caspar Hardtman/  
hat sich mit einer Opffer-Taffel allhero  
zu der übergebenedentesten Jungfrauen  
und Mutter Gottes Maria-Hilff ver-  
lobet/ diemeilen er lang an den Beischel  
gelitten/ und ist durch die Fürbitt Ma-  
rice erhöret worden.

Frau Eva Rosina Fuchsin/ Stadt-  
Fisierin/ bezeuget zu Lob Mariae mit  
einer Opffer- und Danck-Taffel/ daß sie  
D sich

sich in ihrer schwären Kranckheit / in welcher ihr der Hals also verschwollen war / daß sie keinen Tropffen Wasser mehr genießten können / weilen kein menschliches Mittel mehr helfen wolte / zu unser Lieben Frauen nach Mariae Hülff verlobet / worauf ihr wunderbarerlicher Weiß ein Bein auß dem Kopff kommen / und die völlige Gesundheit erhalten.

Herr Andreas Millhoffner / Württemberg bey den guldenen Nirschen in der Rossau / bekennte zu Ehr Mariae / daß er am Grünen-Donnerstag mit einem schwär-beladenen Wagen dergestalten in einem gewissen Weeg stecken geblieben / daß er menschlicher Weiß nicht mehr kunte herauskommen / sobald er sich aber nacher Mariae-Hülff verlobet und diese angeruffen / ist er alsobald ohne einiger Gefahr oder Schaden mit aller Verwunderung heraus kommen.

Herr Johann Christoph Kießweeg und Herr Michael Gerhardt Hoffberger / bezeugeten zu Ehr und Lob Mariae

daß



daß sie auf Verlobnuß zu hiesigen Gnaden-Bild Maria-Hülff auf dem Wasser von einer sehr grossen und augenscheinlichen Lebens-Gefahr durch dero Hülff errettet / und erhalten worden. Es ereignete sich nemblichen / als sie bey Prespurg auf der Donau gefahren / daß sich ein erschrocklicher Wind augenblicklich erhebet / sie springten alsdann aus dem Schiff / der Meynung das Gestatt zu erreichen / verfehlten aber solches unglückselig / und seynd von dem Wasser so weit getrieben worden / daß sie unter die Mühl-Räder zweyer an dem Gestatt ligender Mühlen kommen / seynd aber doch allenthalben glücklich durch / und mit dem Leben darvon kommen.

Maria Simonin / wohnhafft in der Leopold = Stadt bey den guldenen Stern / hat bekennet / daß ihr sibenjähri- ges Knäblein eine halbe Stund für todt da gelegen / und daß jederman an seinem Leben verzweifflet / auf Verlobnuß aber auf Maria-Hülff hat der

Knab mit aller Anwesenden grossen  
 Verwunderung widerumben wahre Le-  
 bens-Zeichen von sich gegeben/ und ist  
 frisch und gesund worden.

Frau Cunigund / gebürthig von  
 Großmogl in Desterreich/ bekennte der  
 Gnadenreichen Mutter Mariae alldi-  
 zur schuldigen Dancksagung / daß sie  
 an dem ganzen Leib contract gewesen  
 und alle weltliche Mittel nichts helfen  
 wollen/ nachdem sie sich aber auf Ma-  
 ria-Hülff anhero verlobet/ daß sie wi-  
 derumben zu ihrer vorigen Gesundheit  
 kommen.

Anno 1709.

Bezeuget mit einer Opffer-Zaffel  
 GOTT zu Lob/ und der allerseeligsten  
 Jungfrauen Mariae zu Ehren/ Susana  
 Schmidin/ daß sie eine schwäre hitzi-  
 ge Kranckheit gehabt/ und nichts  
 Zeitliches zur Gesundheit dienen wol-  
 len. Bey solcher schwären Kranckheit  
 ist ihr in wehrenden Schlass vorkom-  
 men/ sie solte sich nacher Maria-Hülff  
 mit

mit einer Dpffer-Taffel/ und heiligen  
 Meß verloben/ darüber/ als sie erwach-  
 te/ hat sie dieses auch gethan/ und ist  
 demnach gleich besser worden.

Auf gleiche Weiß bezeuget Herr Mel-  
 chior Schmidt/ als sein Sohn in einer  
 schwären Kranckheit gelegen/ wie er  
 ihn anhero verlobet hat / daß er durch  
 die hilffreiche Fürbitt Mariæ/ mit der  
 Gnad Gottes gesund worden.

Paul Prantstötter in Marck Baum-  
 garten unweit von Lembach/ sagte auß  
 daß er an denen Füßen eine schmerz-  
 liche Contractur gelitten/ nachdem er  
 sich aber mit einer heiligen Meß zu die-  
 sen Gnaden-Bild Maria-Hülff verlo-  
 bet/ daß er seine Gesundheit abermah-  
 len erlanget.

Johannes Georgius Bech/ hatte ih-  
 me umb einen Kreuzer Kipffel gekauf-  
 fet/ worinnen eine Nänadl gesteckt/  
 als er das Kipffel genossen/ ist ihme die  
 Nadl in dem Halß stecken geblieben.  
 Bey solcher Gefahr verlobte er sich ge-  
 schwind auf Maria-Hülff anhero/ und

siehe/ die Nadl ist glücklich widerumben  
auß dem Hals heraus kommen.

Johann Lust von Klein Weickerstorff  
bekennet mit einer Opffer-Taffel/ daß  
seine Tochter alt 13. Jahr/ blind und  
stumm gewesen/ und eine halbe Stund  
da gelegen/ daß sie jederman für todt  
gehalten. In wehrenden diesen verlob-  
ten die Eltern die Tochter auf Maria-  
Hülff/ und darauf ist ihr wunderbah-  
licher Weiß geholffen worden.

Frau N. N. zur schuldigen Dancßsa-  
gung hatte eine Taffel anhero verlobet/  
und geopffert. Weilen sie zwey Ga-  
den hoch mit einem Messer in der Hand  
hinunter gefallen / und durch Anruf-  
fung Maria-Hülff also gnädig erhört  
worden/ daß sie ihr nicht ein Bein ver-  
lezet/ noch den geringsten Schaden mit  
dem Messer zugefüget.

Jungfrau Anna Maria Millerin/  
hatte eine Spennadel geschlickt/ welche  
drey Tag in ihr geblieben/ demnach hat-  
te sie sich auf Maria-Hülff anhero verlo-  
bet/ und darauf ist ihr geholffen worden.

Anno 1710.

Bezeuget Mathias Herich/ Kaysers  
licher Reitt-Knecht/ mit einer Opffer  
Taffel/ daß sein Sohn von dritthalb  
Jahren einen eysernen Ring/ so wenige  
stens eines Sibner groß/ und noch zu  
sehen/ geschickt/ und daß dieser Ring  
durch die Gnadenreiche Fürbitt Ma-  
ria-Hülff glücklich wider von ihme  
kommen.

Thomas Wirdt hat bekennet/ er seye  
dergestalten gehörloß gewesen/ daß/  
wann ein Ambt in der Kirchen war/ er  
keine Music gehört/ so bald er sich aber  
nacher Maria-Hülff verlobet / und in  
dasiger Kirchen gebeicht und commu-  
nicirt/ hat er gleich so viel angefangen  
zu hören/ daß er die Music in dieser Kir-  
chen außgenommen.

Leopoldus Theophilus Antonius à  
Wimesperg, bezeuget auf einer Opf-  
fer Taffel/ zu Ehr und Lob Mariae sei-  
ne erlangte Gnad mit folgenden Chro-  
nosticon.

sang VInIs â rLVXV, qVeM VIrgo  
IntaCta LeVabas.

HæC faCra gratIFICVs fert tIbt  
Vota CLiens.

Ein gewisses Weibsbild offenbahrte  
ihrem Beicht-Vatter in der Beicht/  
daß sie sich / weilen sie krump ware/  
und auf zweyen Krucken gehen müssen/  
vor langer Zeit auf Maria-Hülff ver-  
lobet / und als sie ihr Gelübdt vollzo-  
hen / und daß sie allda bey dieser Gna-  
denreichen Mutter Maria-Hülff ihre  
Andacht verrichtet / so ist sie ohne Kru-  
cken mit einem Stecken gemacht nach  
Hauß gangen.

Carl Oberhoffer / ein Ziegl-Berfihber  
rer bekennte / als er den 11. ten Septem-  
ber nach 6. Uhr Abends zwischen den  
Neuen- und Schotten- Thor gangen /  
daß er von einem gottlosen Menschen  
angegriffen worden / welcher seinen  
Pallasch über ihn außgezogen / und ih-  
me den Kopff zerspalten wollen / als  
ihme aber der Streich mißlungen / hat  
er ihme auf den Ruck-Grad über  
Zwerch

Zwerch einen Hieb gegeben/ und glaubete der Thäter gänzlich/ daß er ihn tödtlich verwundet. Als man ihn aber hernach besichtiget/ hat man zwar in dem Rock den Hieb gesehen/ auf dem Leib aber unverletzt. Schreibet solche grosse Gnad allein zu diesen Marlanischen Gnaden-Bild/ weil er / da er angegriffen worden/ alsogleich anhero zu Mariam umb ihre Hülff geseuffzet/ hat auch umb erlangte solche Gnad eine Opffer-Tafel gebracht/ und Mariae schuldigisten Danck gesaget.

Anno 1711.

Johannes Nicolaus Piotto, gebürtig von Paluccio in Bellischland/ ein gewester Dragoner/ reithete in Slavonien bey den Schloß Rättich über eine Brucken/ welche unter ihn zerbrochen/ und fallete sodann sambt dem Pferd in das Wasser. In wehrenden Fall hat er sich anhero zu diesen Gnaden-Bild Maria-Hülff verlobet/ und ist durch dero Gnaden-reiche Hülff mit

dem Pferd glücklich aus dem Wasser heraus geschwommen: Hat auch zur schuldigen Dancksagung eine Opffer Taffel gebracht/ und abgelegt den 28. Martii 1711.

Johannes Graf/ gebürtig an Bodensee/ ein Schneider hatte das Bluts Brechen biß gegen zwey Jahr/ und lange tödtlich dahin/ also/ das er das letzte mahl biß fünff Maasß Blut gebrochen/ darüber auch die heilige letzte Delung empfangen/ bey solchen tödtlichen Zustand verlobte er sich anhero auf Maria: Hülff mit einer heiligen Meß/ Beicht und Communion/ und von derselben Stund an/ hat er angefangen sich besser zu befinden/ hat auch der Ursachen in allhiesiger Kirchen bey dem Opffer der heiligen Meß nach abgelegter Beicht das Hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen/ den 26. April 1711.

Johannes Lachbruner/ Bürgerlicher Kuchel: Gartner unter denen Weißgärbern/ ist gegen einen halben Jahr



Jahr sehr gefährlich an dem ganzen Leib aufgeschwollen gewesen / bey solchen schwären Zustand verlobte er sich auf Maria = Hülff mit einer Dpffer = Taffel / einen paar Kerzen / sambt einer heiligen Mess / und hat auf Fürbitt der Hülff = reichsten Jungfrauen Maria in kurzer Zeit seine vorige Gesundheit erhalten / hat auch zur schuldigen Danc = sagung sein versprochenes Dpffer allda abgelegt / Den 17. May 1711.

Johannes Rogler / ein Salz = Auf = richter von Nischel auß Ober = Dester = reich ist dem Monath May von dem Closter Lambach in Ober = Desterreich auf der Donau mit Salz nacher Wienn gefahren / und eine Meil unter Linz sambt dem beladenen Schiff zu Grund gangen / bey solcher eusserster Lebens = Gefahr hat er seine Zuflucht zu der Mutter Gottes Maria = Hülff genommen / und sich anhero mit einer heiligen Mess / Beicht / und Communion sambt einem Dpffer verlobet / worauf er auch also gleich erhöret worden / zumahlen /  
obs

obschon alle menschliche Hilff verlohren scheinete/ ist er doch noch durch einen Fischer bey denen Haaren heraus gezogen/ und also durch die Hilff Mariae wunderbahrlicher Weiß bey den Leben erhalten worden. Alles dieses bekennete er mündlich zu Lob und Ehr Mariae/ den 22. May 1711. als er sein gethanes Gelübde in dastiger Kirchen abgelegt.

Die Wohl-Edel-Gebohrne Frau Maria Elisabeth Bärhärdin / Gebohrne von Kindeln / da sie von Wels nacher Wienn auf der Donau gefahren / ereignete sich / das zwischen Zeiselmauer und Langenlebern / der Floß zu Trimmern gegangen / so geschehen ist den 30. May an einem Samstag. Bey solcher augenscheinlicher Lebens-Gefahr seuffzte obgedachte Frau zu der Gnaden-reichen Mutter Gottes allda umb Hilff / und verlobte sich anhero mit einer Opffer-Tafel und 9. Meß / und siehe / da ist sie ohne aller menschlichen Hoffnung mit dem Leben

wun-

wunderbarlich darvon kommen. Hat auch ihrem Geliebdt genug gethan / und ist mit ihrem Dpffer den 11ten Junii in allhiefiger Kirchen erschienen.

Den 4ten May ist Herr Johannes Adamus Kürner / Burgerlicher Specerey-Handels-Mann / von Wienn nach Neuburg abgereiset / da er die erste Tagreiß verrichtet / und biß Sigrixkirchen kommen / hat sich allda zusgetragen / das etliche nach einer Scheiben mit Pistollen geschossen / ernannter Herr Kürner schiessete auch seine Pistollen / welche mit einer Kugel starck geladen war / loß / ist aber zersprungen / und obschon viel Leuth umb ihme sodann herumb gestanden / ist doch weder ihme / noch einigen Umbstehenden der geringste Schaden dardurch zugefüget worden. Solches grosses Glück aber wurde allein der Mutter Gottes Maria-Hülff zugeschrieben / aus Ursachen / weilen dessen zu Wienn hinterlassene Ehefrau / vor der Abreiß zu  
einer

einer glücklichen Reuß ihres Herrn/  
eine H. Meß lesen zu lassen verspro-  
chen / welche sie auch in der Kirchen  
Maria-Hülff / eben an dem Tag hat  
lassen lesen / da sich dieser Casus zu-  
getragen. Ist auch nach verrichter  
Reuß die zersprungene Pistollen in die-  
ser Kirchen aufgehendct / und zur schul-  
digen Danckbarkeit eine sonderliche  
Andacht allda verrichtet worden / wel-  
ches geschehen den 14. Junii / 1711.

Herr Joseph Ernst Mackh / weilen  
dessen Jungfrau Schwester / Maria  
Theresia / an einen Gall-Fieber schwär-  
Kranck gelegen / also das alle mensch-  
liche Hilff schon verlohren ware / ver-  
lobte selbe nacher Maria-Hülff mit ei-  
ner H. Meß / und sechs Gulden Al-  
mosen zu den Kirchen-Gebäu / und ist  
darauf durch die Gnaden-reiche Hilff  
und Fürbitt Mariæ gar bald wieder-  
rumb gesund worden. Hat auch sein  
Opffer zur schuldigsten Dancksagung  
abgelegt / den 12. Junii.

Den 16. Junii / ist ein Knab von  
acht

acht Jahren in der Rossau in die Donau gefallen / in wehrenden Fall aber hat er Mariam allda umb ihre Hilff angeruffen. Ist zwar bis 30. Classerlang unter denen Flössen gerunnen / und von allen Zusehenden schon für verlohren und todt gehalten worden / doch aber lebendig wunderbarlicher Weiß wiederumb empor kommen. Zur Dancksagung für solche grosse Hilff-reiche Gnad thäte hernach auch der Knab sambt dessen Vatter ein Opffer allda ablegen / und eine H. Mess lassen lesen.

Den 26. Julii dieses Jahrs bekennete Simon Schnauck / daß er mit seiner Ehwürthin / Nahmens Ursula / seine Tochter (welche in das siebende Jahr kein einziges Wort geredet) nach Maria-Hilff anhero verlobet / und allda der allerseeligsten Jungfrauen Marias zu Ehren ein H. Mess lesen zu lassen versprochen / und daß alsogleich darauf noch dieselbe Stund das Kind angefangen zu reden.

Den 16. Augusti / bezeigte Anna  
 Maria

Maria Reschin / von Gellerstorff / daß ihre Tochter / Maria Susanna / krumm und lahm auf die Welt gebohren seye worden / nachdem sie aber das Kind mit einer H. Mess nach Maria-Hülff anhero verlobet / daß selbes gleich darauf mit graden Gliedern begnadet worden. Auf gleiche Weiß ist gemeldeter Anna Maria Reschin / andere Tochter / mit Nahmen Ursula Theresia / von der hinfallenden Kranckheit ( welche sie biß in das fünffte Jahr entsetzlich gehabt ) befreyet worden.

Den 18. dieses Monaths darauß brachte Anna Maria Gunderstöfferin eine Opffer-Taffel / mit welcher sie sich nacher Maria-Hülff anhero verlobet / wegen öfftern Blüten aus der Nasen / welches zu zeiten biß in die vierdte Stund gewähret / und bekennte / daß sie auf ihre Verlobnuß von solchen starcken Blüten durch die Hülff der Gnaden-reichisten Jungfrauen Mariae erlediget worden.

Herr Paul Joseph Neuwirth / Burgermeister

gerlicher Glaser in Wien/sagte auch und  
 betheurete/ als er wegen der Blindheit  
 seines lieben Töchterleins sehr beäng-  
 stiget ware/ daß er nach allen angewen-  
 ten zeitlichen Mitteln seine Zuflucht zu  
 Maria-Hülff anhero genohmen/ und  
 eine Opffer- Taffel sambt einer Heil.  
 Meß versprochen/ und unter wahren-  
 der Heil. Meß / als gemeldter Herr  
 Neuntwirth sambt seiner Ehe- Frauen  
 inbrünstig zu Mariam umb ihre Hülff  
 geseuffzet/ daß das Kind beede Augen  
 eröffnet und sehend worden.

In dem Monath November hat sich  
 den 15. dieses bey Maria-Hülff allda  
 angemeldet/ und sein Opffer abgestat-  
 tet/ Martin Haslauer/ ein Hauer/  
 von Stämmerstorff/ alldieweilen er  
 von einer Schiff-Mühl auf der Donau  
 in das Wasser gefallen / in währ-  
 enden Fall aber Mariam umb ihre  
 Hülff angeruffen und sich anhero ver-  
 lobet/ mithin ob er schon auf den Kopff  
 hinein gestürzet/ ist er dannoch nach  
 seiner Außsag miraculoser Weiß em-  
 por

por geschwommen/ und hat sich an einem Schiff erhalten / alsdann da er auß seiner größten Lebens-Gefahr halb todt heraußgezogen/und wegen des geschlickten Wassers gestürzet worden/ ist er frisch und gesund nach Hauß gegangen.

Anno 1712.

Den 18. Junii/ pflegte seiner Ansdacht bey Maria-Hülff Johannes Mathias Holzhen / Schulmeister von dem Marck Eggerzau / und bekennte mündlich / daß er drey ganzer Tag und Nacht geblüet / und das Barbierer und Bader an seinem Leben schon gezweifelt / weilen menschliches Mittel nicht mehr zu erdencken war / das Geblüt zu stillen. Der Pfarrherr desentwegen ermahnte ihn / er solte sein Vertrauen zu der Mutter Gottes Maria-Hülff setzen / und selber ein kleines Dpffer versprechen: der Patient folgte auch solchen heylsamen Rath und versprach Maria zu Ehren in dieser



Kirchen Maria-Hülff zu beichten und communiciren / auch eine H. Mess lesen zu lassen / und darbey ein paar Kerzen zu opffern / und siehe / von demselben Augenblick an ist das Blut von sich selbst stillgestanden / hat auch sein Opffer und Wohlsarth ganz gesund verrichtet.

Den 24. Augusti / bekennte Anna Maria Brandmahnin / ihres Alters in dem 21. Jahr / als sie von Maria-Zell nacher Wienn Kirchfarth-weiß zuruck reisete / daß ihr unterwegs bey den Essen eine grosse Kräten in dem Hals stecken geblieben / und solche der Bader weder hinauf / noch hinab bringen können. Bey solchen schwären Zustand verlobte sie sich anhero nach Maria-Hülff : und siehe / da hat sich die Kräten ( welche schon sehr blutig ware ) von sich selber aus dem Hals hinaufbegeben. Hat solche auch hernach lassen einfassen / und nebst ihrer gepflogenen Andacht zur Dancksagung der Mutter Gottes allda geopffert.

Den 15. September/ opfferte der Wohl-Edle Herr Johann Pick / bey Maria-Hülff/ drey Pfund Wax-Kerzen / und liesse bey den Gnaden-Bild drey N. Messen lesen / zur Dancksagung seiner erlangten Gnad. Er war nemlich ein halbes Jahr ganz contract, also / daß er auf denen Krucken daher mußte gehen / hatte auch schlechte Hoffnung / daß ihm durch zeitliche Mitteln geholffen solte werden / daher ro er sein Vertrauen sonderlich auf Maria-Hülff anhero gesetzt / und sich verlobet: Worauf es von Stund an mercklich besser worden / und er mitler Zeit vollständig seine vorige Gesundheit wiederumb erlanget. Hat auch zu mehreren Glauben seine Krucken bey der Mutter Gottes aufhengen lassen.

Den 28. September/ bekennte Regina Feslin / ein Tagwerckers-Weib / was massen sie in einer Speiß ein sehr grosses Bein ohngefehr geschlickt / welches ihr in dem Hals stecken geblieben und

und weilien sie solches weder hinauf noch hinab können bringen / daß sie schon darüber ganz erschwarzet / und geglaubt / sie müsse daran ersticken / bey solcher grossen Angst und Noth aber / als sie sich nacher Maria-Hülff verlobet / der Gnaden-reichen Mutter Gottes allda zu Ehren eine Andacht zu verrichten / alsobald daß sich das Bein ganz leicht herauf begeben / und wiederumben frisch und gesund gewesen.

Den 30. September / hat Hannß Georg Bruckner ein Courasier-Reither unter den Generalen Hotova, eine N. Mess bey den Gnaden-Bild lesen lassen zur schuldigen Dancksagung / umb willen / als er in Wellischland gestanden / allwo er von der schwarzen hinfallenden Kranckheit angefochten worden / sobald als er sich zu der Mutter Gottes auf Maria-Hülff nacher Wienn verlobet / daß ihn hernach gedachte Kranckheit verlassen / und von solcher bis auf selbe Zeit keinen Anstoß mehr gehabt.

Den 17. October überschickte nacher Maria-Hülff eine schriftliche Zeigenschafft / Johann Pachhoffer / Weingarts-Ober-Hüter und zugleich Hüters Richter in Pfaffstetter Gebürg / als er den 6. dieses Monaths nebst seinen unterhabenden dreyzehen Hüttern die gewöhnliche zwölf Schuß / zum Zeichen / daß das Wein-Gebürg einen jeden frey zu lesen offen stehe / vollbringen wollen / daß ihn gleich den anderten Schuß das Unglück getroffen / daß der Doppelhascken zersprungen / wordurch ihm ein Stuck darvon / welches bey einen guten halben Pfund schwär ware / und welches er auch überschicket / dergestalten verwundet / daß man ihm durch das Netz das Gedärm sehen können. Und weil er nachdeme mit allen heiligen Sacramenten versehen worden / und ihm auch drey Wund-Ärzten nicht anderst als für todt angenommen / mithin seines Aufkommens keine Hoffnung ware / als habe

habe er nechst GOTT zu unser Lieben  
 Frauen Maria: Hülf anhero nacher  
 Wienn sich verlobet / und durch dero  
 allvermögende Fürbitt/ daß er den zes  
 henden Tag darauf solcher Gestalten  
 erreicht/ daß ihme von obgemeldten  
 dreien Wund:Arzten der Trost seines  
 Aufkommens gegeben worden. Wei  
 len er aber noch in dem Stand nicht  
 ware GOTT und unser Lieben Frauen  
 den gebührenden Danck selber abzustat  
 ten/ als hat er ( Titl. ) Herrn Andre  
 Ferdinand Schönauer/ R. De. Regie  
 rungs:Canzelisten und Closter:Wauers  
 bachischen Berg: Schreibern daselbs  
 ten ersuchet/ indessen biß zu seiner volls  
 kommenen Genöfung/ weilen derselbe  
 ohnedem zugeden gewesen/ solches  
 Denck: und Danck: Zeichen an dieses  
 Gnaden: Orth zu überbringen/ auch  
 GOTT und unser Lieben Frauen Maria:  
 Hülf in Nahmen seiner aufzuopffern.

Den 30. October hat Maria Schmi  
 din/ Frey: Corporalin vnter den Rot:  
 bachischen Regiment/ einen Stein in

Silber eingefast/ an welchem sie sieben Wochen grossen Schmerzen gelitten/ in die Kirchen Maria-Hülff nacher Wienn gebracht/ zu einen Dpffer und schuldtigsten Dancksagung/ daß sie durch die ser Hülff- und Gnaden-reichesten Mutter ihre allvermögende Fürbitt von ihren grossen und langwirigen Schmerzen erlöset worden.

Den 19. November hat Herr Johannes Steiner/ ein Jäger/ eine Dpffer und Danck-Taffel ablegen lassen/ aus Ursachen/ weilen er an einem hitzigen Steck-Cathar/ ohne aller Hoffnung seines Aufkommens schon anderthalb Stund ohne Zeichen gelegen/ und von allen Anwesenden für todt gehalten worden / bey solchen schmerzlichen Zufall aber hatte dessen Ehe-Frau in Ansehung eines Maria-Hülff-Bilds/ welches sie in ihrem Zimmer hatte/ ihr Vertrauen und Zuflucht zu Maria-Hülff allda genommen/ und sich verlobt / sieben Sambstag allhier zu beichten und zu communiciren / auch allzeit beynebens zwey heilic

heilige Messen lesen zu lassen/ und siehe/  
gleich darauf ist der Krancke mit aller  
Menschen Verwunderung widerum-  
ben zu sich kommen/ und hat von Stund  
an angefangē mit ihm besser zu werden.

Den 25. November hat Eva Rosina  
Kohrerin/ eine Schiffmeisterin aus der  
Kosau/ ihren Sohn Johann Leopold  
seines Alters zwölf Jahr mit sich na-  
cher Maria-Hülff gebracht/ sein Dpffer  
abzustatten/ und zwar folgender Ursa-  
chen Willen/ obernennter Knab wurde  
den 21. dieses Monaths von seiner  
Mutter geschickt umb zu sehen/ was die  
Schiff-Knecht in der Donau arbeiteten/  
daselbsten ist der Knab ohnversehens  
von einem Floß in die Donau gefallen/  
in wählenden Fall aber und in dem  
Schwimmen / welches über tausend  
Schritt getauret / ruffte er anders  
nichts/ als Hülff/ Maria-Hülff/ und al-  
so ist der Knab auf dem Wasser und so  
lang wunderbarlicher Weiß mit aller  
Zusehender Verwunderung erhalten  
worden/ biß er von denen zufahrenden

Schiffleuthen glücklich und gesund herausgezogen worden. Zur Danckbarkeit solcher grossen Gnad / welche er durch Mariam Hilff erhalten / hat auch der Knab allda gebeichtet / das Nothwändigste Sacrament des Altars empfangen / und eine heilige Mess lesen lassen.

Den 26. December / wurde von einer Frauen eine Opffer-Taffel gebracht / welche angedeutet / was massen ihr Herr Sohn / Namens Joannes Antonius Mossas, seines Alters 20. Jahr ( da er als Cornet nacher Neapel auf dem Meer reysete ) weilen sodann das grosse Schiff-Seil abgesprungen / und das Schiff an einem Felsen angestossen / er und alle die mit ihm / waren in gröstest Lebens-Gefahr gewesen. In solcher höchsten Gefahr aber hat er sich hieher nacher Wienn auf Maria-Hilff verlobet / und darauf daß sie alle miraculoser Weiß noch mit den Leben darvon kommen / also hat er es seiner Frau Mutter schriftlich hinterbracht / und selbte gebet



gebetten/ bey Maria- Hülff allda zur  
Dancfsagung in Nahmen seiner eine  
Denck-Taffel zu opffern/ welches obge-  
dachten Tag auch geschehen.

Anno 1713.

Den 10. Februarii/ hat sich bey Ma-  
ria-Hülff eingefunden/ Catharina Lö-  
win/ eine Wittib/- wohnhafft bey St.  
Ulrich/ und gebürtig von Weickendorff  
in Oesterreich / welche außgesagt hat/  
daß sie von schlimmen Leuthen verzaus-  
bert/ ein halbes Jahr mit einer Krucken  
gehen müssen/ auch daß ihr einige zeit-  
liche Mittel nicht wolten helfen/ wor-  
über sie ihre Verlobnuß auf Mariam-  
Hülff gemacht/ und alsbald sie in diese  
Kirchen gekömen/haben sie die Schmer-  
zen verlassen / und ist von Stund an  
frisch und gesund worden. Zur schuldi-  
gen Dancfsagung hat sie ihre Krucken  
aufhencken lassen/ und ihr Gelübd in  
neun Sambstagen mit der Heil. Beicht  
und Communion abgestattet.

Den 20. Februarii/ ist die Jungfran  
Maria

Maria Theresia Schinaglin / alt 10  
 Jahr / zu der Mutter Gottes Marias  
 Hülff allda gekömen / weilen sie sich an  
 hero verlobet / als sie an denen Stein  
 Blattern und zugleich Rothens-  
 tezschien also gefährlich franck gelegen  
 daß menschlicher Weiß kein Mittel mehr  
 zu finden ware widerumben gesund  
 werden. Nach Verlobnus nembl  
 chen zu Erbauung der Kirchen ein he  
 liges Allmosen auf tausend Ziegl abge  
 legen / ein Heil. Meß lesen zu lassen / und  
 ihre Beicht und Communion darbey  
 verrichten / hat sie sich alsogleich ange  
 fangen besser zu befinden / und ist in  
 kurzer Zeit frisch und gesund worden  
 Für solche erlangte Gnad hat sie auch  
 ihr versprochenes Dpffer abgelegt / und  
 ihre Andacht bewerkstelliget.

Den 27. April / deutete Herr Martin  
 Pirner / mit einer Dpffer, Taffel der  
 Hülff-reichisten Jungfrauen Marias  
 Ehren und gebührenden Dancksagung  
 an / daß er ohnversehens unter den W  
 gen kommen / und das Rad drey mal

mit ihme umbgeloffen. Undertens daß er bey der Nacht auf Oberreichstorff geriten / und weilen die Brucken aufgezogen war/daß er aus Unvorsichtigkeit sambt den Pferd in den Graben gefallen. Von solchen beeden augenscheinlichen Lebens- Gefahren aber ( weilen er sich also gleich nacher Maria- Hülff verlobet ) durch dero Gnaden- reiche Hülff und Fürbitt/ daß er beede mahlen ist unverlezt und glücklich darvon kommen.

Den 10. Julii/ hat Frau Anna Felicitas Spielvoglin / ihre Andacht bey der Mutter Gottes Maria- Hülff all da verrichtet / weilen sie ihre Tochter Namens Maria Dorothea/ ihres Alters 11. Jahr/ anhero verlobet/ als welche schon bald von Geburth an/ allzeit miserabel und ganz abgezehrt gewesen/ also daß zur Verlängerung ihres Lebens schlechte Hoffnung mehr ware/ alsbald aber die Verlobnuß von der Mutter geschehen / so viel Wax zu opffern / als das Mädl schwarz ware/ hat

hat dasselbe von Tag zu Tag angefangen zuzunehmen/ und ist gänzlich gesund worden. Solchem nach auch das Dpffer mit 45. Pfund Wax sambt der Dancksagung bey der Hülff: reichen Mutter Gottes abgestattet.

Den 23. September/ legte ab Frau Theresia Lautin ein Dpffer / und ließ zwey heilige Lob: Messen lesen/ zur schuldigen Dancksagung / daß sie ( weil sie selbe inficirt / und mit einem grossen Pest: Beil behaftet war ) nachdem sie sich nach Maria: Hülff verlobet/ glücklich geschnitten und geheilet worden.

Anno 1714.

Den 2. Februarii / hat Joannes Antonius, ein Kind von anderthalb Jahren/ des Herrn Michael Jam Hof: Meister bey ( Titl. ) Grafen von Sternberg/ und seiner Frauen Adelgundis ihr Söhnlein ein Stück von einem Zinnernen Löffelstill in den Hals bekommen/ die Mutter/ da das Kind schon fast wolte ersticken/ verlobte sich

sambt

sambt dem Kind zu unser Lieben Frauen  
 Maria: Hülff mit einer heilige Mess  
 und Dpffer/ und schlagte das Kind auf  
 den Rücken; und siehe/ da ist das Stuck  
 Zinn aus dem Schlund/ worinnen es  
 gesteckt war/ widerumben zu den Mund  
 herauß gesprungen. Hat auch zur  
 schuldigen Dancksagung ihr Dpffer ab-  
 gelegt.

Den 16. May hatte sich ein abge-  
 danckter Soldat/ Nahmens Ertmann  
 Puz/ aus Brandenburg gebürtig/ und  
 seines Handwercks ein Schneider: Ges-  
 sell/ als welcher elend und mühselig  
 auf zweyen Krucken dahergangen/ na-  
 nacher Maria: Hülff verlobet/ allda den  
 Calvinischen Glauben abzulegen/ und  
 den wahren allein seligmachenden  
 Christlichen Catholischen Glauben an-  
 zunehmen: und als er in diesem unter-  
 wiesen/ solchen öffentlich bey den Gna-  
 den: Bild unter den Dpffer der heiligen  
 Mess bekennet/ und darüber das Hoch-  
 würdigste Sacrament des Altars em-  
 pfangen/ hat er sich von derselben Zeit  
 an

an nach und nach besser befunden/ also daß er endlichen auch ohne Krucken gehen können/ wie er dann auch in solcher Gestalt das Jahr darauf auf das neue der Gnaden-reichen Mutter Gottes Maria-Hülff mittelst einer H. Beicht und Communion darumben Dank gesagt.

Den 12. December bezeigete Johannes Volg/ in Nickelstorff wohnhaft wie daß er in einen Brunnen gefallen welcher zwanzig Klafter tieff ware/ zehen Klafter biß auf das Wasser/ und zehen Klafter in Wasser/ bey solcher seiner augenscheinlichen Todes-Gefahr verlobte er sich nacher Maria-Hülff mit einer Opffer-Tassel/ welche er auch gebracht/ und ist also durch seine Zuversicht und Zuflucht zu Maria-Hülff glücklich und gesund aus den Bronnen widerumben herauskommen.

Den 27. December / hat Simon Beidl / ein Schuster-Meister in der Rossau/ sein Gelübd mit der H. Beicht und Communion in der Kirchen bey Maria

Maria-Hülff abgelegt für die empfangene Gnad seiner Besundheit: Indeme er vor 14. Tågen augenblicklich auf einer Seithen als wie todt/ und eine halbe Stund Sprach-loß gewesen/ nach gethanen Gelübdt aber/ alsobald gesund worden.

Anno 1715.

Den 18. April/ hat Johann Marx/ Burgerlicher Fliegenschütz aus der Leopold-Stadt zwey Krucken gebracht/ und eine heilige Mess lesen lassen/ zur schuldigen Dancksagung/ weilen er mit einem Pferd gefallen/ und ihme einen Fuß auf zweyen Orthen auf einmahl gebrochen/ daß er durch die Hülff und Fürbitt Mariæ/ gegen welcher er sich in wåhrenden Fall verlobt/ in kurzer Zeit also geheilet worden/ daß er ohne Krucken seinen Beeg und Steg widerumben gehen können.

Im Anfang des Monaths Junii/ hat Tobias Wûrthburger von Groß-Enserstorff/ zur Dancksagung seine An-

S

dacht

dacht mit einer heiligen Mess / Beicht  
 und Communion/ sambt einem Opffer  
 verrichtet/ und zwar nach eigener Aufs  
 sag darumben/ weil er/ da er mit ei  
 ner grossen Leibs- Geschwulst überfal  
 len worden / bey solchen Schwären Zu  
 stand/ sobald er seine Zuflucht zu Ma  
 riam-Hülff anhero genommen/ ist in gar  
 kurzer Zeit darauf ganz gesund wider  
 umben worden. Neben deme bezeugt  
 er auch/ daß er vor funffzehen Jahren  
 dergestalten taub und Behör-loß wor  
 den/ daß er weder Leuten noch Schie  
 sen gehört/ da er sich aber anhero nach  
 Mariam-Hülff verlobet/ und der Heil.  
 Mess begewohnet / hat er gleich das  
 Behör dergestalten überkommen durch  
 die Hülff und Gnad Mariæ/ daß er zu  
 der Wandlung leuten gehöret/ und fort  
 hin/ wann er mit denen Leuthen ge  
 redt / alles widerumben gehöret und  
 verstanden.

Den 29. Junii hat Maria Margarin  
 von Fellsburg/ unter der Herrschafft  
 von Liechtenstein glaubwürdig außge  
 sagt



sagt/ daß ihr Sohn mit Nahmen Phi-  
lipp/ seines Alters in dem Dreyzehens-  
den Jahr von freyen Stücken also  
krumm worden/ daß er über zwey Jahr  
ohne Krucken nicht hat gehen können;  
Nachdeme ist ihme umb zehen Uhr in  
der Nacht im Schlass Maria-Hülff  
vorkommen/ und als er diese Erschei-  
nung gehabt/ hat er seiner Mutter ge-  
ruffen/und sie gefragt/wo Maria-Hülff  
seye? die Mutter antwortete zu Wienn  
in der Vorstadt/ worauf er sie gebeta-  
ten/ sie möchte ihn dahin führen/ er wur-  
de schon widerumben gerad werden.  
Weilen aber der Knab nicht in Stand  
ware selben gleich anhero zu führen/  
als hat er auf Ermanglung der Mut-  
ter indessen vor einen anderen Bild  
Maria-Hülff sein Gebett verrichtet/  
und die Mutter Gottes umb seine Ge-  
sundheit gebetten/ mit Versprechen/ so-  
bald er wurde können/ anhero nacher  
Maria-Hülff zu kommen und eine  
besondere Andacht zu vollziehen. Und  
siehe/ auf dieses gethanene Gebett und

Gelübd/ hat er fruhe umb 7. Uhr eine  
 und darauf umb 8. Uhr die andere Kr  
 cken hinweg gelegt/ und ware mit Ver  
 wunderung der Mutter gesund und  
 grad. Für welche grosse Gnad die  
 Mutter auch gleich zu einer Dancks  
 gung eine Opffer-Tafel anhero ge  
 bracht/ und der Hilff-reichen Jung  
 frauen zu Ehren eine heilige Mess lese  
 lassen.

Den 5. Julii Abends ware ein gro  
 ses Ungewitter/ welches neben andern  
 mehreren Orthen auch auf den Ne  
 stift bey denen dreyen Pomeranzen  
 eingeschlagen/ und die Frau Marian  
 Magdalenam Hillmayrin/ Würthing  
 getroffen und niedergeschlagen/ also/ da  
 sie für todt gelegen; und ware an  
 ner Seithen der Schuh von dem Don  
 ner getroffen/ die Haut an den Schen  
 ckel verletzt/ und das Brust-Lätzl ver  
 brennt/ auch diejene Seithen/ woby  
 sie getroffen worden/ ganz lahm und  
 unbrauchbar/ über eine Zeit/ da sie m  
 derumben zu sich kommen/ hatte sie be  
 ih

ihren Elend alsogleich die allerseeligste Jungfrau Maria = Hülff angeruffen/ und sich anhero verlobet/ worauf die getroffene Seithen also brauchbar worden/ daß sie in zweyen Tagen hernach ohne aller Hülff anhero in die Kirchen kommen/ und mittelst der Heil. Beicht und Communion/ sambt ihren Ehemann ihr Gelübd abgelegt.

In diesem Jahr hat es sich auch zutrugen/ daß Barbara Kallhoffnerin/ unweit von Salzburg gebürtig/ von dannen mit hundert und mehr Personen auf dem Wasser nacher Wienn gefahren/ eine Meil ober Linz/ als der Schiffmann mit dem Schiff an das Gestatt wolte anlenden/ ist das Schiff/ weil es an etwas angestossen/ zu trümmern gangen/ und waren alle in grosser Gefahr zu ersaufen/ wie dann auch etliche ersoffen und untergangen. Gedachte Frau aber in solchen Nöthen/ hat sie sich mit einer Heil. Meß/ Beicht und Communion anhero nach Maria = Hülff verlobt/ und ist gleich darauf

ganz wunderbarlich/ daß sie selber nicht  
gewußt/ wie sie an das Land gerathen/  
und mit dem Leben darvon kommen.

Anno 1716.

Den 14. Merzen hat Herr Georg  
Adam Feringer / gewester Trompeter  
bey Ihro Excellenz Guido von Starne-  
berg/ eine Opffer-Tafel zur Dancks-  
gung anhero gebracht/ mit welcher er  
sich nacher Maria-Hülff verlobet hat/  
als er aus Hispanien heraus gereyset/  
da er nemblichen mit vielen anderen  
auf den Meer gefahren/ hat ein lange-  
wiriger Sturm-Wind/ welcher entsetz-  
lich ware/ den Segel zerrissen und abge-  
brochen / wessentwegen auch alle/ welche  
auf den Schiff waren/ in höchster Le-  
bens-Gefahr gewesen: durch die Fürbitt  
aber und Hülff der Gnaden-reichsten  
Jungfrauen Maria/ zu welcher sich ge-  
dachter Trompeter verlobet / hat sich  
der Sturm-Wind gelegt/ und seynd alle  
glücklich darvon kommen.

Den anderten Tag darauf/ wurde  
fol

folgendes mit einer Opffer-Taffel angedeutet. Anna Johanna Westein/ Cammer-Dienerin bey Ihre Maj. Königin in Portugall / als in dero Gegenwart ein Glas voll Mercuri und Schädwasser/ welches ober einer Blutware zersprungen/ ist dardurch in dem Angesicht dergestalten verlezet worden/ daß beede Augen heraußgehungen/ bey solchen Schmerzhaften Unglück hatte sie sich alsogleich nacher Wienn zu dieser Gnadenreichen Bildnus Maria-Hülff verlobet/ worauf sie innerhalb acht Tagen dermassen widerumben restituiert worden/ daß sie eine Opffer-Taffel selber mit eigener Hand abmahlen/und abnähen hat können/ welche sie hernach aus Portugall auch anhero geschicket/ zur gehorsamben Dancksagung gegen der Gnadenreichen Mutter Gottes den 15. Martii 1716. allda opffern / und anbey zwey heilige Lob-Messen lesen lassen.

Den 10. Julii/kame anhero auß Antrieb und Ermahnung etlicher eyffriger

Dienern Mariae / folgende Wunder  
 Gnad zu offenbahren Andreas Romes  
 haber/in der Neustatt wohnhafft. Er  
 deutete nemlichen an/ und bezeugte/das  
 seine Ehe-Frau Nahmens Elisabeth/  
 seliger ohngefahr vor 15. Jahren mit  
 derschwären hinfallendē Kranckheit be-  
 hafftet ware/ bey solcher Beschaffenheit  
 der Sachen traumete ihm einmahls  
 in der Nacht/ er solte sich und seine Ehe-  
 Frau nacher Maria-Hülff anhero ver-  
 loben/ welches er auch werckstellig ge-  
 macht/ und bald darauf das sie von ih-  
 rer so schwären Kranckheit befreyet  
 worden/ und solche nicht mehr be-  
 kommen.

Den 22. Augusti ist anhero nach Ma-  
 ria-Hülff kommen/ Frau Maria Gieße-  
 mannin/ Postmeisterin von Wolfers-  
 storff in Unter-Desterreich/ bezeigend/  
 das vier Wochen vor Ostern ihr fünff-  
 jähriges Söhnlein mit Nahmen Phi-  
 lipp Gabriel einen grossen Pferschere-  
 Kern mit gewöhnlicher rauchen Schaal  
 geschlicket/welchen er eine viertel Stund

in dem Schlund gehabt/ als aber seine Eltern ihn nacher Maria-Hülff anhero verlobet/ daß der Kern alsobald von sich selber auß dem Schlund heraus kommen. Zur Dancksagung dieser Gnad haben sie den Pferschen-Kern in Silber einfassen lassen/ und anhero zur Gedächtnus nebst einer Heil. Meß geopffert.

Den 27. September reysete anhero von Traßmaur/ Elisabetha Wiffingerin/ ihre Dancksagung abzulegen/ welche zu Lob und Ehr der allerseeligsten Jungfrauen Maria-Hülff außgesagt/ daß sie nach langwirigen Kopff- und anderer Leibs-Schmerzen den 8. Januarii durch die ganze Nacht in der Fräß wie todt dahingelegen/ nach Verlobnus aber zu Maria-Hülff anhero/ daß sie in selber Stund in allen ihren Gliedern eine solche Veränderung verspühret/ daß sie gar bald in ihren Leibs-Kräftten zugenommen/ keine Schmerzen mehr verspühret/ und daß ohne Schmerzen ein Wurm einer Klaffter lang/ von ihr kommen seye.

Den 17. November hat Herr Cajetanus Rosa, Kayserlicher Mahler/seine verlobte Dpffer: Taffel anhero nach Maria, Hülff gebracht/ und nach verrichter Heil. Beicht und Communion frey außgesagt/ daß er in dem Monath Augusti dieses Jahrs an einen hitzigen Fieber und Petezschen tödtlich krank gelegen/ nachdem er sich aber anhero verlobet/ gleich merckliche Besserung empfunden/ welche auch täglich zugenommen/also/ daß er in 9. Tagen gantzlichen gesund gewesen.

Anno 1717.

Im Anfang des Monaths Januarii/ hat Jacobus Hain/ ein Bedienter bey Ihro Durchl. Prinz von Hannover/ eine zerschmettete Flinten nach Maria, Hülff gebracht/ darbey meldend/ daß sie ihme zersprungen/ als er daraus geschossen/ und daß ihme auch einige Stück darvon in der Hand stecken geblieben/ worüber er sich anhero zu der Mutter Gottes verlobet/ und selbe umb



umb ihre Gnaden-reiche Hilff ange-  
ruffen/ worauf er auch gar bald gantz-  
lichen restituirt und geheilet worden/  
zu dessen ewiger Gedächtnuß er auch  
die Flinten als ein Dpffer allda ge-  
lassen.

Den 16. Januarii ist eine Dpffer-  
Taffel aus der Stadt Wienn heraus-  
geschicket worden / mit beygelegten  
Brief folgenden Inhalts. Diese ge-  
genwärtige Taffel wird zur schuldigsten  
Dancksagung der Heil. Maria Mutter  
Gottes Maria-Hülff auf der Laimb-  
Gruben zu Ehren aufgeopffert/ wegen  
meines jungen Töchlerl / Anna Ca-  
tharina/ welche ein Brüchl gehabt/ und  
sieben Tag blind war/ nebst Gott aber  
durch die Fürbitt der heiligen Mutter  
Gottes Maria-Hülff/ widerumben ge-  
sund worden. Wienn den 16. Jenner/  
1717.

Johann Zimmer.

Anna Regina Zimmerin.

Den 24. Januarii bringet Cathari-  
na Schellin/ Burgerliche Käß-Steche-  
rin

rin in der Leopold-Stadt zu einen Opfer / zwey kleine silberne Brust unser Lieben Frauen Maria-Hülff zur Danksagung / weilen ihr Kind Johannes Michael / welches zehen Tag keine Brust weder von der Mutter noch einer Ammel angenommen / nach der Mutter gemachten Gelübd aber / von dero Brust also gleich gesogen.

Den 26. Januarii hat sich zugetragen / daß ein abgedanckter Soldat / Namens Antonius Schmidl / welcher eine Zeitlang blind ware / als er mit anderen Soldaten nacher Wienn kommen / verlangt / man solte ihn in die Kirchen Maria-Hülff führen / und da ihn ein Knab anhero geführet / hat er ihn gebetten / er möchte ihn nahend zu den Gnaden-Bild führen / darauf hat er zwey heilige Messen gehört / und zum End der anderten Meß / siehe / da eröffneten sich beede Augen / und hat also auf sein eyffriges Gebett durch die Fürbitt der Hilff-reichen Jungfrauen Mariae / das Licht seiner Augen wiederumben

umben überkommen. Dieser Casus, ist auch bey einen löblichen Wienerischen Consistorium von dem Begnasden und seiner Gespänen / welche ihn mit sich als blind nach Wienn gebracht / examinirt / und von denselben mit Juramentern bestättiget worden.

Den 30. Martii hat sich angemeldet eine Wittib mit Nahmen Elisabeth Niederin / geweste Haffnerin / wohnhafft in dem Fleckschneiderischen Haus zu Nicklstorff bey den Klagbaum / und außgesagt / was massen sie ihr Töchterlein Annam Mariam anhero verlobet / wegen der schwären Kranckheit oder Fallenden-Sucht / welche sie vormahls in einer Wochen zwey auch drey mahl bekommen / nach vollgebrachten Gelübd aber / welches vor vier Wochen werckstellig gemacht worden / gedachte Kranckheit nicht mehr gehabt.

Den 22. April ist von Süssen-Brunn anhero gekommen / Wolffgang Zehentbauer mit seinem Söhnlein Niclas / seines Alters acht Jahr / und haben beede  
allda

allda gebeicht / communicirt / und ein Wax-Dyffer abgelöst / zur Danksagung / daß sein Söhnlein / welcher einen Faust-grossen Bruch gehabt / nachdem ihn der Vatter anhero nach Mariam-Hülff verlobet / wunderbarlicher Weiß durch die allvermögende Vorbitt und Gnad Maria von seinem Zustand befreuet worden.

Den 28. April hat ein armes Weib von Pfaffstetten bey Baaden mit Namen Eva Hocherin / angezeigt / was massen sie anderthalb Jahr nichts sehen können / auch unterschiedliche Mittel gebraucht / aber nichts helfen wollen / sondern noch mehrere und grössere Schmerzen gelitten / also / daß sie von denen Arzten als Staar-blind verlassen worden. Darauf daß sie sich auf Maria-Hülff anhero verlobet / und innerhalb 14. Tagen nach der Verlobnuß eine solche Besserung in ihren Augen verspühret / daß sie / ohne dem daß man sie führen müssen / allein ihren Weeg und Steg schon hat gehen können.

Obbenannten Tag hat auch ein  
Weib eine grosse krumme Spenadl an-  
hero gebracht/ welche bey den Knopff  
mit Silber gefast ware/ und hat ange-  
deutet/ daß jemand mit Nahmen Jo-  
seph/ dieselbe ohnversehens geschickt/  
davon aber/ daß er durch die Hilff  
und Beystand der allerseeligsten Jung-  
frauen Maria-Hülff wunderbarlich er-  
lediget worden/ und weilten er wegen  
seiner bevorstehenden Reyß in Hun-  
garn selber nicht anhero kommen kön-  
nen/ die Spenadel zur Gedächtnuß zu  
überbringen/ als hat er solche durch  
dieses Weib geschickt.

Zu End dieses Monaths April/ hat  
Herr Antonius Franciscus de Ger-  
ner, Kayserl. Ingenieur, eine silberne  
Kugel anhero gebracht/ und der Mut-  
ter Gottes geopffert/ zur Dancks-  
agung/ weilten/ nachdeme er bey Temes-  
war mit einer Falconet-Kugl in die  
Breite des Fuß einen gefährlichen  
Schuß bekommen/ von solchem seinen  
Schas

Schaden absonderlich durch die Hilff  
 Mariae ihme geholffen worden.

Den Ersten May/ hat Anna Reisinger  
 von Engelharts- Zell gebürtig/  
 außgesagt/ daß sie vor 16. Wochen von  
 einem unglücklichen Fall dergestalten  
 krumm worden/ daß sie zu gehen zwey  
 Krucken gebrauchen müssen/ und ob sie  
 schon einige zeitliche Mittel gebraucht/  
 doch keine Linderung noch Hilff ver-  
 spühret: Endlichen daß sie sich anhero  
 zu unser lieben Frauen Maria- Hilff  
 verlobet/ worauf sie gleich eine Besser-  
 rung verspühret / und in kurzer Zeit  
 wie vorhero ohne Krucken gehen könn-  
 en/ welche sie auch hernach in der Kir-  
 chen dieser Hilff- reichen Göttlichen  
 Mutter zu einen Danck- und Denck-  
 Zeichen geopffert / und aufhengen  
 lassen.

Den 2. May ist Johann Starzer  
 von Polstorff mit seiner Tochter Elisa-  
 beth/ sambt einer Dpffer- Taffel anhero  
 kommen/ darben bekennet / was massen  
 seiner Tochter in Stöcken- Ziehen als sie

in dem Weingarten gearbeitet/ verwi-  
 chen Herbst ein Weinstecken in das  
 lincke Aug gesprungen/ allwo sie ver-  
 meinte/ das Aug wurde ihr ganz und  
 gar herauslauffen/ und keine Hoffnung  
 mehr gehabt/ daß sie auf denselben  
 Aug etwas wurde sehen können/ bey  
 solchen betrubten Umständen hat ob-  
 bemeldter Vatter seine Tochter zu unser  
 lieben Frauen Maria = Hülff anhero  
 verlobet/ und gleich darauf hat es sich  
 zu einer Besserung geschickt.

Eben diesen Tag als den 2. May/  
 kame anhero Elisabeth Jordänin/  
 Wittib/ gebürtig und wohnhafft  
 zu Galowitz in Mähren/ und hat  
 außgesagt/ das sie zwey Jahr an ei-  
 ner gewissen fressenden Kranckheit  
 also schmerzhaftt krankligend gewes-  
 sen/ daß sie biß hundert Wunden in  
 dem Leib gehabt/ wessentwegen auch  
 der Bader an ihren Leben verzweifflet/  
 und zu curiren für todt angenommen.  
 Nachdem sie sich aber nacher Maria =  
 Hülff hieher verlobet/ ist sie innerhalb  
 ③ sieben

sieben Wochen frisch und gesund worden.

Den 5. Junii bezeitgte mündlich Christina Ehrenreichin/wohnhaftt bey der Hungarischen Cron ohnweit von Maria-Hülff/ was gestalten sie gegen einen halben Jahr in Gall-Flüssen Franck gelegen/ also zwar/ daß man selbe zwölff ganzer Wochen heben und legen hat müssen/ und haben an dem Aufkommen und Gesundheit Geistlich- und Weltliche schon den größten Zweifel getragen/die Krancke aber verlobte sich nach Maria-Hülff/ woran sie anfangs zwar auf zweyen Krucken hat müssen gehen / eines Tags aber schickte sie die zwey Krucken anhero zu einem Dpffer / deme nach sich der Zustand von Stund an mehr und mehr gebesseret / also/ daß sie den vierdten Tag nach diesen Dpffer selbst in Persohn anhero kommen/ und den Hülff-reichen Jungfrauen Maria-Hülff für diese grosse Gnad gedancket.

Den 4. Julii hat ihr Gelübdt mit ei-



nem Heil. Meß = Opffer/ Beicht und  
 Communion allda verricht/ Eva Ma-  
 ria Stauerin von der Neustadt gebür-  
 tig wegen folgender Gnad/ sie hatte  
 wegen s. v. aufgebrochenen Füßen  
 durch 6. Jahr/ wann sie gehen wollen/  
 sich zweyer Krucken müssen bedienen:  
 leztlichen auch durch Schickung Gt-  
 tes sehr erfrancket und ligerhafft wor-  
 den/ bey solchen schwären Zustand und  
 Kranckheit hat sie sich anhero verlobet/  
 und ist darauf ohne leiblicher Arzney  
 gesund/ und an denen Füßen heyl wor-  
 den.

Den 10. December meldete sich an  
 Georg Nidermeyer und sagte aus/ daß  
 er vor 7. Wochen bey finsterer Abends-  
 Zeit von Mistlbach nach Rageran mit  
 einem schweren Getrand = Wagen ge-  
 fahren/ und zwischen Seuring und  
 Oberstorff unter das Rad gekommen/  
 welches ihme auf der linken Seithen  
 über das Ohr / und herunter biß auf  
 den halben Leib gangen/ der Knecht  
 hebte ihn auf den Wagen/ und hat ihn

G 2

halb

halb todt nacher Hauß gebracht/ das  
Weib / als Bader und Barbierer an  
seinen Aufkommen sehr gezweiffelt/ver-  
lobte den Mann nach Maria-Hülff an-  
hero/ nach welchen nach und nach mit  
ihme besser worden/ also/ daß er obge-  
setzten dato sein Opffer mit 2. Heil.  
Messen selbstn allhier verrichtet.

Anno 1718.

Den 10. Merzen/ bekenneten Wenzel  
Mayr/ Martin Cankler/ Grego-  
rius Neubauer/ alle drey von Böhm-  
misch-Krumau/ und Heinrich Bamberg-  
ger/ Florianus Schäringer von Ros-  
senberg/ was massen sie miteinander  
und sambt ihnen mehr noch dann hundert  
Persohnen den 8. Merzen dieses  
Jahrs von Linz nacher Wienn auf der  
Donau geschiffet/ und in wehrender  
Schiffarth daß ein erschröckliches  
Sturm-Wetter entstanden/ also/ daß  
der Gewalt des Winds/ und des Well-  
fers/ das Schiff in mitten der Donau  
an einem Baum/ eine halbe Stund  
obt

ober Thuln zerrissen/ daß das Wasser häufig hineingetragen/ und also biß andert halb Stund in augenscheinlicher Lebens = Gefahr an den Baum hengen geblieben. In solcher Angst haben sie sich alle ins gesambt ( dessen Urheber erst-benannter Mayr ware ) hieher nacher Maria-Hülff mit einer Heil. Meß und wenigen Almosen verslobet/ und seynd endlichen alle glücklich sambt ihren Sachen darvon kommen.

Den 12. Merzen zeigete an Anna Margaretha Amäxlin auf den Magdalena-Grund wohnhafft/ was massen sie verwichenes Jahr ihre lincke Hand erfrohret/ darnach durch Waschen und andere Arbeit dergestalten verderbt/ daß der Brand darzu kommen/ und sagte ihr der Wund-Arzt frey/ wann es über Nacht nicht besser wird/ so müsse ihr den anderen Tag darauf die Hand abgenommen werden/ auf solche schmerzliche Zeitung/ verlobte sie sich mit einer Heil. Meß/ Beicht und

Communion anhero nacher Marias  
Hülff/und siehel gleich darauf verspü-  
rete sie eine merckliche Besserung/ wie  
sie dann auch der Wund-Arzt folgends  
den Tag aussen der Gefahr befunden/  
und nachmahlen glücklich geheylet.

Den 28. Merzen hat Joseph Gau-  
nerstorffer / von Groß-Engersdorff  
ausgesagt / was massen er eine lang-  
wierige schwäre Kranckheit außgestan-  
den / und daß er ganze drey Viertel  
Jahr in grösten Schmerzen gelegen/  
und kein Mensch die Kranckheit erken-  
nen können / sintemahlen ihme hin und  
wieder an dem ganzen Leib Löcher in  
das Fleisch gefallen / wo Doctor und  
Bader das Leben schon abgesprochen.  
Bey solchen Umständen hat er sich  
sambt seinen Vattern anhero nacher  
Maria-Hülff verlobet / worauf ohnge-  
fehr eine frembde Persohn zu ihme  
kommen / welche ihme gar bald so viel  
geholfen / daß er auf Krucken können  
gehen / und endlichen auch gar gesund  
gemacht / hat hernach sein gethanenes  
Gelüb

Gelübd allda auch vollzogen / zur  
Dancfsagung gebeicht und communi-  
cirt / eine Heil. Meß lesen lassen / und  
beede Krucken zu einen Denckzeichen  
gelassen.

Den 31. Merken bezeigte Caspar  
Kazmar / wohnhafft zu Schweinburg /  
als er den 29. dieses mit einem schwar  
beladenen Wagen auf den Marck fah-  
ren wollen / und bey den Matthias Ad-  
ler / Mit-Nachbarn vorbeÿ fuhret /  
daß dessen Töchterlein bey 5. Jahren  
unter den Wagen kommen / also / daß  
schon würcklich das vordere Rad über  
den rechten Fuß gegangen. Sobald  
aber als gedachter Caspar Kazmar  
solches vermerckte / daß das Kind un-  
ter den Wagen kommen / daß er gleich  
Maria-Hülff angeruffen / und eine N.  
Meß anhero versprochen / mithin das  
Mägdlein aufgehelt / und gleich den  
Bader zusehen lassen / dieser aber ver-  
spührte anderes nichts / als daß der  
Fuß worüber das Rad gegangen / et-  
was röthlich / und kein Gebein verletzet /

wo sonst natürlicher Weiß der Fuß  
zerschmettert hätte müssen werden.

Den 2. April schickte anhero Herr  
Andreas Heinzmann/ etliche H. Mes-  
sen / verordnete auch auf Nachmittag  
eine Musicalische Lauretanische Lita-  
ney/ und schickte eine Taffel von rothen  
Sammet / worauf das Gnaden-Bild  
Maria-Hülff/ und seine Bildnus von  
Silber mit einer vergolten Ram/ auf  
welcher ruckwercks auf Pergament sol-  
gendes geschrieben stehet. Nachdem  
mich kürzlich als den 23. verwichenen  
Monaths Martii lauffenden 1718.  
Jahr eine fast unerkändlich Todts ge-  
fährliche Kranckheit ganz unvermu-  
thet ergriffen/ welche mir/ denen Me-  
dicis, und allen Umstehenden gleich-  
samb alle Hoffnung längeren Lebens  
benommen; als habe ich neben Anwen-  
dung aller zeitlichen Mittel in solchen  
Umständen / den wunderthätigen  
Beystand der gütigsten Mutter Göt-  
tes in ihrer Gnaden-Bildnus zu Ma-  
ria-Hülff angeruffen / und mit einem  
Gelübd

Gelübd zu beehren versprochen: Wor-  
 auf ich dann auß so bevorstehender  
 Todes-Gefahr augenscheinlich gesetzt  
 worden. Zu dessen schuldigster Danck-  
 barkeit dann lasse ich anheunt den  
 2. April gegenwärtige Taffel sambt  
 einigen Heil. Messen/ und einer Musi-  
 calisch= angeordnet= Lauretanischen  
 Litaney zu einen Opffer abstaten/ mit  
 dem weiteren demüthigen Vertrauen/  
 es wird/ sofern es dem Willen des All-  
 erhöchsten nicht zu wider/ die gütige  
 Mutter durch ihre allvermögende Für-  
 bitt/ zu völliger Widergenesung mei-  
 ner vorigen Gesundheit barmherzig  
 lich verhelffen. Mir

Andre Heintzmann / des Auf-  
 seren Raths und gemeiner  
 Stadt Wienn Vice-Steuer-  
 Einnehmer.

Den 20. April legte seine Gelübd  
 ab mit der Heil. Beicht/ Communion  
 und einer H. Mess Andreas Brauner/  
 seines Alters 26. Jahr/ bekennend/  
 daß ihme/ als er in Hungarn ware/  
 G 5 auf

auf einmahl eine solche Blindheit überfallen/ als ob ihme ein Papier vor die Augen wäre gezogen worden/ und nichts sehen können: Sobald als er sich aber anhero nach Maria = Hülff verlobet/ daß er ohne anderen Hilff = Mitteln alsobald sein Gesicht und klare Augen widerumben bekommen/ und wie bevor sehen können.

Den 23. April sagte Joseph Hueber von Stämmerstorff aus/ daß sein Sohnlein Franz/ 8. Jahr alt/ einen Schuh = Nagel ohngefehr geschlickt/ welchen er weder über sich noch unter sich bringen können/ bey solchen Umständen und Noth aber/ daß er gleich seine Zuflucht zu Maria = Hülff anhero genommen/ und den Sohn mit einer Mess verlobet/ und kaum das Gelübde geschehen/ ist der Nagel hinunter kommen/ und ist der Knab frisch und gesund gewesen.

Den 27. April bezeigte Georg Geigel/ Haus = Meister in Convict = Garten/ wie daß ein grosser Hund seinen Knab



Knaben von sibem Jahren dergestalts  
 ten gebissen/ daß er ihme eines Sibens  
 zehner groß von dem Fleisch herauß  
 gerissen/ sobald er aber den Knaben  
 nach Maria-Hülff verlobet/ ist es bes-  
 ser worden / und völlig geheilet / zur  
 Dancksagung hat er eine Dpffer-Tassel  
 gebracht / und eine Heil. Meß lesen  
 lassen.

Den 4. May bekennte Maria Mag-  
 dalena Pfeifferin/ Tapezierin/ wie daß  
 ihr Töchterlein/ drey und ein halbes  
 Jahr alt/ wegen ihrer beeden sehr ver-  
 wundten Füß biß in das vierdte Jahr  
 nicht gehen können/ welchem auch die  
 Barbierer nicht zu helffen gewust/ da-  
 hero die Mutter ihre Zuflucht anhero  
 zu Maria-Hülff genommen/ und das  
 Mägdlein mit einer acht-tägigen An-  
 dacht verlobet/ worauf/ als sie nach  
 Hauß kommen / hat das Töchterlein  
 schon allein und ohne andere Hülff  
 angefangen zu gehen/ und hat in ganz  
 kurzer Zeit gut / und ohne aller Bes-  
 schwärnuß gehen können.

Den

Den 1. Junii/ bezeigte des Joannis  
Mädlin seine Mutter / Würtlin bey  
den Jäger-Horn/ ohnweit von Maria  
Hülff/ wie daß er Joannes den 28.  
May dieses lauffenden Jahrs/ ein  
Terzeroll/welches sehr (ihme unwissend)  
überladen war/loßgebrennt/worhey der  
Lauff zersprungen/und das Schloß weit  
hindann gesprungen. In wärenden  
solchen Unglück er sich alsogleich auf  
Maria-Hülff verlobet / und daß also  
weder ihme/ nach jemand anderem der  
geringste Schaden erfolget / das zer-  
sprungene Terzeroll ist auch obbenenn-  
ten dato in die Kirchen zu Lob der  
Hülff-reichesten Jungfrauen und Mut-  
ter Gottes Mariae überbracht wor-  
den.

Den 6. Junii hat Johannes Geor-  
gius Nochenauer / Ziegeldecker-Gesell  
ausgesagt/ daß er den 31. May in der  
Stadt Wienn von einem hohen Haus  
auf ein anderes Dach zwey Gaaden  
hoch herabgefallen/ in wehrenden Fall  
aber/ daß er sich nach Maria-Hülff  
mit

mit einer Heil. Meß verlobet/ und also daß er ihme nicht den geringsten Schaden gethan. Ist auch selbst zu Maria: Hülff erschienen / und hat zur Dancksangung die verlobte Heil. Meß lesen lassen.

Den 16. Junii ist Maria Theresia Lampertin/ wohnhafft am Spittelberg/ anhero in die Sacristey gekommen/ welche außgesagt / daß ihr Knäbl bey fünff Viertel Jahren/ als den 15. dieses Monaths über eine Stiegen / von dreyzehn Staffeln hinunter gefallen/ darauf auch die Fraiß bekommen / sobald sie es aber nach Maria: Hülff verlobet / daß es gleich besser worden. Hat auch zur schuldigsten Dancksangung eine Lob: Meß lesen lassen.

Den 17. Junii darauf hat sich Maria Magdalena Deferin / Schlosserin am Spittelberg angemeldet/ und außgesagt/ daß ihr Mägdlein von 4. Jahren alt/ in der Faßnacht auf ein Augenblick sehr erkäncket/ und durch acht Tag nichts genossen/ also/ daß man

ge

geglaubet hat/ sie wurde sterben. Die Mutter bey solcher Müheseeligkeit verlobte das Kind nacher Maria = Hülff und siehe/ da ist es den andern Tag von den Beth aufgestanden/ und den dritten gänzlichen gesund gewesen/ darauf ist auch das Mägdlein sambt ihrer Mutter an obbemeldten Tag/ selbsten anhero kommen/ solches außgesagt/ und eine Opfer = Taffel zur Gedächtnuß und Danckbarkeit mitgebracht.

Den 25. Junii ist persöhnlich allda gewesen/ und hat sein Gelübd durch eine Heil. Meß abgelegt/ Herr Rudolph Schmid/ Kayserl. reuthender Jäger zu Mühleuten in Marchfeld/ bezeugend/ daß er im Schlass/ und auch wachend offtermahlen den Zustand gehabt/ daß ihme die Luft = Röhren durch das fallende Zapffl/ dermassen gesperrt worden/ daß er vermeynte/ er müste ersticken/ nachdem er sich aber auf Maria = Hülff anhero verlobet/ daß ihme ohne Gebrauch anderer Mitteln/ vorbesagter Anstoß völlig außgeblieben.

Eodem

Eodem bezeigte Joseph Krauscher von Nahstorff/ unweit von Groß-Enzerstorff in Marchfeld/ wie daß er mit einen solchen schmerzlichen Zustand überfallen worden/ daß er eine geraume Zeit auf keinen Fuß stehen/ noch weniger gehen können. Er hatte auch biß drey Wochen einen Bader gebraucht/ allein alle zeitliche Mittel/wolten wenig zur Besserung verfangen/ endlichen verlobte er sich anhero nach Maria-Hülff/ worauf er gar bald angefangen widerumben zu gehen / und ist auch mit geraden Gliedern hieher kommen/ seine heilig verlobte Meß lesen lassen/ auch eine Dpffer-Taffel mit sich gebracht zur Dancksagung und Lob Mariae-Hülff.

Den 29. Junii ist anhero kommen eine Proceßion von Grossen-Enzerstorff/ mit ihrem Herrn Pfarr-Vicario, ihr Gelübd zu vollziehen. Als nemblichen ein sehr grosses Schauer-Wetter sich gegen ihren Bezirck gezogen/ hat gemelter Herr Pfarr-Vicarius  
die

die Gemeinde in der Kirchen versammet/ allwo sie sammentlich das Gelübd gemacht / das Gnaden-Orth Mariae Hülf zu besuchen/ damit sie durch die groß-gültige Fürbitt der allerseeligsten Jungfrauen Maria von bevorstehenden Unglück möchten befreyet werden nach welchen Gelübd sich das Wetter zertheilet/ und ihr Grund unbeschädiget geblieben/ da es doch an andern umbligenden Orthen grossen Schaden gethan/ welches alles der Herr Pfarr-Vicarius, der Wahrheit zur Steuer außgesagt: Und der Gnaden-reichen Hülf Mariae ferners zu geniessen/ kommen sie noch jährlichen mit der Proceßion anhero.

Den 2. Julii ist anhero geopffert worden von einem unbekanntem ein silbernes Herz/ in welchem folgende Schrift gefunden worden.

AVE MARIA.

**Q**uandoquidem tu, o Cœli terræque Domina tam potens

es, ut Clientibus tuis petita tribuere possis, ad te in præsentî necessitate tota cum fiducia recurro. Te causæ mihi commissa Advocatam & Procuratricem constituo, ne confundas, o gloriosissima Virgo me quem nunquam dereliquisti; ab expectatione mea & spe obtinendi Auxilii tui in hac æde, ubi quæ Auxiliatrix invocata nulli unquam in necessitatibus suis defuisti: nôsti justitiam causæ meæ, & exquisitam injustitiam adversariorum & malitiam, & quomodo in hocce summo Dicasterio Administratiq; Justitiæ ad viginti jam menses ideo protrahitur, quia illorum potentia timetur. Tu igitur, o potentissima Virgo! quæ simul & illorum superbiam elidere, & potentiam, quæ in subversionem Juris, & Justitiæ abutuntur, prostrernere potes, causam hanc dirigendam & sollicitandam suscipe, rege famulum tuum Imperatorem nostrum Carolum, ut

S

illum

illum, quem habet, Justitiæ Zelum, nunquam deserat, judicatur insuper per te virtute ex alto, ut dum Christi Filii tui vices, quâ supremus in terris Judex gerit, nullâ unquam formidine aut humano respectu in administratione Justitia impediatur. Dirige etiam ejusdem Confiliarios & Ministros, qui jure dicendo præsent, ut nullo unquam modo mutant constantem & perpetuam voluntatem (quam qua tales habere præsumuntur) jus suum, cuique tribuendi. Exaudi me o Maria! in hac petitione mea, ac dignare me tuum quâ singularis in hoc negotio Advocatæ & Patronæ augere honorem, teque ad ultimum usquè vitæ halitum laudare & amare. Amen.

Den 7. Julii hat sich allda ange meldt/ Frau Maria Barbara Schapianin/ von Wienn gebürtig/ und auß gesagt/ was massen sie mit ihrer Tochter Maria Anna/ alt 20. Jahr den 4. May



May von Tulln auf der Donau herab gefahren / in welcher Schiffarth sich zwischen Corneuburg und den Gallenberg ein so hefftiger Sturm-Wind erhoben / daß die Wellen des Wassers über das Schiff geschlagen / und sie sambt allen anderen / welche mit auf dem Schiff waren / anderst nicht gedencckt / als sie müssen zu Grund gehen. In solcher grosser Gefahr hat sich obgedachte Frau Maria Barbara anhero verlobt / sieben Sambstag allda zu beichten und zu communiciren / worauf sie glückselig angelendet. Zur Dancksagung / als sie dieses außgesagt / hat sie auch eine Heil. Mess bestellet / zwey Kerzen geopffert / und anderes Wax Opffer für sich und ihre Tochter abgelöst.

Den 8. Julii zeigte an / Mathias Schertz / Maurer / wohnhafft in Zimmermannischen Hauß / was massen zu Weidling den Tag zuvor / fruhe umb 7. Uhr ein Gewölb eingegangen / und das Gerüst / worauf er mit dreyen anderen

gestanden/ niebergeschlagen/ also/ daß sie biß auf die Helffte verschüttet worden/ doch aber / daß keinem einiger Schaden geschehen; kunte aber dieses Glück niemand anderen zuschreiben/ als allein der Hilff- und Gnadenreichsten Jungfrauen Marice/ als zu welcher er sich allda in wählenden Fall also gleich mit einer heiligen Mess verlobet hat.

Den 10. Julii hat Sebastianus Kohl/ seines Alters 37. Jahr/ von Birsberg gebürtig/ sein Gelübd abgestattet/ mit einer Heil. Beicht/ Communion / und einem Dancksagungsoffer / weil er durch 6. Wochen grosse Schmerzen in dem Rücken gelitten/ und / allwo zeitliche und leibliche Mitteln nichts wolten helfen/ nach gemachten Gelübd nach Maria: Hilff anhero ihme alsobald besser worden.

Den 24. Julii/ ist mit ihrem Kind von Stainerstorff anhero gereyset/ Barbara Hueberin/ welche das Kind verwichenen Winter nach Maria: Hilff

vey

verlobet / als das selbe zwey mahl von der fallenden Sucht angegriffen worden / nach gethanenen Gelübd aber / nichts mehr von diesem Zustand verspühret worden / hat auch ihrem Gelübd mit der Beicht / Communion und einer heiligen Meß / sambt einem Wax-Opffer ein vollständiges Genügen geleistet.

Den 2. Augusti brachte Christoph Wagner seinen Braut-Ring von Langen-Enzerstorff anhero / mit Vermelden / was massen er am Tag deren heiligen drey Königen in der hüzigen Kranckheit also dahin gelegen / daß man ihm für todt herumbgezogen / in Ansehen aber eines Mariae-Hülff Bilds / welches er bey dem Beth hatte / fielte ihm ein / er wolte seinen Braut-Ring auf Mariae-Hülff vermachen / und ein Opffer lassen ablegen / und siehe / von derselben Stund an ist ihm besser worden / also / daß er mittler Zeit seine Anacht selber vollziehen können.

Franciscus Holbay / ein Knäbel alt

von dreyen Jahren/ schlückte eine grosse  
bleyene Kugel hinab/ die Eltern waren  
dessentwegen sehr betrübt/ gebrauchten  
allerhand Mitteln/ welche die Medici  
ingerathen und verschrieben/ allein es  
wolte nichts helfen/ und ist die Kugel  
über 2. Tag bey dem Kind schon ge-  
stecket/ darüber haben die Eltern das  
Kind mit einer Heil. Mess und Wax-  
Opffer nach Maria- Hülff verlobet/  
und darauf ist von demselben die Kus-  
gel alsobald kommen/ haben auch den  
30. September ihr Gelübd erfüllet.

Den 8. October/ hat Susanna Zän-  
zingerin/ Schuhmacherin bey den Klag-  
baum in Blechenen Thurn wohnhafft  
angedeut/ was massen ihr Kind/ mit  
Nahmen Jacob/ seines Alters ein und  
ein halb Jahr/ drey Tag bevor vergiffte  
Schwämmen gegessen/ worauf das Kind  
gleich groß aufgeschwollen/ und wie todt  
dahin gelegen/ die Mutter dessentwegen  
tragte ein starckes Herzen- Leyd/ und  
verlobte sich mit einer H. Mess/ Beicht  
und Communion/ auch Wax- Opffer  
anhero

anhero nacher Maria: Hülff/ zugleich  
auch sibemahl dieses Gnaden: Hauß  
zu besuchen/ und jedesmahl einen Ro-  
senkrantz zu betten/ und siehe/ den an-  
deren Tag darauf fruhe/ ist das Kind  
frisch und gesund aufgestanden.

Den 16. October ist anhero kommen  
von Krintzing/ Georg Barzer/ mit sei-  
nem Eheweib Elisabeth und deren Kind/  
Johannes bey zwey Jahren alt/ welche  
aufgesaget/ was massen den 18. Augusti  
genanntes Kind ein Stichel Glas hin-  
eingeschlicket/ welches demselben bey ei-  
ner Viertel: Stund in dem Hals ste-  
cken geblieben/ und worüber es auch  
schon blau worden/ als wolte es gleich  
ersticken/ die Mutter bey solchen Elend  
ruffet zu Maria: Hülff/ und verlobet  
sich sambt den Kind mit einer heiligen  
Mess anhero; darauf hat es das Kind  
von innen aufgestossen/ das Stichel  
Glas mit einem wenigen Wasser hera-  
ußgeworffen/ und ist also gesund wor-  
den/ daß es auch nicht den geringsten  
Schmerzen in dem Hals verspühret.

Den 17. October/ haben ihr Gelübdt  
 abgestattet mit einer Dpffer: Taffel  
 und Heil. Meß/ Maria Anna Marini/  
 mit ihrem Töchterlein Rosalia Fran-  
 cisca/ ihres Alters 13. Jahr/ wohn-  
 hafft in dem Maderischen Haus auf  
 der Landstrassen wegen empfangener  
 Gnad/ wie folget; Das Töchterlein  
 ware drey Wochen tödtlich krank/ auch  
 zwey Tag in der stillen Graß wie todt  
 dahin gelegen/ und obschon Doctores  
 und Barbierer beruffen und gebraucht  
 worden/ hat doch einiges vorgeschrie-  
 benes Mittel nichts helfen wollen/ also  
 das jedermänniglich ihres Aufkom-  
 mens zweiffelte. Die Mutter setzte  
 doch noch ihre Hoffnung und Ver-  
 trauen auf Maria: Hülff/ und verlobte  
 sich sambt der Tochter anhero/ worauf  
 sie sich besser befunden/ und folgendts  
 mit gänzlicher Gesundheit begnadet  
 worden/ daher auch auf der Dpffer:  
 Taffel folgende Worte gelesen werden.  
 Alle Medicin vergeblich ist/ wo du  
 Maria kein Helfferin bist.

Den

Den 29. October hat anhero gebracht eine Opffer-Tafel Christina Diemerin/ Schuhmacherin/ und außgesagt/ was massen sie/ da sie hochschwanger war/ an Sambstag vor Pfingsten dieses Jahrs von ihrem Schwagern wegen gewissen Händeln in den Kopff und in die Hand gehauet worden/ derowegen sie die Frucht in den Leib nicht mehr empfunden hat/ und besorgte sich sehr/ sie möchte das Kind todt auf die Welt gebähren/ und nicht zu der Heil. Tauff bringen. Bey solchen Kummer und Sorg nimbt sie nochmahlen ihre Zuflucht zu der Mutter Gottes/ und verlobet sich nacher Maria-Hülff/ worauf sie widerumben vermercket/ daß die Frucht in dem Leib noch lebe/ und hat auch glückseelig gebohren.

Den 17. December verrichtet sein Gelübd mit einer H. Mess und Opffer-Tafel/ Balthasar Baar/ von Enzersfeld ein Schmid / sagte aus/ daß sein Kind Namens Lorenz/ seines Alters

2. Jahr sehr krank gewesen / und fünfzig  
Täg keinen Urin habe lassen können.  
Nachdeme aber die Mutter mit Ver-  
willigung des Vatters das Kind an-  
hero nach Maria-Hülff verlobet / daß  
es ohne aller Arzenei also gleich besser  
und darauf frisch und gesund worden.

Anno 1719.

Den 1. Februarii bezeiget Hannß  
Georg Hochender / gewester Feldwä-  
bel unter dem Schwindischen Regi-  
ment / wie daß er 1717. in der Schlacht  
bey Belgrad zwey Schuß sambt einen  
Hieb in die rechte Hand bekommen / mehr  
drey Schuß in den Leib / deren eine Ku-  
gel in dem Brod / welches er bey sich in  
dem Sack getragen / stecken verblieben /  
die andere zwey aber durch den Rock  
und Hemd gegangen / er aber unver-  
letzt geblieben ; die Hand zwar wurde  
ihme geheylet / allein kunte er solche nicht  
gebrauchen. Bey solchen seinen Elend /  
hat er von Maria-Hülff in Wienn und  
diesen Gnaden-Orth gehöret / sich auch  
anhero



anhero alsogleich verlobet / worauf die Hand gleich brauchbar worden. Der Ursachen er hernach zur Dancksagung ein H. Meß allda lesen lassen / zwey Kerzen und einen wäxenen Armb darbey aufgeopffert / und zur Gedächtnuß ein Opffer-Tafel hinterlassen.

Den 24. April ist von dem Wohl-Edel-Gestrenghen Herrn Schmid / Contralor bey Thro Kayserl. Majestät Eleonora / eine in Siber gefaßte Arbes anhero gebracht worden / zur Dancksagung / weilen ein Kind fünff Viertel Jahr alt dieselbe in ein Naß-Loch gebracht / eine Stund lang darinnen stecken geblieben / und nicht gewußt haben / wie solche heraus zu bringen. Bey solchen Umständen nemblichen verlobten sich die Eltern anhero auf Maria's Hülf / worauf auf einen Meister die Arbes von sich aus der Nasen heraus gesprungen.

Den 30. April hat Thomas Marhoffer / Gutscher / wohnhafft auf der Laimbgruben in dem Guttischen-Hauß außgesagt / wie

wie daß seinen Töchterlein Maria Mag-  
dalena ihres Alters fünf Jahr / eine  
Spenn-Nadel in den Hals kommen/  
welche auch schon drey Tag bey ihr ver-  
blieben / die Eltern voller Kummer und  
Sorg / dessentwegen verlobten sie sich  
sambt den Kind nacher Maria-Hülff/  
und wurden auch also gleich erhöret/  
dann ohne Verzug ist die Spenn-Nadel  
mit grosser Verwunderung dem Kind  
durch den Hals widerumben heraus  
kommen. Zur Dancksagung solcher  
grossen Gnad haben auch hernach die  
Eltern die Spenn-Nadel in Silber ein-  
gefaßt anhero gebracht / und geopffert.

Den 18. May zeigte an der Wohl-  
Edle Herz Johann Klöcker / in der  
Stadt Wienn wohnhafft / was massen  
er und seine Ehefrau zugleich an einen  
Gall-Fieber frantz gelegen / er auch noch  
bennebens ein gefährliches Apstem auf  
der Lungen gehabt / also / daß an seinen  
Aufkommen jedermann zweifflete. In  
solcher Beschwärunß ruffte er seine Kin-  
der zusammen / und befahle ihnen den  
Noz

Rosenkrantz zu betten / in wehrenden  
 Gebett fallt ihme bey sich nacher Ma-  
 ria-Hülff zu verloben / welches er auch  
 gleich gethan / worauf ihme und seiner  
 Frauen von Stund an nach und nach  
 besser worden / und gar bald obgesetzten  
 dato ganz frisch und gesund beyde per-  
 söhlich allda ihr Gelübd mit zweyen  
 H. Messen und einer Dpffer-Tafel ab-  
 gelegt.

Den 27. May ist ein Messer anhero  
 gebracht worden / mit welchen ein Knab  
 bey zwölff Jahren an Tag Maria-Ver-  
 kündigung von seinen Brudern ist ge-  
 worffen worden / also zwar / daß die  
 Spitz des Messers ihme zwischen den  
 rechten Aug und Nasen eine nicht klei-  
 ne Wunden gemacht / auß welcher das  
 häufige Blut aus Mund und Nasen  
 geflossen / die Mutter über dieses voller  
 Schrocken / ruffte auf: Iesus! was ist  
 das? O Maria-Hülff! worauf der Knab  
 in einen Tag ohne Hinterlassung eines  
 Zeichens heyl gewesen.

Den 28. May zeigte an Anna  
 Maria

Maria Gehin/ eine Hauerin von Poerstorff/ wie daß ihr Kind neun Wochen in grosser Gefahr gewesen beyde Augen zu verliehren / wessentwegen die Mutter das Kind nach Maria-Hülff anhero verlobet / und gleich darauf ist es von Tag zu Tag besser worden / ist auch die Mutter selbst sambt den Kind/welches erst vier Monath alt ware/ allda gewesen / ihrem Gelübd ein Genügen zu leisten / hat zur Dancksagung ein Opfer-Tafel mitgebracht / und ein Heil-Mess lassen.

Den 29. May haben ihr Gelübd mit Beicht und Communion abgelegt/ Johann Seheman / und Rosalia sein Weib von Schönau/ sambt ihren Kind Gertraud / alt ein Jahr und 5. Monath / welches etliche Wochen sehr Franck gewesen / man gebrauchte zwar dem Kind verschiedene zeitliche Mittel/ solche aber wolten nicht allein das geringste helfen / sondern es wurde allzeit noch schlechter und schlimmer/ nachdeme aber die Eltern das Kind anhero  
ver

verlobet/ ist es gleich besser und ganz gesund worden.

Den 29. May ist auch anhero gebracht worden ein Dpffer-Tafel / auf welcher als wie in einem Schild ein Schrifft verfasst/ folgenden Inhalts: Als ich in schwärer Kranckheit ware/ verlobte ich mich zu gegenwärtiger Mutter Gottes allhier / und ist mir ohne Menschlicher Hilff durch Mariæ Borbitt meine Gesundheit erthellet worden.

Den 4. Junii bezeigte Maria Gebhartin/ ein Jägerin ohnweit von St. Marx wohnhafft / wie daß ihr Töchterlein von anderhalb Jahren ein Blätl von einen Sessel-Nagel in den Hals hinunter geschluckt / und von grossen Schmerzen in dem Gesicht ganz schwarz worden / wessentwegen sie das Kind zu einen Bader hat wollen tragen / in wehrenden gehen aber / hat sie sich sambt den Kind auf Maria-Hilff anhero verlobet / und alsobald ohne aller menschlicher Hilff ist durch eine innerliche

liche Bewegung dieses Blätl mit Blut und Schleim vermischt/ bey den Mund heraus gesprungen / zur Dancksagung haben die Eltern dieses Blätel in Silber lassen einfassen und anhero gebracht.

Den 17 Junii wurde allhier angezeiget / was massen Johann Baptista Bigler / seines Alters 4. Jahr / ein Söhnlein des Antoni Biglers / und Anna Maria bey denen drey Lilien in der Stadt wohnhafft / in denen Blättern lang blind gelegen / aus welcher Ursach sich die Eltern besorget / es möchte ein Schaden in denen Augen daraus erfolgen / verlobten sich darumben anhero mit dreymahliger Besuchung dieses Gnaden-Orths / worauf das Kind ohne Verletzung der Augen glückselig abgeheylet.

Den 24. Junii deutete an Joseph Mesner/ Fleischhacker/ was massen ihme vor 25. Wochen ein Pferd einen Fuß abgeschlagen / nach welchen er sich gleich zu der Gnadenreichen Mutter Gottes Maria- Hülff anhero verlobet / und ist glück

glückselig curiret worden / zum Zeichen der Danckbarkeit hat er zwey Kreuzen geopffert / und seine Andacht allda verrichtet.

Eodem bezeigte Johann Martin Böschel / Bierleuthgeb auf den Spittelberg / daß sein Sohnlein gegen einen Jahr alt / einen Schnier, Nieder, Hacken in Hals hinunter geschlücket / und eine Zeitlang darinnen gehabt / der Hacken wurde zwar mit dem Finger berühret / kunte aber nicht heraus gebracht werden / der Watter bey solcher Begebenheit verlobte sich anhero nach Maria-Hülff / und darauf ist der Hacken von sich aus dem Hals heraus gesprungen / ist derowegen auch der Hacken zur Gedächtnuß anhero gebracht worden.

Den 7. Augusti hat Maria Ursula Sigerin / des Lorenz Sigers Eherwirthin auf den Neustift wohnhaft / eine Opffer, Taffel anhero aus Verlobnuß gebracht / weilen ihr Töchterlein Rosina gegen 5. Jahr alt / von einem Ochsen zum Kopff geschlagen worden / also / daß das

J

selbe

selbe unter den Wagen umbgefallen/  
 und für todt gehalten worden/ hat auch  
 ober den linken Aug eine sonderbahre  
 Wunden/ und ist der ganze Kopff  
 groß aufgeschwollen. In solcher Be-  
 gebenheit verlobte die Mutter das Kind  
 mit Verwilligung des Vatters auf  
 Maria-Hülff/ worauf das Kind mit  
 Hauß-Mitteln/ in drey Wochen gantz-  
 lichen geheylet/ und sambt der Mutter  
 das Opffer anhero gebracht.

Den 19. Augusti brachte anhero zur  
 Dancksagung eine Opffer-Taffel/ und  
 lieffe eine Heil. Meß lesen/ Bernardus  
 Mayer/ Cammer-Laquey bey Ihro  
 Excellenz Herrn Grafen von Harrach/  
 und deutete an/ was massen sein Töch-  
 terlein Maria Barbara/ alt 2. Jahr  
 und acht Wochen/ gegen anderthalb  
 Jahr krank gewesen/ auch daß alle an-  
 gewendete zeitliche Mitteln nichts ha-  
 ben helfen wollen/ und keine Hoffnung  
 ihres Aufkommens mehr gewesen/ da  
 sich aber der Vatter mit einer Opffers  
 Taffel und Heil. Meß anhero auf Ma-  
 ria



ria. Hülff verlobet/ daß es gleich von  
Stund an nach und nach besser/ und  
folgendß völig gesund worden.

Den 3. October hat sich allda ange-  
meldet und bezeiget/ Jacob Heibeyß  
von Romau beyrn Heil. Creutz/ daß er  
eine Zeit sehr Franck gewesen/ und ganz  
und gar keinen Appetit zu den Essen  
können bekommen / sobald er sich aber  
anhero auf Maria. Hülff verlobet/ hat  
er gleich angefangen einen Lust zu be-  
kommen zu dem Essen/ und ist in kur-  
zer Zeit gesund worden/ zur schuldigen  
Dancßsagung hat er hernach sein Ge-  
lübd mit einer Heil. Beicht und Com-  
munion abgelegt.

Den 21. October hat Maria Wid-  
marin/ zu Lob und Ehr der allerseelig-  
sten Jungfrauen Maria außgesagt/ wie  
daß ihr Ehegemahl/ Johann Michael  
Widmar/ als er von Ruzsdorff nacher  
Wienn gefahren / umbgeworffen wor-  
den/ und darbey die Sprach verloh-  
ren/ also/ daß er durch 4. Wochen nichts  
hat reden können/ als sie ihn aber auf

Maria-Hülff verlobet/ ist es mit ihme nach und nach besser worden/ und hat widerumben angefangen zu reden.

Den 30. November bezeigte Andreas Schmid/ seines Alters 12. Jahr/ wohnhafft bey denen drey Hirten zu St. Ulrich / allwo sein Vatter ein Würth/ was massen er 4. Wochen an einem hitzigen Gall-Fieber Franck gelegen/ in einer Nacht traumte ihme/ er wäre zu Maria-Hülff gewesen/ und seine Beicht verrichtet/ und darauf ganz gesund worden/ nachdem er auß diesen Traum erwachet / hat er sich auch gleich nacher Maria-Hülff anhero mit einer Heil. Beicht und Communion verlobet/ und von derselben Zeit seiner Verlobnuß an/ hat er sich gleich angefangen besser zu befinden/ und endlichen auch die Kräfte überkommen/ anhero zu gehen / und seine Heil. Beicht und Communion zu verrichten.

Den 12. December/ lasset eine Heil. Mess allda lesen/ Johann Georg Wappenberger/ wohnhafft auf der Wienn/  
Jhrg

Ihro Majestät der verwittibten Kayse-  
rin Gestigelmayr/welche er verlobet hat  
aus Christlichen Mitleyden und Barm-  
herzigkeit bey Maria: Hülff allhier/wes-  
gen folgender Geschicht/ welche er mit  
Augen gesehen/ und außgesagt hat wie  
folgt. Den 10. December ist in der  
Rossau ein Mann zwischen denen Schif-  
fen bey den Lämbel in die Donau ge-  
fallen/ deme wolte ein Jung mit zweyen  
Pferden zu Hülff kommen/ dieser aber  
hat sich verlohren/ daß man weder den  
Reithenden noch die Pferd gesehen.  
Indeme diese Hülff vergebens scheinete/  
siehe/ da rechte der erstere eine Hand  
auß dem Wasser heraus/ und als man  
dieses verspührete/ führe jemand mit  
einem Schiffl hinein deme zu helffen/  
weilen sie aber etwas starck gefahren/  
stosste das Schiffel vorbey/daß sie umb-  
kehren müsten / nachdem haben sie ihn  
bey denen Haaren ertapt/ und also  
in das Schiffel gezogen/ und gestürzt/  
weilen er sehr viel Wasser schon ge-  
schlucket hat/ als dieses geschehen/ seynd

auch erstlich die zwen Pferd hervor kome  
 men und herausgeschwummen/ darauf  
 kame auch der Jung empor/ welcher mit  
 einem Hacken herausgezogen worden/  
 und also seynd alle beyde ohne Schaa-  
 den zu Pferd gefessen / und darvon ge-  
 ritten/ der erstere ist zwischen und un-  
 ter denen Schiffen von dem Wasser  
 mehr dann 60. Schritt fortgetragen  
 worden/ und hat alles so lang gewäh-  
 ret/ daß man gar leicht 15. Batter Un-  
 ser und so viel Ave Maria hätte betten  
 können. Gleich Anfangs aber / wie  
 oben gemeldet worden / hat gedachter  
 Herr diese beede/ welche in der größten  
 Lebens- Gefahr waren/ nach Marias  
 Hülff mit einer Heil. Meß verlobet.

Zum Beschluß und Ende dieses  
 Jahrs machte kund und zu wissen/ Jo-  
 hann Weiglmahr von Weidling/ daß  
 seine Tochter ihres Alters 12. Jahr/  
 durch vielfältige Fluß über ein viertel  
 Jahr erblindet/ der Batter verlobte es  
 anhero auf Maria- Hülff/ und nach  
 vollgezogenen Gelübd haben sich die  
 Fluß

Bluß in denen Augen verzogen/ und ist  
die Tochter sehend worden.

Anno 1720.

Den 8. Januarii hat Thomas Sas  
thick / bey Thro Hoch-Fürstl. Durchl.  
Luhomirsky/ ein Heyduck außgesagt/  
daß er durch drey viertel Jahr einen  
grossen Schmerzen in den lincken Fuß  
erlitten / auch durch 13. Wochen sich  
einer Krucken gebrauchen müssen / in  
währender Zeit mancherley Arzneyen  
angewendet / doch aber alles nichts  
wollen helfen / biß er sich mit etlichen  
heiligen Messen anhero nach Marias  
Hülff verlobet ; darauf nemblichen  
hat es gleich angefangen besser zu wer-  
den / und hat obgemeldten Tag zur  
Dancksagung persöhnlich die Krucken  
anhero gebracht/ und eine heilige Mess  
lesen lassen.

Den 13. Januarii ist eine in Silber  
gefaste Urbes anhero gebracht worden/  
von Sibilla Kaveria Buschin/ ihres  
Alters 8. Jahr/ welche außgesagt hat/  
daß

daß selbe Arbes ihr etliche Tag zuvor  
in das Ohr sehr weit hinein kommen/  
und daß es schwärz ware/ solche wi-  
derumben heraus zu bekommen/ darbey  
habe sie sich auf Maria-Hülff anhero  
verlobet/ und ist darauf die Arbes durch  
einen Barbierer glücklich heraus ge-  
bracht worden.

Den 23. Februarii ist eine Dpffers  
Zaffel anhero gebracht/ und anbey  
außgesagt worden/ daß ( Titl. ) Herr  
Obrist-Leutenant mit Nahmen Anto-  
nius Fridericus Hancock/ bey Sicilien  
in einer sehr grossen Wassers-Gefahr  
gewesen/ und daß er glücklich mit dem  
Leben darvon kommen/ keinem anderen  
zuschreibe/ als nach Gott der Gnaden-  
reichesten Jungfrauen Maria-Hülff  
allda/ als zu welcher er sich in solcher  
Gefahr mit einer Dpffer-Zaffel ver-  
lobet.

Den 11. Merzen bezeigte Frau Cas-  
tharina Marcklin/ Thürhüterin bey der  
Kayserl. Kriegs-Cantzley/ daß sie ge-  
gen den End des vergangenen Jahrs  
so

so häufig auß der Nasen geblüt/ daß  
 es auf keine Weiß weder durch Arz-  
 neyen noch andere Mittel kunte gestil-  
 let werden: Bey solcher Beschaffenheit  
 der Sach habe sie sich auf Maria-Hülff  
 anhero verlobt/ und gleich darauf hat  
 das Blütē aufgehört/ zur Dancksagung  
 solcher empfangenen Hülff und Gnad  
 hat sie hernach eine Dpffer-Taffel ge-  
 bracht/ und eine H. Meß lesen lassen/ und  
 seynd in der Dpffer-Taffel unter an-  
 deren Worten folgende gelesen worden.  
 Zur Dancksagung damit alle Menschen  
 erkennen die grosse Hülff Maria.

Den 29. Merzen hat sich zugetra-  
 gen/ daß ein Dchs/ ein Weib mit Nah-  
 men Catharina Boymerin/ eine Bäus-  
 rin von Brädenle / niedergeschlagen/  
 daß sie unter einen/ mit einem Muth  
 Waizen beladenen Wagen gefallen/  
 welcher in seinem Gang ware/ bey sol-  
 chen grossen Unglück hat sie sich so viel  
 erholt/ daß sie sich mit einer Heil. Meß  
 anhero nach Maria-Hülff verlobet/  
 worauf erfolgt ist/ daß/ ob ihr schon ein

Rad von dem Wagen auf den Leib etc was kommen / und ihr Rippen und Rückgrad hätten sollen zerschmetteret werden / sie annoch von allem Schaden befreyt geblieben / und gesund darvon kommen.

Den 18. May hat Stephan Drthner / ein Laquey / sein Gelübdt allda abgestatet mit einer H. Mess / Beicht und Communion / sambt einer Opffer: Taffel / zur Dancksagung für empfangene Gnad / wie folgt. Wegen grosser Gefröhr hätte er sollen umb beede Füß kommen / in deme er nemblichen bey sehr grosser Kälte mit Stiffeln angethan / auß Steyermarck gereyßt / als er zu Schott wienn auf die Nacht angelanget / waren ihm wegen der grossen Kälte die Füß also groß aufgeschwollen / daß man ihm die Stiffeln von denen Füßsen hat müssen herunter schneiden / nach dem wuschete er sie mit einem Brandwein / vermeynend dieselbe zu erwärmen / aber der Schaden ist noch ärger worden / also / daß alle vermeynten die Füß



Fuß würden müssen abgenommen werden/ unterdessen wurden zwar viel zeitliche Mitteln gebraucht / aber alles wolte wenig/ ja gar nichts helfen/ biß er obbemelte Verlobung gemacht/ alsdann haben die bevor ohne Nutzen angewendete Mitteln angefangen zu würden/ und ist völlig curirt worden/ welches er vor Freuden mit weinenden Augen erzehlet hat.

Den 15. Junii ist anhero kommen/ Johann Charasiat von Holeschau/ aus Mähren gebürtig/ und in der Stadt Wienn ein Schlosser-Gesell/ und sagte aus/ daß er vor 14. Tagen in eine Ungelegenheit gerathen/ allwo er durch den Bauch durch und durch gestochen worden/ also/ daß er für todt dahin gelegen; Indeme fallt ihme bey Maria's Hülff / und seuffzet anhero umb Hülff und Gnad / verlobte sich auch beynebens/ sobald er wird können aufgehen/ daß sein erster Gang nacher Maria's Hülff seyn solle / umb allda eine Heil. Meß lesen zu lassen/ welches er auch zur

Danck

Dancksagung gegen der Hilff-reichsten Jungfrauen Maria = Hilff vollzogen.

Den 19. Junii hat sich allhier angemeldet Fridericus Büchelberger / ein Laquen / gebürtig in dem Bambergischen zu Steinbach / und außgesagt / daß er vor einem Jahr in der Finsternuß / hinterrucks gestossen worden / daß er gleich niedergefallen / seine Cammeraden führten ihn zu einen Wund-Ärzten / und da ihn dieser visitirt / hat er gefunden / daß er durch und durch gestossen worden / er curirte zwar an ihme lange Zeit / kunte ihn aber nicht heylen / sondern glaubte vielmehrers / daß er seinen Geist darüber würde müssen aufgeben / aber der Patient setzte seine Hoffnung und Vertrauen auf Maria = Hilff / und verlobte sich anhero / hat auch Hilff erlanget / und hat sich nach diesen eine grosse Besserung verspühren lassen / ist auch bald hernach frisch und gesund selbst allda gewesen / und hat zur schuldigsten Dancks

Dancksagung der Hilffreichesten Mutter Maria/ zu Lob und Ehr etliche Heil. Messen lesen lassen.

Den 14. Julii/ bezeugte Catharina Walichin/ Geschmuck = Dantlerin in Wienn/ daß sie durch zwey Jahr sehr Franck gewesen/ also zwar/ daß ihr die Gall in den Kopff/ wie auch in dem lincken Fuß geschossen/ und vier Leib = Arzten ihr nicht haben helffen können/ auch so gar auf alle Medicinen sich noch übler befunden. Endlichen hat sie ihre Zuflucht mit grossen Vertrauen bey Maria = Hülff genommen/ und sich mit einer Dpffer = Taffel anhero verlobt/ worauf sie gleich eine Besserung verspühret hat/ und ist nach vier Wochen selbst zu Fuß auf Maria = Hülff anhero gegangen/ und hat mit möglichster Dancksagung ihr Dpffer abgelegt.

Den 30. Julii ist ein beinenes Messer anhero gebracht worden/ welches einer Fräule/ Namens Anna Regina de Paulin, fünff Jahr ihres Alters/ in

DAS

das rechte Aug gestossen worden / und worauf häufiges Blut darauß geflossen / die Eltern in grosser Besorgung / daß sie umb das Aug möchte kommen / verlobten sie anhero auf Maria-Hülff / und siehe / da hat die Wunden gleich angefangen zu heylen / und zwar dergestalten / daß kein Zeichen oder Wafen gesehen wird.

Den 1. Augusti ist ein Mägdlein von 16. Jahren ihres Alters / mit Namen Barbara / in der Kossau bey den Lämbl in die Donau gefallen / in wäherenden Fall hat sie die Gnaden-reiche Mutter Maria-Hülff umb ihren Beystand angeruffen / und ob sie schon durch das Wasser in die Tieffe und unter zweyen Zillen durchgezogen worden / ist sie doch noch wunderbarlicher Weiß an das Beschlägt getrieben / und von einem Holz-Schoberer bey denen Haaren heraußgezogen worden / und weilien sie die Erhaltung ihres Lebens keinem anderen als der Hülff Maria zugemessen / als ist sie anhero kommen / dieses  
in

in Gegenwart eines Manns/ der alles gesehen/aufgesagt/ und hat zur Dancksagung eine N. Meß lesen lassen.

Den 24. September hat Josephus Zucker/ gebürtig von Grätz in Steuermarck/ aufgesagt/ was massen er umb Josephi dieses Jahrs in der Schneider-Arbeit als Gesell/ bey dem Richter zu Oberndorff/ einer Passauerischen Herrschafft/ von denen Dieben/ welche allorten eingebrochen/ mit zweyen Kugeln geschossen worden/ deren eine durch und durch gegangen/ die andere aber aus dem Leib hat müssen geschnitten werden/ der Barbierer / als man ihme darzu beruffen/ hat ihme gleich das Leben abgesprochen/ der Patient aber hat sein Vertrauen zu der Mutter Gottes Maria-Hülff anhero beständig gesetzt/und ist auch glücklich gehellet worden/wessentwegen er anhero kommen/ seine Andacht mit Beicht und Communion zur Dancksagung verrichtet/ und die zwey bleyenen Kugeln zur Gedächtnuß allda hinterlassen.

Den

Den 20. October hat Maria Salamin von Hochenbrunn bekennet / als sie anhero gereyset / allda ihr Gelübdt mit Beicht / Communion und Wäxenen Dpffer abzulegen / welches sie gemacht hat / da ihr der kleine Finger den 22. Julii durch einen Streich unbrauchbar worden / und bißhero krumm gewesen / unterwegs in wärender Reysß / bevor sie gar anhero kommen ohne aller Arzney von sich grad und brauchbar worden.

Den 28. October bezeigete Maria Liechteneckerin / eine Wittib und Wäscherin in der Leopold-Stadt / was massen sie ihr in den Waschen eine lange Spenadel in die rechte Hand zwischen denen Fingern gestochē / worüber ihr die Hand groß aufgeschwollen und gang schwarz worden / also / daß auch die Barbierer starcken Zweiffel getragen / ob ihr nicht die Hand wurde müssen abgenommen werden / bey solchen gefährlichen Zustand aber hat sie sich anhero nach Maria-Hülff verlobt / worauf

worauf es sich gleich zur Besserung geschickt/ und ist nach zweyen Umbschlägen völlig curiret worden.

Den 21. December/ meldete sich an eine Persohn ( dessen Nahmen und Beschreibung wegen erheblicher Ursach verhalten wird ) welche umb Ostern von Hauß 22. Meil Weegs anhero gereyset/ und allda zu Wienn umb Johanni ganz blind worden ist / wessentwegen sie zwar sehr viel gebrauchet/ aber nichts geholffen / nachdem sie nichts mehr wuste zu gebrauchen/ verlobte sich diese Persohn anhero auf Maria= Hülff/ nach welchen sie gleich so viel Schein und Liecht ihrer Augen überkommen/ daß sie ohne Führer allda den obbemelten Tag ihr Gelübd mit der H. Reichs und Communion hat abgelegt.

Anno 1721.

Den 16. Februarii hat sich zugetragen mit einem Mägdelein von Wagram/ ihres Alters 14. Jahr/ als sie von einem Wagen/ welcher mit zwey Tonnen

R

Ha

Näring beladen gewesen/ abgestiegen/  
 daß sie mit einem Fuß unter das Rad  
 kommen/ welches ihr hernach über den  
 Fuß gingen/ und den Fuß völlig zers  
 quetschet/ wesfentwegen sie sich also  
 bald zu der Mutter Gottes Marias  
 Hülff anhero verlobet/ worauf sie von  
 Stund an Besserung empfunden/ und  
 glücklich gehenlet worden.

Den 29. Februarii hat sich mit sechs  
 Persohnen/ welche mit einer Zillen/ bes  
 laden mit Habern/ von Schmida ohne  
 weit von Stockerau gelegen / nacher  
 Wienn gefahren / folgendes zugetra  
 gen. Nicht weit von Kloster-Neuburg  
 seynd sie an eine Schiff-Mühl ange  
 fahren / allwo sie sehr grosse Noth ge  
 litten/ also/ daß die Haber-Säck völlig  
 zu Grund gingen; unter denen sechs  
 Persohnen ware einer / mit Nahmen  
 Michael Kerner von Tieffenthal/ wel  
 cher 20. Eimer Wein auch auf den  
 Schiff hatte/ und dieser hat alsobald  
 den Nahmen Maria-Hülff angeruffen/  
 wornach durch Fürbitt Maria alle  
 glück.



glücklich darvon kommen / und weder  
 sie/ noch der Wein den geringsten Scha-  
 den gelitten.

Den 7. April ist anhero kommen des  
 Paul Wittermüller / Stadt- Guardi/  
 wohnhafft bey den Blumenstock in der  
 Neuen-Gassen/ sein Weib/ Namens  
 Sabina/ sambt ihren Kindern/ und hat  
 folgendes schriftlich auf einer Taffel  
 von Pergament angedeutet/ was ma-  
 sen nemblichen in dem vorhergehenden  
 Jahr den 30. October ihr Töchterlein  
 Maria Anna/ ihres Alters damahlens  
 5. Jahr/ einen Weixel-Kern sambt der  
 Schallen in ein Nasen-Löchlein ge-  
 bracht / welcher so weit darinnen ge-  
 stecket / daß / obschon unterschiedliche  
 Weiß und Manier angewendet wor-  
 den / niemand solchen können heraus-  
 bringen/ als sich aber hernach die Mut-  
 ter sambt dem Kind anhero verlobet/  
 die Geschichte auf einer Taffel zu ver-  
 fassen / und den Weixel-Kern / wann  
 solcher herauskommet / in Silber ein-  
 fassen zu lassen / und Maria-Hülff zu

Lob und Dancksagung aufzuopfern/  
 Ist der Kern/ welcher schon 4. Wochen  
 in den Nasen.Löchlein gesteckt / ohne  
 Geschwulst und aller Verletzung durch  
 einen Meister von sich selber heraus ges-  
 prungen.

Den 27. April/ hat ein Weib mit  
 Nahmen Maria/ des Wenzel Geselchs-  
 ters Ehwürthin/ ein Messer anhero  
 gebracht / theils zur Dancksagung/  
 theils von Maria noch ferners Gna-  
 den zu erlangen. Es hat sich nembo-  
 lichen ereignet/ daß vor zweyen Tagen  
 ihr Sohn Franciscus / 11. Jahr alt/  
 einen unglückseligen Fall gethan/ und  
 durch den Fall ihme ein Messer in den  
 oberen Schenckel gestochen/ also/ daß  
 die Klingen / biß auf den Handgriff  
 darinnen gesteckt / weilten aber auf  
 Hoffnung und Vertrauen der Mutter/  
 gegen der Gnaden-reichen Jungfrauen  
 Maria-Hülff der Knab glücklich curi-  
 ret worden/ also/ daß ihme die so grosse  
 Wunden/ welche er gehabt hat/ in dem  
 Gehen nichts verhinderte / als hat sie  
 das

Das blutige Messer/ zu einem Zeichen der empfangenen Gnad anhero gebracht/ und geopffert.

Den 3. May/ hat allda ihr Gelübd vollendet/ und das dritte mahl gegenwärtiges Gnaden-Orth Maria-Hülff besuchet/ die Tugendssambe Frau Theresia/ deß Johann Schweigers Ehewüthlin/ in dem Weixelbergerischen Hausß in der Nagler-Gassen wohnhafft/ und zwar der Ursachen/ weilien sie nach denen sechs Wochen eine solche schwere Kranckheit überfallen/ daß der Doctor und die Hebammien ihr das Leben abgesprochen/ bey solcher Trostlosen Zeitung nemblichen/ hatte sie ihre gänckliche Hoffnung und vestes Vertrauen auf Mariam-Hülff gesetzt/ und sich anhero verlobet/ worauf es sich gleich zu einer Besserung geschicket.

Eben obbemelten Tag bezeigte Carolina Maria Leißlerin/ ihres Alters 24. Jahr/ wohnhafft in dem Kaplerischen Hausß/ bey unser lieben Frau Stiegen/ daß sie eine sehr grosse Beschwär-

nuß in dem Hals bekommen/ als wel-  
 cher von innen durch die Anginam,  
 von aussen mit einer grossen Geschwulst  
 und noch darzu mit der schwarzen  
 Breun beladen ware / sie gebrauchte  
 Doctores und Leib-Arzten/ aber vers-  
 gebens/ und wusten ihr nicht mehr zu  
 helfen / endlichen fasset sie ihr Ver-  
 trauen zu der allvermögenden Fürbitt  
 der übergebenedeytesten Jungfrauen  
 Maria-Hülff allda/ und ruffte sie mit  
 folgenden Worten an. **D**u allersee-  
 ligste Jungfrau Maria/ erbitte mir bey  
 deinen allerliebsten Sohn/ die Gesund-  
 heit meines Leibs / und verlobet sich  
 darauf mit Versprechen sibem mahl dies-  
 ses Gnaden-Orth/Maria-Hülff heimbs  
 zusuchen/bey diesen ihren innbrünstigen  
 Bitten und Geloben/ scheinete ihr/ als  
 hörete sie eine Stimm/ welche gelauter:  
 Esse Rosen-Hönig/ du werdest gesund  
 werden/ und als sie dieses nur einmahl  
 genossen / hat es sich gleich besser ge-  
 zeigt/ also/ daß der Doctor und Bar-  
 bier sich höchstens verwundert/ und für  
 ein Miracul gehalten. Den

Den 3. Junii/ kame anhero Francis-  
cus Brotinger/ ein Jüngling von 19.  
Jahren/ gebürtig von Hunds-Thurn/  
meldend/ daß/ als er mit anderen seinen  
Gespannen das Pfingst-Spill spieletel/  
eine Pistollen geladen/ welche ihm un-  
wissend/ bevor schon geladen ware/ und  
als er selbe loß geschossen / daß ihm  
solche auß der Hand gesprungen / und  
zersprungener neben seiner niedergefala-  
len / und obschon viel umb ihm her-  
umb gestanden/ daß weder er/ noch ein  
anderer im geringsten verletzet worden.  
Solches aber schreibte er keinem ande-  
ren als der Hilff der Mutter Gottes  
Maria zu / wessentwegen er auch die  
zersprungene Pistollen anhero gebracht/  
solche zum Zeugnuß aufzuhengen.

Obbenannten Tag hat ihr Gelübb  
abgestattet mit einer Heil. Meß und  
Wax-Dpffer/ Eva Herbstin/ eine Waa-  
scherin in der Leopold-Stadt/ und an-  
gedeutet/ was massen ihr Söhnlein/  
mit Nahmen Carl/ seines Alters 7. und  
ein halbes Jahr / ein sehr grosses Un-

glück gehabt/ indeme eine Sand-Tru-  
gen auf ihme gefallen/ und man ihn für  
todt nach Hauß getragen / der Kopff  
nemblichen ware aller zerschlagen/ und  
hat sich der Knab 6. Tag nicht verwußt.  
Es wurde neyn ganzer Wochen an ihme  
geheylet / wolte aber alles nichts helf-  
fen/ biß sie die Helfferin aller Christen/  
Mariam allda angeruffen/ und sich an-  
hero verlobet/ worauf sie auch erhöret  
worden / und ist sambt ihr das Kind  
frisch und gesund allda gewesen.

Den 10. Julii bezeigete Frau Hele-  
na Langin/ Wachtmeisterin unter den  
Löbl. Rabutinischen Regiment/ wie  
daß ihr Töchterlein Susanna / ihres  
Alters bey drey Jahren/ eine Spenadel  
in den Mund genommen / welche ihr  
völlig in den Hals hinunter kommen/  
die Mutter über dieses verlobte also-  
bald das Kind auf Maria = Hülff an-  
hero/ und gleich nach diesen haben sie  
die Nadel wunderbarlich ohne alle Ver-  
letzung auß dem Hals gebracht/ der Ur-  
sachen die Mutter zur Dancksagung  
und

und immerwehrenden Gedächtnuß eine  
Opffer-Taffel mahlen lassen/ und dies  
selbe mit daran geheffter Spenadel an  
hero gebracht.

Den 18. Julii seynd anhero gereyßt  
von Corneuburg/ umb allda ihr Ans  
dacht zu verrichten/ und der Mutter  
Gottes Maria-Hülff Danck zu sagen  
zwey Frauen/ Mutter und Tochter/  
sambt ihren Kind/ welches in den drit  
ten Jahr ihres Alters sehr erkranket/  
nebst allerhand zeitlichen Mitteln/hatte  
die Mutter ein sonderbahres Vertrauen  
auf Maria-Hülff anhero/ worauf  
erfolgt ist/ daß von dem Knäblein zwey  
Stein einer Urbes groß kommen/ und  
in dem Kräuter-Bad gefunden worden/  
und nachdeme noch ein anderer einer  
kleinen Bonen groß/ und ist über dieses  
das Kind bald gesund worden. Weilern  
dann beede Frauen die Gesundheit des  
Kinds mehrers der Mutter Gottes  
als allen gebrauchten zeitlichen Mit  
teln zumesseten/ als haben sie gedachte  
Stein in Silber fassen lassen/ und eine

Dpffer: Taffel mahlen/ welches beedes  
sie anhero gebracht/ und geopfferet.

Den 30. Julii ist anhero kommen  
Regina Ehwürthin/ des Johann Kö-  
sel/ eines Köf: Knechts/ und hat frey  
bekennet / daß sie vor einer Zeit an  
Händ und Füßen also erkrumpet/ daß  
sie keinen Tritt gehen / und keinen  
Löffel voll Suppen zu dem Mund brin-  
gen können / darbey auch sehr grossen  
Schmerzen müssen leyden/ bey solcher  
schmerzlichen Kranckheit/ gebrauchte  
sie zwar Barbierer und Bader/ allein  
keiner kunte ihr helffen/ nachdeme hat  
sie ihre Zuflucht zu diesen Gnaden: Orth  
Maria: Hülff genommen/ und siehe/  
bald darauf hat sie Gnad erhalten/  
also/ daß sie die Händ widerumben kö-  
nen gebrauchen/ und ohne Krucken ge-  
hen/ wessentwegen auch/ weilien sie ihre  
Gesundheit Maria dem Heyl der Kran-  
cken zugeschrieben/ sie die Krucken an-  
hero gebracht/ aufzuhengen/ und ein  
Wax: Dpffer abgelegt.

Den 16. Septembris hat Frau Ma-  
ria



ria Susanna Theresia Neußlerin/ eine  
 Dpffer-Taffel anhero gebracht/ frey be-  
 kennend/ was grosse Hülff und Gnad  
 sie von Maria empfangen; wie sie erzeh-  
 let/ hat es sich zugetragen/ als sie mit  
 ihren zweyen Knaben zu St. Stephan  
 gangen / daß ein lediges Pferd daher  
 geloffen/ zu welchen zwey andere in ei-  
 nen Wagen eingespannt angefangen  
 haben zu lauffen/ sie mit ihren zweyen  
 Knaben komete entzwischen / und  
 daugete den grösseren geschwind auf  
 die Seiten/ mit dem kleinern aber fals-  
 lete sie/ die Pferd in dem Wagen sprun-  
 gen über sie/ und das vordere Rad hatte  
 schon sollen über sie gehen/ in wahren-  
 den Fall aber hat sie aufgeschryen/ JE-  
 sus! O Maria, Hülff/ und siehe/ auf sol-  
 ches Ruffen/seynd die Pferd Stock-still  
 gestanden/ und hat sich keines gerührt/  
 ihr aber / zwischen den Pferden und  
 Wagen hervor zu helffen/ hat der Gut-  
 scher die Pferd müssen außspannen/und  
 ist keinem nicht der geringste Schaden  
 geschehen.

Den

Den 22. October hat sich allda ein  
 gefunden/Witus Zinkmeister/ ein Bott  
 von Gererstorff / bezeigend / daß sein  
 Söhnlein/ Simon Jacob/ seines Alters  
 10. Jahr / vorhero frisch und gesund  
 unversehens auf der Strassen umbge-  
 fallen/ und die Träß bekommen/ derglei-  
 chen Zustoß er doch niemalen Zeit sei-  
 nes Lebens gehabt hat. Bey solchen  
 schmerzlichen Aengsten hatte sich der  
 Vatter sambt den Söhnlein anhero  
 verlobt/ mit einer Heil. Meß / worauf  
 es gleich besser worden / also/ daß an  
 ihme von einem dergleichen Zustand  
 nichts mehr verspühret worden/ und hat  
 auch der Knab selbst bey der verlob-  
 ten Meß ministrirt.

Den 10. December hat Matthias  
 Kläringer/ Burgerlicher Weber-Meis-  
 ter an der Wienn/aufgesagt/ daß ihme  
 drey Ohrheln in die Ohren gekommen/  
 welche denselben fast unleydentliche  
 Schmerzen in den Kopff verursachet  
 haben / und da er nicht mehr gewußt  
 hat/ was er gebrauchen soll oder anfang-  
 gen/

gen/ fallet ihme in wehrender Arbeit ein/ daß er seine Zuflucht zu Maria-  
Hülff solle nehmen/ und bey der Mutter Gottes ein Dpffer ablegen/ welches er auch gleich den nechstkommenden Sonntag vollzogen/ worauf ihme die Ohrheln/ welche gegen ein Viertel Jahr in den Kopff gewesen / eine bey den rechten/ die andern zwey bey den lincken Ohr heraus gekrochen.

Anno 1722.

Den 7. Januarii/ hat Sebastian Schifferhuber/ wohnhafft in der Rosfau/ und Uebergeher bey den Kayserl. Wasser-Bau-Ambt/ sein Gelübd mit einer Dpffer-Tafel und N. Meß abgestattet/ und zwar nach Außsag folgender Ursach. Sein Töchterlein Maria Juliana/ als sie ein Viertel Jahr alt war/ hat die schwäre Sucht oder hinsfallende Kranckheit bekommen/ auch durch ein Viertel Jahr biß zwanzig mahl gehabt/ zeitliche Mittel/ welche die Eltern angewendet/ wolten alle nichts

nichts helfen/nachdem aber der Vatter/  
das Kind anhero auf Maria-Hülff ver-  
lobet/ ist ein ganzes Viertel Jahr ver-  
flossen/ daß das Kind dergleichen Zu-  
stand nicht gehabt hat.

Den 17. Januarii bezeigete Herr  
Andreas Spruk/ Bestand = Inhaber  
in Minz = Wardein/ daß er den 13.  
dieses Monats bey Hollobrunn mit  
einem Wagen in grosser Lebens-Gefahr  
gewesen/ indeme ihn die hintere Stän-  
gen des Wagens in einen tieffen hohlen  
Beeg hinunter gestossen/ und auch her-  
nach der Wagen mit dem Knecht und  
zweyen Pferden hinunter gefallen. In  
solcher augenscheinlichen Lebens = Ge-  
fahr hat er sich auf Maria-Hülff ver-  
lobet/ und ist alles ohne einigen Scha-  
den erhalten worden. Wessentwegen  
er zwey Heil. Messen Maria zu Ehren  
und zur Dancksagung hat lesen lassen.

Den 1. Februarii zeigt an Maria  
Dorothea Nizlerin/ ein Dienstmagd/  
daß sie biß in das 19. Jahr einen ge-  
wissen Leibs-Schaden gehabt/ in wels-  
chem

chem Zustand ihr kein menschliche Hilff hat wollen helfen/ endlichen hat sie sich mit einer neun-tägigen Andacht auf Maria-Hülff verlobet/ und es ist ihr ohne menschlichen Beystand geholfen worden/ daß sie nicht gewust hat wie.

Eodem hat angedeutet/ Anna Altenburgerin/ was massen sie eine sehr schwäre und gefährliche Geburth gehabt/ also/ daß sie fünff Tag in Kinds-Nöthen gelegen/ und des Kinds Leben nicht mehr verspühret/ bey solchen Schmerzen ruffte sie innbrünstig an/ die allerseeligste Jungfrau Maria-Hülff allda/ daß sie ihr als eine Helfferin deren Christen mit ihrer Hilff und Gnad wolle beystehen/ worauf sie glücklich entbunden worden/ und das Kind lebendig auf die Welt gebracht.

Eben mit dieser Gelegenheit hat gemeldte Altenburgerin/ mit sich zum Zeugnuß gebracht ihr Töchterlein/ mit Nahmen Anna Maria/ alt gegen fünff Jahr/ und außgesagt/ daß demselben ein

ein spitziges Beinl nach der Zwerg in den Hals kommen/ und gegen einer halben Stund schon gesteckt/ also/ daß das Mägdlein aller blau und schwarz worden/ auf Anruffung aber und guten Gedanken/ welche sie gemacht hat auf Maria=Hülff / seye dem Töchterl ohne anderen Hilffs. Mitteln und allen Schaden das Beinl aus dem Hals von sich selber herauf kommen/ welches sie auch gefaster allda zur Dancksagung geopfferet.

Den 8. Merzen hat allda sein Gelübdt mit einer Heil. Beicht und Communion abgelegt/Wolfgangus Stefs/ wohnhafft zu Dornbach/ anzeigend/ was massen er 6. Wochen schwär frantz gewesen/ in welcher Kranckheit er zwar viel gebraucht/ aber so lang und so viel nichts geholffen/ biß er sich anhero auf Maria=Hülff verlobet / nach welcher Verlobnus er sich von Tag zu Tag besser befunden.

Den 15. Martii hat allda mit Beicht/ Communion und einer Heil. Mess ihr Gelübdt

Gelübd abgelegt / Frau Catharina Bos-  
 sin / von Brünn / welche / wie sie gemeldet /  
 auf Verlobnus anhero gereyset / die  
 Ursach dessen aber ware / daß sie durch  
 zwey Jahr nicht recht franck / und nicht  
 recht gesund gewesen / also zwar / daß  
 sie bald 3. biß 4. Wochen liegen müssen /  
 dann widerumben 8. biß 10. Tag auß  
 dem Beth können aufstehen und auf-  
 bleiben. Als sie aber das letztere mahl  
 ligerhafft ware / beehrte sie ihr Bett-  
 Buch / in welchem sie ein Maria-Hülff  
 Bildel gefunden / da sie solches gesehen /  
 hat sie sich gleich resolvirt und verlobt  
 anhero zu reysen / sobald als nur die  
 Kranckheit ein wenig nachlasset / sie  
 mag hernach gesund oder franck an-  
 hero kommen: worauf sie gleich von  
 Stund an besser worden / auch gesund  
 allda angelanget / und ihr gethanes  
 Gelübd bewerckstelliget.

Den 25. April hat allhier angeze-  
 get / Herr Georg Ferdinand Thiller /  
 Ansager der Löbl. Bruderschaft bey  
 denen Wohl-Ehrwürdigen P.P. Do-  
 mini-

minicanern / wie daß sein Söhnlein  
 Franciscus Jacobus Ignatius / seines  
 Alters gegen 5. Jahr / sich mit einem  
 scharffen Kuchel-Nägel ein Glied von  
 einem Finger so weit abgehacket / daß  
 solches an der Haut / nur wie an einer  
 Spinnen-Weben gehenckt / der Wund-  
 Arzt getraute sich solches nicht zu  
 curiren / doch fügete er das Glied an  
 den Finger / und verbindete es / sprach  
 darbey / wann Gott und Maria nicht  
 sonderbahr helfen / so könne der Finger  
 nicht mehr ganz / heyl und brauchbar  
 werden / die Eltern / als sie dieses höre-  
 ten / setzten hierinnfalls ein vestes Ver-  
 trauen auf die allvermögende Fürbitt  
 der Mutter Gottes Maria: Hilff /  
 nach welchen das Knabl wiederumben  
 völlig geheylet / auch das / vormahl  
 als wie todt und unempfindliche Glied  
 abermahlen brauchbar worden. Zu  
 Dancksagung dieser grossen Gnad / ha-  
 ben sie hernach eine Heil. Meß allda le-  
 sen lassen / und ein Opffer abgelegt.

Den 14. May zeigte an Herr Melchior



chior Reiß/ Corporal unter den Löbl.  
 Hanoverischen Regiment/ was massen  
 er Anno 1719. den 22. Julii bey Frans-  
 kebil in Sicilien/ von denen Spaniern  
 in den rechten Armb mit zwey Mus-  
 queten Kugeln pleßiret worden / also/  
 daß die Flechsen sehr verletz gewesen/  
 und der Feldscherer die Kugeln hat  
 müssen herauschneiden / bey solchen  
 Umständen / wo er anderst nicht ge-  
 glaubt / als er wurde den Armb Zeit  
 seines Lebens nicht mehr können ge-  
 brauchen / hat er sein Vertrauen auf  
 Maria-Hülff gesetzt / daß sie ihm mit  
 ihrer Gnaden-reichen Hülff wurde bey-  
 stehen / welches er auch erwartet / er  
 empfindete nemblichen / da ihm die  
 Kugeln herausgeschnitten worden / fast  
 keinen Schmerzen / welches er für ein  
 Miracul haltete / absonderlich weilien  
 auch sein Armb also curiret worden /  
 daß er ihn gleich wie den anderen wi-  
 derumben gebrauchen können / welches  
 er alleinig der Gnaden-reichen Fürbitt  
 Maria-Hülff zugeschreiben / wessentwe-

gen er auch zur Dancksagung allda eine  
Heil. Meß hat lesen lassen.

Den 8. Junii hat sich angemeldet  
Herr Johann Georg Bogner / seines  
Alters 63. Jahr / ein Schneider / wohn-  
hafft in dem Bier-Bersilberischen Hauß  
in der Leopold-Stadt / und außgesagt  
daß er 7. Wochen an Händ und Füßen  
völlig contract gewesen / und ob er  
schon viel Arzney und Mittel gebräu-  
chet / so hat er doch keine Besserung  
gespühret / biß er seine Zuflucht zu der  
Mutter Gottes Maria-Hülff genom-  
men / nach welchen ihme von Tag zu  
Tag besser / und endlichen ganz gesund  
worden; Welcher Ursachen halber er  
sambt denen Krucken / welche er eine  
Zeit-lang gebrauchen müssen / ein Opfe-  
fer zur Dancksagung allda abgelegt  
und eine Heil. Meß lesen lassen.

Den 11. Junii hat Andreas Prickl  
seines Alters 51. Jahr / ein Trager  
bey St. Ulrich wohnhafft / außge-  
sagt / was gestalten er vor einigen  
Jahren von einem Pferd an seinen Fuß  
sehr

sehr zertretten worden/ welchen zu curiren er wenig angewendet / und den Schaden lassen veralten/ vor einen halben Jahr aber/ hat er grossen Schmerzen daran gelitten/ und hat der Fuß angefangen zu schwinden/ alsdann hat er zwar viel gebraucht/ wolte aber nichts helfen / biß er sich mit einem Pfund-schwären Wäxenen Fuß anhero verlobet hat/ nach welchen er Besserung empfunden/ und mittler Zeit geheylet worden.

Den 31. Julii hat Anna Theresia/ des Johann Franz Reidter Ehegegebene/ aus dem Cronsfeldischen Garten anhero gebracht/ einen Sibenzehner Geld-Münz/ welchen ihr Kind Joseph Johann/ seines Alters gegen 3. Jahr/ geschlicket/ und demselben in dem Hals stecken geblieben / das Kind wurde darüber in dem Angesicht schon aller blau/ also/ daß es ihm den Schaum aus dem Munde getrieben. In solchen Aengsten hat die Mutter die Gnadenreichste Jungfrau Mariam allda

L 3

umb

umb ihre Hilff enfrigt angeruffen/ auf  
welches der Sibenzehner aus dem Hals  
widerumben empor kommen/ welchen  
sie auch zur Gedächtnus anhero ge-  
bracht/ und zur Darcksagung eine Heil.  
Mess lesen lassen.

Den 5. Augusti ist anhero gebracht  
worden ein Attestatum, folgenden  
Inhalts. Ich Ends-Unterschriebe-  
ner und Gefertigter/ bekenne vor jeders  
männiglich/ daß mir Anno 1716. unser  
liebe Frau zu Maria-Hülff von einem  
Glied-Schwammen geholffen/ da ich  
sie umb ihre Gnad angeruffen/ und ein  
Bayernes Opffer versprochen. Gott  
und unser lieben Frauen seye ewiger  
Danck gesagt.

**LS.** Adam Hermann Sperger/  
Hauß-Herr bey den golde-  
nen A.B.C. auf dem Doms-  
Capitlischen Grund.

Den 7. Augusti ist eine Opffer-Tafel  
anhero gebracht worden / sambt  
schriftlicher Zeugnuß/ folgenden In-  
halts. Nachdem ich vor einiger Zeit  
in

in einer Armuth / Trübsall / und Noth  
gestanden / und mein gänzlichcs Ver-  
trauen zu der allerseeligsten Jungfrauen  
und Mutter Gottes Maria: Hülff in  
Wienn genommen / auch meine Bitt  
augenscheinlich erhöret worden / daß ich  
in einer kurzen Zeit dasjenige / was ich  
verlanget / erhalten habe / als habe zu  
einer schuldigsten Dancksagung nach  
meinen wenigen Vermögen das kleine  
Opffer: Täffel der allerhöchsten Him-  
mels: Königin und Mutter Gottes  
Maria aufopffern wollen / und bitte  
dieses wie gewöhnlich aufzuhengcken.  
Brünn den 20. Julii / 1722.

Georg Waschinger / bey Thro  
Excellenz Gräfin von Doyes /  
Vorreuther.

Den 12. September bezeigte Justina  
Marin / daß sie zu Crembs den 6. dies-  
ses Monaths von einer Boden: Sties-  
gen mit einem Armb: voll Holz hinun-  
ter gefallen / und jedermann vermeynt  
habe / sie habe schon das Aug verloh-  
ren / als sie sich aber anhero verlobet

nacher Maria-Hülff/ ist es gleich besser worden / und hat sowohl gesehen/ als vorhero.

Den 17. November ist eine Opffer-Taffel anhero überbracht worden / worauf folgendes deutlich geschrieben. Gott zu Lob / und der allerseetigsten Jungfrauen Maria zu Ehren/ hab ich Maria Magdalena Schusterin/ Kuchel-Kräutel-Gartnerin in der Kossau/ weilen ich in zweyen Tagen fünff Schalen Blut aus dem Mund gebrochen/ und alle Menschliche Hilff umbsonsten ware/ mich nach diesem Gnaden-Orth verlobet / und alsobald hat sich das Blut gestillet.

Den 21. November hat sich allda eingefunden/ Frau Catharina Rodholtin/ des Herrn Martin Michael Rodholt Ehefrau/ in Brandweinerischen Hauß in der Stadt bey dem Rothens Thurn wohnhafft/ anzeigend/ daß ihr Söhnlein/ Martinus Ambrosius/ seines Alters 3. Jahr/ ein Beinl mit der Kind-Suppen geschlicket/ welches in dem

dem Hals stecken geblieben/ man suchte alle Weiß und Manier dem Kind zu helfen/ allein vergeblich/ dann es ware zu weit hinunter kommen/ worüber die Mutter sehr beängstiget und betrübt/ die Mutter Gottes allda umb ihre Hilff von ganzen Herzen angeruffen/ nach welchen das Beinl als wie ein Wurm mit Blut und Schleim umbgeben/ hervor kommen: Welches sie nachmahlen in Silber gefast anhero gebracht / und zur schuldigsten Dancksagung eine Heil. Mess lesen lassen.

Zum Schluß dieses Jahrs/ bekennte auch Theresia Pillerin/ eine Diensta Magd / daß sie sehr gefährlich Franckfeyne gewesen/ wessentwegen sie sich nach Maria-Hülff anhero verlobet mit einer Reu-vollen Beicht und Heil. Communion ihre Andacht zu verrichten/ welchen nach sie sich gleich besser besunden/ und in kurzer Zeit völlig gesund worden.

Anno 1723.

Den 9. Januarii hat anhero geschickt Herr Franz Säber/ Fourtier unter den Köbl. Regiment des Durchleuchtigsten Prinzen Eugenii / eine Stück-Kugel bey zwey Pfunden schwär/ an einer Ketten hangend/ welche ihme bey Belgrad ( als er mit Heu durch ein Wasser geritten ) durch ein Bund Heu gegangen/ und den lincken Armb ohne sondern Schaden gestreiff/ dieses grosse Glück schreibte er anderem nicht zu/ als der Hilff und dem Schutz der Hilff-reichsten Jungfrauen Maria allhier / als welcher er sich allzeit sonderbahr unter ihren Schutz befohlen/ der Ursachen hat er auch solche Kugel mit sich herauf gebracht/ allda zur Dancksagung und immerwehrender Gedächtnuß lassen aufhengen/ und eine Heil. Mess lesen lassen.

Den 20. April ist allda ein Opffer/ nemblichen ein paar verlobte Silberne Augen und drey Heil. Messen/ nach  
Be



Begehren des Herrn Joseph Adolff Fürst/Dietrichsteinischen Hof-Mahlers zu Nickolsburg / abgestattet worden / und zwar folgender Ursachen / seine Ehe-Frau / sambt zweyen Kindern lagen schwär Franck / auf welchen in der Kranckheit das kleinere Knabl die Fräß also starck gehabt / daß es ihm die Augen ganz zerrissen / und die Mutter nicht anderst geglaubt / als das Kind wurde blind werden / bey solcher Mühe-seeligkeit hat sie das Kind mit ein paar silbernen Augen anhero auf Maria-Hülff verlobt / und für alle drey / drey Heil. Messen lesen zu lassen versprochen; und von Stund an haben sich alle drey besser angefangen zu befinden / und ist das Kind unverlezt an denen Augen verblieben.

Den 28. April hat ihr Gelübb allda vollzogen / Magdalena Mexin / Kinds-Weib / bey Herrn Johann Weinesberg / Stadt-Gerichts-Beysitzer. Es hatte nemblichen ein Kind von zweyen Jahren / über welches sie Obacht solte tragen /

gen/ eine grosse Gräten geschlickt/ welche auch fünff Batter Unser lang dem Kind in dem Halsel gesteckt/ bey solcher Angst hatte sich das Kinds-Weib sambt dem Kind anhero auf Maria-Hülff mit einer sonderlichen Andacht verlobet/ und gleich darauf ist dem Kind die Gräten mit einem Schleim von sich aus dem Hals herauf gekommen.

Den 16. May hat sich allhier eingefunden/ Johann Lauenhagen / ein Schwerdfeger / welcher von Tänzing gebürtig/ und zu Rom Catholisch worden / und bedeutete / daß er allhier in Wienn ohngefahr vor 9. Wochen das Unglück gehabt/ als er Degen-Klingen von der Stellen wolte herabnehmen/ daß ihme zwey mit dem Spiz auf die Hand gefallen/ woraus ein solcher Schaden erwachsen / daß schon der Brand die Hand eingenommen/ in solcher Angst hat er sich anhero auf Maria-Hülff verlobet / worauf sich gleich eine Besserung gezeiget/ und nach und nach die gänzliche Gesundheit erlangt.

get. Sein Gelübd ware eine Wäxene Hand zu opfferen/ und allda einen Rosen-Kranz zu betten.

Den 13. Julii hat sich allda angemeldet/ Eva Maria Feltbacherin/ eine Bergmeisterin zu Wäring/ anzeigend/ daß vor acht Tagen ihr Kind Maria Theresia / einen halben Laden-Nagel zwischen die Zähnelein gebracht/ worauf die Zähnelein ledig worden/ als wolten sie alle außfallen/ die Mutter bey diesen Umständen druckt dem Kind die Zähnelein in ihre gehörige Orth hinein/ und verlobet darbey das Kind auf Maria-Hülff/ worauf dem Kind die Zähnelein widerumben vest eingewachsen/ deme nach die Mutter das Kind selbst anhero gebracht/ den halben Laden-Nagel als ein Zeichen der erhaltenen Gnad allda gelassen/ und zur Dancksagung noch ein Wax-Opffer abgelegt/ und geopfferet.

Den 25. Julii ist anhero kommen/ Joseph Rahr/ von Groß-Engerstorff/ seines Alters 35. Jahr/ und hat außgesagt/

gesagt/ wie daß er in einer todts-gefährlichen hitzigen Kranckheit/ drey Wochen dahin gelegen; In solcher Kranckheit/ ob er zwar zeitliche Mittel von den Bader gebraucht/ hat er doch sich nicht so viel auf menschliche Hilff verlassen/ sondern viel mehrers auf die Hilff der Gnaden-reichsten Jungfrauen Maria allhier/ mit Verlobnus dieses Gnaden-Orth/ so bald als er wird im Stand seyn/ zu besuchen/ und allda seine Andacht zu verrichten/ worauf er auch alsobald eine Besserung verspühret/ seine Andacht/ so bald er gesund gewesen/ mit Beicht und Communion bey der so Gnaden-vollen Mutter Maria-Hilff verrichtet/ und ein Wax-Dpffer abgelegt.

Den 26. Julii hat Anna Maria Schwarzin allda angedeutet/ wie daß ihr Kind/ Maria Anna/ ihres Alters 2. Jahr/ ein Nemmet-Knöpffl von Messing geschlickt/ welches demselben in den Hals stecken geblieben/ und auf keine Weiß und Weeg noch über sich noch  
unter

unter sich hat können gebracht werden/  
 auch daß darüber das Kind die Fräß  
 starck bekommen; Bey solchen Elend  
 haben die Eltern ihre Zuflucht zu Ma-  
 riam als Helfferin deren Christen allda  
 genommen/ und sich sambt dem Kind  
 mit gänzlichen Vertrauen zu der Mut-  
 ter Gottes anhero verlobet/ worauf  
 die Mutter Morgens fruhe das Mes-  
 singene Knöpfel voller Blut in dem  
 Händl des Kinds/ wie auch das Kind  
 ganz gesund gefunden. Zu einem Zei-  
 chen solcher grossen Gnad und Danck-  
 barkeit/ hat die Mutter sambt dem  
 Kind das Hemmet. Knöpfel in Silber  
 gefast anhero gebracht/ und beynebens  
 ihre sonderbahre Andacht verrichtet.

Den 1. Augusti hat des Herrn Jo-  
 seph Obrist/ Burgerlichen Kupffer-  
 Schmid in Wienn/ seine Ehe-Frau/  
 (weilen ihr Sohn Johann Tobias/  
 eine zeitlang an den linken Aug nichts  
 gesehen/ und völlig erblindet) sich un-  
 ter einen Gelübdt entschlossen/ mit dem  
 Sohn sibem Sambstäg zu Ehren der  
 sibem

siben Freuden der allerseeligsten Jung-  
 frauen nacher Maria: Hülff zu gehen/  
 allda eine Heil. Meß lesen zu lassen/ zu  
 beichten und zu communiciren/ damit  
 sie und der Sohn auf Fürbitt der Gna-  
 den-reichesten Himmels: Königin durch  
 Erhaltung des Liechts seines Augens/  
 ebner massen erfreuet möchten werden/  
 welches auch in dem Werck erfolget ist/  
 also/ daß der Sohn an den lincken Aug  
 so gut als an dem rechten widerumben  
 gesehen.

Den 16. Augusti hat Anna Maria  
 Melesin/ mit ihren Töchterlein Catha-  
 rina/ ihres Alters 6. Jahr anhero ge-  
 bracht eine Dpffer: Taffel/ daran ange-  
 nähet war eine grosse Spenadl/ welche  
 dem Töchterlein eine halbe Stund in  
 dem Hals gesteckt; In solcher Zeit hat  
 die Mutter mit grossen Vertrauen ihre  
 Zuflucht zu Mariam: Hülff genommen/  
 nach welchen durch einen Huster/ die  
 Spenadl mit einer Hand- voll Blat  
 aus dem Hals heraus gesprungen.

Den 25. September hat Catharina  
 Schula

Schulzin / aus Schwaben gebürtig / zu Preßburg wohnhafft / allda persöhnlich ihr Gelübd mit einer Heil. Meß und Wax-Opffer vollzogen / darbey meldend / daß sie drey ganze Wochen krumm gelegen / und eine Wochen zwey Krucken gebraucht / auch bey allen dem / was sie häuffig gebraucht / daß ihr nichts zur Gesundheit wollen dienen / biß daß sie sich verlobet anhero nach Maria-Hülff zu reysen / worauf ihr gleich von Tag zu Tag besser worden / und mit geraden gesunden Gliedern ihrem versprochenen Gelübd genug gethan.

Den 7. October hat ihr Gelübd allda abgelegt / Anna Maria Zwilakin / wohnhafft in denen Graberischen Zimmern auf der Landstrassen / welche auß gesagt / daß ihr Töchterlein Eva Rosina / ihres Alters 11. Jahr vor 10. Wochen in die Donau gefallen / und unter dreyen Regenspurger Flezen durch und noch weiter fort geschwommen / worauf auch / als man das Mädl

M

her

heraus bekommen/ daß selbe drey Tag wie todt dahin gelegen. Bey solchen Elend setzte die Mutter ein vestes Vertrauen zu der allvermögenden Fürbitt der Helfferin deren Christen/ verlobte sich mit dreyen weiß gekleydeten Jungfrauen dieses Gnaden-Orth Marias Hülff zu besuchen/ allda ihre Andacht zu verrichten/ und eine Heil. Mess lesen zu lassen (welchem nach das Töchterl allgemach zur besseren Gesundheit kommen/ also/ daß nachmahlen die Mutter obgesetzten dato ihrem Gelübd nachkommen/ unter diesen dreyen weiß gekleydeten Jungfrauen auch ihre Tochter / welche für todt gehalten worden/ gesund allda erschienen.

Den 30. October hat sich allda (ihren Gelübd nachzukommen) eingefunden/ die Frau Gertraud Stecherin/ wohnhafft in der Leopold-Stadt/ mit ihrem Kind Christoph/ seines Alters anderthalb Jahr/ welchem vor kurzer Zeit eine Betten-Corallen / drey Tag und Nacht in einem Nasen-Löchlein

ge



gestecket / und schon sehr verschwollen  
 gewesen. Als dieses die Mutter ver-  
 spühret / und die Corallen nicht können  
 heraus bringen / hat sie sich anhero auf  
 Maria-Hülff verlobet / darnach hat sie  
 nur ein wenig mit einer Spenadel in  
 das Nasen-Löchl gestöhret / sihe / da ist  
 unversehens die Corallen herausgefal-  
 len. Zur Dancksagung für diese durch  
 Mariam erlangte Gnad / hat sie nach-  
 mahlen eine Heil. Mess lesen lassen / und  
 die Betten-Corallen in Silber gefast /  
 allda geopfferet.

Den 18. November bezeigete Joseph  
 Stromar / ein Sibmacher von Langen-  
 loiß / daß er über zwey Monath lang  
 den Athem so schwär schöpfen können /  
 daß er vermeynt er müste ersticken / und  
 als er erfahren / daß auch alle Arzneyen  
 vergeblich und umbsonsten / hat er die  
 allerseeligste Jungfrau und Mutter  
 Gottes Mariam umb Gnad und  
 Beystand angeruffen / darauf ist ihme  
 in der Nacht im Schloff vorkommen /  
 als sehete er die Gnaden-reiche Bild-  
 nuß

ruß Maria: Hülff ganz glantzend/ nach  
welchen er sich gleich nacher Wienn  
anhero mit einem Opffer verlobet/ und  
sibe/ Maria hat ihme auch ihre Hülff  
erzeiget/ und hat ohne Verzug eine  
Besserung verspühret.

Den 4. December hat Catharina  
Widmanin/ Haus-Frau bey der gol-  
denen Weintrauben auf den Kennweg/  
ausgesagt/ daß ihr Söhnlein / seines  
Alters drey Viertel Jahr/ ein ganzes  
Viertel Jahr sehr an der Fraiß gelit-  
ten / auch daß es über eine Viertel  
Stund also dahingelegen / in diesem  
Zustand/ daß jedermann vermeynte/ es  
werde gleich sterben: Als sich aber die  
Mutter mit einer Heil. Meß und an-  
derem Opffer auf Maria: Hülff anhero  
verlobet/ ist es mit dem Kind besser  
worden/ und ist dergleichen Zustand  
von derselben Zeit an/ an dem Kind  
nicht mehr verspühret worden.

Anno 1724.

Den 22. Jenner ist überbracht wor-  
den/

Den/ eine Flinten-Kugel in einen silber-  
 nen Capfel / welche geschickt hat Herr  
 Zacharias Glate/ Hof-Trompeter zu  
 Würzburg/ mit welcher er in dem Feld  
 getroffen/ doch aber davon nicht beschä-  
 diget worden. Für dieses Glück sagte  
 er der Mutter Gottes Maria-Hülff  
 allda gebühr-mässigen Danc/ und  
 schreibte diese grosse Gnad allein ihr zu/  
 weil er sie täglich umb ihre Hülff und  
 Beystand sonderbahr gebetten/ damit  
 Ihme an dem Leben nichts möchte ge-  
 schehen.

Den 24. April/ hat allda in diesem  
 Gnaden-Orth Maria-Hülff / mit  
 Beicht und Communion ihre Andacht  
 verrichtet/ und Gelübdt vollzogen/ Bar-  
 bara Maria Chrisamin/in der Leopold-  
 Stadt wohnhafft / welche durch ein  
 ganzes Viertel Jahr bergestalten  
 Franck gelegen/ daß sie sich weder rüh-  
 ren noch biegen können / hatte zwar un-  
 terschiedliche und vielfältige zeitliche  
 Mittel gebraucht/ wolte aber nichts  
 helfen/ sobald aber ( wie sie selbst

aufgesagt/ sie sich anhero auf Maria:  
Hülff verlobet/ hat sie gleich eine Bes-  
serung verspühret/ und ist in kurzer Zeit  
gesund worden.

Den 5. Junii hat eine sonderbahre  
Andacht allda verrichtet/ Martin An-  
gelmar / wohnhafft zu grossen Egers-  
storff/ welcher aufgesagt/ was massen  
von Maria-Vlechtmeß hero ein Mägd-  
lein ihres Alters 14. Jahr/ mit Nah-  
men Rosalia/ durch zehen Tag in ih-  
ren Verstand also verwirret gewesen/  
daß sie allzeit gesagt / der Teuffel sey  
bey ihr/ und man auch anderst nicht  
geglaubt/ als der böse Feind seye in ihr.  
Der Herr Pfarr-Vicarius, wurde in  
diesem zu Rath gefragt/ was zu thun  
wäre; Dieser aber rathete ihnen/ sie sol-  
ten das Mägdlein auf Maria: Hülff  
mit einer Heil. Meß verloben/ und als  
sie dieses gethan/ ist das Mägdlein von  
derselben Stund an/ von dieser Ansech-  
tung befreyet gewesen.

Den 17. Junii/ zeigte an Frau Ca-  
tharina Barbara Schweinbergerin/ in  
der

der Leopold-Stadt wohnhafft/ daß ihr  
 Töchterlein Francisca Antonia / ihres  
 Alters in dem ehlfften Jahr/ vor eini-  
 ger Zeit von freyen Stücken erblindet/  
 welches auch ein ganzes Viertel Jahr  
 gewähret hat. Anfangs haben die  
 Eltern allen Fleiß angewendet mit leib-  
 lichen Mitteln ihrem Kind zu helfen/  
 allein/alles ware umbsonsten/ und seynd  
 darauf die Augen dermassen rinnend  
 worden/ daß man besorgt hat/ die Aus-  
 gen dörrfften ganz und gar außrinnen;  
 Bey solchen Elend hat nachmahls die  
 Mutter ihre Zuflucht zu der Hilff-und  
 Gnaden-reichen Jungfrauen Marias  
 Hilff allda genommen/ und sich sambt  
 der Tochter anhero verlobet/ und sihe/  
 von Stund an/ hat das Rinnen nach-  
 gelassen/ und hat in dreyen Tågen das  
 Liecht ihrer Augen wiederumben wie be-  
 vor gehabt; haben auch beede hernach  
 die Mutter sambt der Tochter ihr Ge-  
 lübd erfüllet.

Den 6. Augusti ist anhero gebracht  
 worden/ eine Dpffer-Taffel/ auf welcher

eine Schrift folgenden Inhalts zu lesen ware; Zu grösseren Lob Gottes Ehre und Danck der allerseeligsten Jungfrauen Maria: Hülff/ hab ich Johanneß Seman/ und Rosalia / meine liebe Ehwürthin dieses Dpffer: Löffel hieher gebracht/ diewellen sie zehen Wochen lang den Blutgang gehabt hat/ und kein zeitliches Mittel mehr helfen wollen/ alsdann nemblichen hat sie und ich in so grossen Nöthen und Lebens: Gefahr / Maria: Hülff umb ihre Gnaden: reiche Fürbitt und Beystand angeruffen / ist ihr auch darauf von Stund an besser worden/ und hat durch die allvermögende Hülff Mariæ ihre Gesundheit erlanget.

Den 19. Augusti / hat Catharina Baradin/ eine Dienstmagd/ in Gold: schlagerischen Hauß auf den Neuens Marckt/ zwey zimlich grosse Beind in Silber und Cristallen gefast/ anhero gebracht/ andeutend/ daß ihr solche an Oster: Montag in den Hals stecken geblieben/ und zwar durch eine Zeit zweyer  
 Bat:

Batter Unser lang / also / daß sie nichts reden können ; bey solchen ihren Aengsten ware ihr erster Gedancken auf Maria-Hülff / welche getreue Helfferin sie in ihren Gedancken angeruffen / hat ihr auch ihre Zuflucht nicht fehl geschlagen / und hat Hülff erlanget.

Den 27. October hat ihr Gelübb mit einer Heil. Mess / zweyen Kerzen und ein paar Aug-Äpffeln allda abgelegt / Frau Elisabeth Römayrin / und beynebens folgende schriftliche Zeigenschafft. Zu Ehren der allerseeligsten Jungfrauen Maria-Hülff / hab ich Elisabeth Römayrin / Zimern-Meisterin bey den 3. Hacken / dieses kleine Dpffer verlobet / weilen ich grosse Schmerzen in denen Augen gehabt / und in nächst verwichener Wochen fünf Tag blind gewesen / es wolten mir auch einige zeitliche Mittel zur Gesundheit nichts dienen / nach Verlobung aber zu unser lieben Frauen auf Maria-Hülff / bin ich gleich den folgenden Tag / als nemblichen den 20. October wiederumben sehend worden.

Den 1. November / ist anhero gebracht worden / ein Tässerl mit zweyen in Glas gefasten daran hangenden Steinen / worbey eine Schrifft folgenden Inhalts ware. Zu mehrerer Beförderung der allerheiligsten Jungfrauen Maria: Hülff in dieser ihrer Gnaden: Bildnuß / hab ich an Sand und Stein einige Jahr schon sehr hart leydende Weibs-Persohn / so wohl diese Schrifft / als sonderheitlich oben beyhangende zwey Stein anhero mit dem müthigster Danckbarkeit opffern sollen / als welche nebst vielen anderen kleinen Steinlen in meinen fast unerträglichen Schmerzen gleichsamb unvermercket von mir gegangen / nachdeme ich auf dieses heiligste Gnaden: Bild mein alleiniges Vertrauen gesetzt / und zu Mariam allda umb ihre Hülff geseuffzet / habe auch darauf wenige Schmerzen mehr gelitten.

Frau Maria Apollonia Schönin / in dem Post-Hauß zu Wienn wohnhafft / hat durch einen unglücklichen Fall eta  
nem



nen Fuß gebrochen / wessentwegen sie ein Viertel Jahr lang / ohne Krucken nicht hat gehen können. Nachdem sie sich aber anhero auf Maria-Hülff verlobet / in vier Tagen darauf hat sie keine Krucken mehr gebraucht / ist auch zur Dancksagung zu Fuß heraus frey gegangen / und hat in diesem Gnaden-Orth Mariam mit Beicht und Communion / auch mit einem Wäxenen Opffer / und Heil. Meß zur Dancksagung verehret. Welches geschehen den 12. November.

Den 16. December ist anhero geschickt worden eine Opffer-Tafel / von Benjamin Bauman / seines Alters 35. Jahr / bey den goldenen Adler bey St. Ulrich wohnhafft / mit vermelden / daß er den 18. September von einem Nuß-Baum 3. Klafter und 2. Schuh hoch herabgefallen / und biß 3. Stund lang kein Zeichen von sich gegeben ; nach Anruffung aber der allerseeligsten Jungfrauen Maria-Hülff / ist er widerumben zu sich kommen / und ist frisch und gesund aufgestanden.

An-

Anno 1725.

Den 21. Januarii hat sich allda ein  
 gefunden Frau Elisabetha Merckerlin  
 Wittib und Hauß - Frau bey denen  
 zwey goldenen Rännlen / vermeldent /  
 daß sie 9. Wochen grossen Schmerzen  
 in ihrer rechten Hüfft gelitten / also  
 daß sie keinen Schritt gehen können /  
 hatte auch von Doctorn und Barbies  
 ren verordnete Sachen viel gebraucht /  
 wolte aber alles Hüßf - los abgehen /  
 biß sie sich endlichen anhero nach Ma  
 ria - Hüßf verlobt / worauf sie sich von  
 Tag zu Tag besser befunden / und hat  
 zur Dancksagung ein silbernes Opffer  
 sambt denen gebrauchten Krucken / oh  
 ne welchen sie schon hat gehen können /  
 anhero gebracht.

Den 21. Februarii hat Maria Eleo  
 nora des Leopold Wincklers Kaysers  
 lichen Gutschers Chewürthin bezeiget /  
 daß ihr Töchterlein Maria Regina the  
 res Alters im Fünfften Jahr durch  
 etliche Wochen grossen Schmerzen in

des

denen Augen gehabt / viel Arzney-  
 Mittlen gebraucht / aber nichts geholfs-  
 fen / also daß endlichen ihre Augfeln  
 so gar als wie ausgedorret worden :  
 Bey solchen betrübtten Stand des  
 Kinds haben sich beede Eltern mit ei-  
 nem Opffer nach Maria-Hülff verlos-  
 bet / so geschehen in Vorabend des  
 Gnadenreichen Fests Mariæ Licht-  
 Meß / nach welchen das Kind / wel-  
 ches 3. ganzer Wochen das Tag-Licht  
 nicht hat sehen können / alsobald se-  
 hend worden. Umb welcher grossen  
 Gnad willen die Mutter den 21. Ses-  
 bruarii zur Dancksagung mit einer N.  
 Beicht / und Communion ihre An-  
 dacht allda verrichtet / zwey Kerzen /  
 und ein paar silberne Aug-Appffel ge-  
 opffert / und eine N. Meß lesen lassen.

Den 19. April ist Johann Georg  
 Prändl von Böhmkirchen bey St.  
 Pölten gebürtig erschienen / und hat  
 zu Lob und Ehr Mariæ außgesagt /  
 daß er von einem Gartner-Jung mit  
 einem Weinstecken in ein Aug sehr  
 ges

fährlich gestochen worden / also daß häufiges Blut heraus gestossen / bey solchen Unglück hat er sich alsbald mit einer H. Mess auf Maria-Hülff anhero verlobet / und der sonsten gefährliche Stich hat den Augen keinen Schaden zugefüget.

Den 30. April hat Thomas Schirmhoffer von Rastott eine Opffer-Tafel anhero gebracht / auf welcher schriftlich bezeiget wird / daß sein Weib Maria / als sie in Kindt-Bethen gelegen / einen ganzen Tag in der Fräß gelegen / der Mann bey solchen schmerzlichen Umständen hat das Weib anhero auf Maria-Hülff verlobt / und siehe / darauf ist sie gesund worden / und hat sie die Fräß ganz und gar verlassen.

Den 7. May hat sich bey Maria-Hülff mit einer Danc-Tafel eingefunden Johann Wurmb ein Zimmermann seines Alters 67. Jahr / wohnhaft in den Breumeisterischen Wirthshaus zu Gumpendorff / welcher auß-

ge

gesagt / daß er mit einem Armb voll  
Schindeln von einer Leiter gefallen /  
und ihme durch den Fall eine Rippen  
zerbrochen / da also gleich und so krank  
gelegen / hat er allzeit zu der allersee-  
ligsten Jungfrauen umb ihre Hülff  
geseuffzet / und geschryen / und ist dar-  
auf bey schlechten Mittlen frisch und  
gesund worden.

Den 21. May ist Maria Pinckhin  
von Belsperg mit ihrem Enckl Nah-  
mens Albert Beyer einem Kind von  
7. Jahren anhero gekommen / und ge-  
sagt / wie daß der Knab an seinen  
Füssen also von freyen Stücken erkrum-  
pet / daß er auf keinen Fuß stehen mö-  
gen; die Groß-Mutter setzte ihr Ver-  
trauen zu dem Gnaden-Bild Maria  
Hülff allhier / verlobte sich solches all-  
da zu besuchen / und mit einer N.  
Beicht / und Communion ihre Andacht  
zu verrichten / worauf es mit dem  
Knaben von Stund an angefangen  
besser zu werden / also / daß in kurzer  
Zeit beede zu Fuß anhero gekommen /  
und

und ihre versprochene Andacht vollzogen.

Den 21. May ist auch anhero gekommen Matthias Stränzl von Lobniz auß Mähren mit seiner Tochter Barbara ihres Alters 14. Jahr / haben beede ihre Andacht mit Beicht und Communion verrichtet / darbey ein Dpffer abgelegt / und sich in die Maria-Hülff Bruderschaft einschreiben lassen / und dieses / wie sie bekennet / folgender Ursachen. Die Tochter hatte die schwäre Kranckheit / oder fallende Sucht bekommen / darvor hatte der Vatter zwar Mittlen gebraucht / und ist das Ubel eine Zeit lang außgeblieben / ist aber hernach wiederumb kommen / und stärker / als zuvor. Darauf hatten der Vatter und die Tochter sich anhero auf Maria-Hülff verlobet / und auf die gemachte Verlobnuß ist das Ubel gänzlich außgeblieben.

Den 23. May ist Elisabetha Gura tin ihres Alters 18. Jahr anhero kommen /

men / ihr Gelübd mit einer N. Beicht/  
 Communion / und Wax-Opffer abzu-  
 legen / weilien sie nemblichen lang krank  
 gewesen / und sonderbahre Schmer-  
 zen in einem Fuß gehabt / worvon ihr/  
 so viel als sie gebraucht hat / nichts  
 wollen helfen / biß sie sich nicht na-  
 her Maria-Hülff verlobet / worauf  
 sie alsbald eine Besserung verspieret /  
 und die gänzliche Gesundheit erhal-  
 ten.

Den 26. May hat sich allda ein-  
 gefunden Vitus Heinrich von Unter  
 Siebenbronnen mit seinem Weib Ro-  
 sina / und zweyen Kindern / der Knab  
 Christian ware 5. Jahr alt / und das  
 Löchterlein Maria 2. Jahr. Der  
 Sohn ware krump ein halbes Jahr /  
 ist ihme auch viel gebraucht worden /  
 hat aber nichts geholffen / das Löch-  
 terlein aber hatte entsetzlich die Fräß/  
 was hat die Mutter gethan? weilien  
 sie allda bey der Gnadenreichsten  
 Jungfrau Maria-Hülff vor 9. Jahr-  
 en eine Gnad erhalten / als ihnen ih-

re grössere Tochter also frantz gewesen / daß alle ihres Aufkommens ge- zweifflet / nach ihren gethanen Ge- lübd aber anhero wiederumb gesund worden ; als haben die Eltern sich auch für diesesmal mit einer H. Mess / Beicht / und Communion anhero ver- lobet / worauf auch beede Kinder ihre Gesundheit erlangt haben / und er- halten.

Den 1. Junii zeigte an Andreas Seebaur Mit-Nachbauer zu Teutsch- Wagram / daß er sich vor 9. Jahren anhero verlobet / alle Jahr dieses Gnadenbild Maria-Hülff zu besuchen / eine H. Mess lesen zu lassen / und mit Beicht und Communion seine Andacht allda zu verrichten. Umb Willen des Brands / welcher vormals in seinem Feldbau absonderlich den Waizen ver- dorben / und nach obgemelten Gelübd / daß er keinen Brand mehr in seinem Acker verspieret.

Den 13. Junii hat allda ihr Ge- lübd abgelegt Frau Eleonora / Ehe- wirt



würthin / des Herrn Joseph Sontag  
 Kayserlichen Schiff-Bewahrers zu  
 Sagadin in Hungarn / welche mit ih-  
 rem Kind Eleonora 16. Monath alt/  
 anhero gereiset / Maria-Hülff vor zwey  
 empfangene Gnaden Danck zu sagen:  
 stlichen / da das gegenwärtige Kind  
 danck ware / daß es 2. Tag und Nacht  
 ohne Unterlaß geschryen. Zum an-  
 erten / daß das Kind einsmals eine  
 Goldura geschickt / welcher in dem  
 Hals stecken geblieben / und auff Ans-  
 ruffung Maria-Hülff herauß gekom-  
 men. Hat darumben eine H. Mess  
 lassen lesen / und ein Wax-Opffer ab-  
 gelegt.

Den 12. Julii hat allda sein Ge-  
 heubd vollgezogen Herz Conradus Cos-  
 a Berwalter zu Keinsarrn mit einem  
 vergolden Herz / und H. Mess wegen  
 haltener Gesundheit seines Töchter-  
 ein Maria Francisca Rosina ihres Al-  
 ters 1. Jahr 9. Monath / welches mit  
 denen Kinder-Flecken / Cathar / und  
 Angina behafftet war; und 11. ganz

Der Tag nichts hat essen mögen: Nach dem nemblichen der Vatter allda in der Kirchen war / und seine Andacht verrichtet / als er von dannen nach Hauß kommen; hat er gefunden / daß das Kind wiederumben angefangen zu essen / und ist nach und nach zuhero Gesundheit gelanget.

Den 26. Julii ist beygebracht worden / daß Frau Anna Maria Beyerin von Znam vor einem Monath ihr eine Nadl in ein Glied des Fingers geschlagen / der Barbierer könnte solch nicht ersehen / noch viel weniger heraus bringen / die Frau indessen leidet grossen Schmerzen darbey: und verlobte sich anhero auf Maria-Hülff / und siehe / die Nadl / welche durch 17. Tag in dem Finger gesteckt / ist vor sich selber heraus gesprungen. Zur Dancksagung und Gedächtnuß hat sie ein Opffer-Tafel mit der in Silber gefasten Nadl anhero geopffert.

Den 4. August hat eine Opffer-Tafel mit einem Knopff nacher Maria

Maria-Hülff gebracht Anna Theresia Ehe-  
 wüthlin des Antonii Vigilii Müller  
 auf der Wind-Mühl wohnhafft we-  
 gen erhaltener Gnad wie folgt. Ihr  
 zwey-Jähriges Kind Maria Catha-  
 rina Theresia ware im Zimmer mit an-  
 deren Kindern zu Hauß allein einge-  
 sperret; welche sammentlich mit denen  
 Knöpfen gespielt / und hat obbenen-  
 tes Kind einen geschlickt. Als die  
 Mutter nach Hauß kommen / kunte  
 das Kind nichts reden / sondern ras-  
 selte / als wann es ersticken solte. Da  
 sie vernommen von dem grösseren Kind  
 was geschehen / gab sie dem Kind zu  
 essen / was es wolte / vermeinend mit  
 der Speiß den Knopff hinab zu schli-  
 cken / aber es kunte nichts hinunter  
 bringen: Sie ruffte darüber an die  
 Gnadenreiche Mutter Maria-Hülff  
 umb ihren Beystand / und siehe dar-  
 auf hat sich das Kind gebrochen / und  
 ist also der Knopff auch mit herausß  
 gesprungen.

Nicht viel ungleiches hat den 10.

August außgesagt Joseph Seidl / und  
 sein Weib Theresia von Hernalß / sie  
 bezeugten / daß ihr Kind alt drey vierß  
 Jahr ein Finger-Ringl geschickt / wel-  
 ches auch schon ein halbe Stund bey  
 dem Kind ware / bey solcher Angst  
 und Lebens-Gefahr haben die Eltern  
 das Kind anhero zu Mariam als der  
 Helfferin deren Christen verlobet / und  
 siehe / da ist dem Kind das Ringl  
 durch innerliche Bewegung ohne aller  
 anderen Hülff zu dem Mund herauß  
 gesprungen / und haben hernach die  
 Eltern das Ringl mit sich gebracht /  
 an ein Wax-Dpffer angehengt / und  
 geopfferet.

Den 12. August hat Matthias Dtt  
 eine Dpffer Taffel anhero gebracht /  
 und bekennet / daß er in der Leopold-  
 Stadt von einem Linden-Baum sehr  
 hoch und Ruckwärts auf das Creutz ge-  
 fallen / daß er sich vierzehnen Tag lang  
 nicht hat können bewegen / oder umb-  
 wenden / dessentwegen er sich nach Ma-  
 ria-Hülff verlobet / und nach gethaner  
 Ber

Verlobnuß / daß er von Tag zu Tag  
 Besserung verspühret / und hat in we-  
 niger Zeit frisch und gesund seine Opf-  
 fer: Tassel allda zur schuldigen Danck-  
 sagung abgelegt.

Den 1. September hat Catharina  
 Häcklin / dero Mann ein Käyserlicher  
 Borreiter ware / mit einer Opfers-  
 Tassel / N. Meß / und Wax: Opffer  
 bekennet / und außgesagt / wie daß ihr  
 Söhnlein Johannes Georgius seines  
 Alters 3. Jahr von dem Tisch mit  
 einem Messer in der Hand gefallen /  
 und daß er ihme das Messer unterhalb  
 des rechten Aug sehr tieff in das Ge-  
 sicht gestossen / also daß er in grosser  
 Gefahr ware umb das Aug zu kom-  
 men. Die Mutter bey so grossen Un-  
 glück / weilen sie öffters bey Mariam  
 allda Hülff und Trost gesucht und ge-  
 funden / hat auch damahlen ihre Zu-  
 versicht anhero genommen / und das  
 Kind verlobet / und siehe darauf ist  
 die so gefährliche Wunden ohne son-  
 derbahren Mitteln also glücklich ge-

heilet worden / daß kaum ein Zeichen verspühret worden.

Den 6. October hat sich in der Sacristey angemeldet Gertraud Junizirin lediges Stands und armer Diensthott / welche außgesagt / daß sie vor kurzer Zeit ihre Sprach ohngefähr verlohren / also daß sie weder laut noch still reden kunte. In solcher Noth hat sie ihre Gedancken auf Maria: Hülff gehabt / die Mutter Gottes umb ihre Hülff angeruffen / und auch ohne anderen Mitteln Hülff erlanget. Welsentwegen sie persöhnlich zur Danksagung ein silbernes und waxenes Dpffer abgelegt.

Den 4. November zeigte an Christina Streicherin ein Dienst: Magd auß der Leimgruben / daß sie zwey sonderbare Gnaden durch die Fürbitt der Hülffreichsten Jungfrauen und Mutter Gottes Mariam erlanget. Erstens hat sie sich durch eine Hand mit einer Spindl durch und durch gestochen / welcher Schaden / als sie Ma-  
riam

riam umb ihre Hülf angeruffen / ohne alle andere Mittl gleich den anderen Tag geheilet. Andertens seind ihr beede Fuß groß aufgeschwollen / daß sie vermeint / sie werden ihr aufbrechen: Sie aber setzte ihr Vertrauen auf Maria: Hülf / und hat nichts / als ein blaues Papier überlegt / wora auf es alsobald besser worden.

Den 9. November hat Johanna Bissentin wohnhafft auf der Widen beygebracht / daß ihr Kind Franzen Antoni seines Alters sieben viertl Jahr einen Zwespen: Kern im Halsel durch eine halbe Stund stecken gehabt / welcher weder unter / noch über sich gebracht kunte werden / die Mutter desentwegen hat mit Wissen und Willen ihres Ehemürths sich verlobt / wann der Kern heraus kommet / daß sie diesen in Silber gefaster zu Maria: Hülf wolte opffern; und siehe nach solcher Verlobnuß hat es das Kind von innen aufgestossen / daß der Kern wunderbarlich herauf / und zu dem Mund

herauß gesprungen / worauf auch die Mutter ihrer Verlobnuß nachgekomen / und den Kern in Silber eingestast der allerhülffreichisten Jungfrau Mariae zur Danckbarkeit aufgeopffert.

Den 24. November ist allda gewesen Maria Susanna Packerin bey dem schwarzen Bärn an der Wienn wohnhaft / mit welcher auch ware ihr Sohnlein Joseph Maximilian seines Alters fünf und ein halb Jahr / welches ganzer 3. Wochen krump gewesen / und nicht gehen hat können. Die Eltern brauchten zwar in dieser Zeit unterschiedliche Sachen / wolte aber nichts helfen / darauf haben sie ihre Zuflucht zu der Gnadenreichen Jungfrauen Maria-Hülff genommen / und hat die Mutter das Kind anhero Theils geführt / Theils getragen / hat lassen eine H. Meß lesen / und ein Waxopffer abgelegt. Worauf nach verrichter Andacht das Kind ohne anderer Hülff mit der Mutter nach Haus ist gegangen.

Den



Den 21. December hat zur Dancksagung eine H. Meß lassen lesen / und eine gemahlte Opffer-Taffel mitgebracht Lorenz Bruckmoser Webermeister auf dem Turi: Und hat darbey außgesagt / daß dieses Jahr umb Jacobi sein Töchterlein Maria Anna ihres Alters drithalb Jahr auf der Gassen ware // als ein Pferd lauffend worden / dem Kind zu helfen lauffte die Mutter zu / welche hoch schwanger ware / und ist also die Mutter sambt dem Kind unter das flüchtige Pferd kommen: Der Mann von fern ruffte Maria-Hülff an / und verlobte sie anhero / und siehe Wunder / die Mutter sambt der Leibs-Frucht ist frisch und gesund von der Erden aufgestanden. Dem Kind aber ist anders nichts geschehen / als daß es an dem Köpffl / und an einem Fußl ein wenig gestreift worden / doch ohne sonderbahren Schaden.

1726.

Den 24. Januarii hat anhero gebracht die Frau Barbara des Mathias Niblebrant Chewürthin auf dem Spitzberg bey der Blocken wohnhaft eine Dpffer: Taffel / und ein Tüchl durchschossen und verbrend. Dieses hatte ihr Töchterlein Maria Catharina Apollonia ihres Alters im 7. Jahr umb den Hals / und ist unvermuthet mit einer Flinten / welche mit Schröten geladen im Zimmer geschossen worden / und zwar von vorn in den Hals / und Gurgl / also daß manche Schröt halb / etliche aber ganz in dem Tüchl / und auch in der Haut gesteckt / auch ware das Gesicht von dem Pulver sehr schwarz / und die Hauben auf einer Seithen verbrendt. Zu solchem Unglück und Lengsten rufften die Eltern die Gnadenreichste Jungfrau Mariam allda umb ihre Hülff an / und haben sich mit obgedachter Taffel verlobet. Daraufist die Tochter

ter mit Beystand Marice wunderbarlich  
bey dem Leben erhalten / und in kurz  
zer Zeit glückselig geheilet worden.

Den 3. Februarii hat anhero ge-  
bracht Helena Ewenbacherin ihres Al-  
ters 52. Jahr einen in Silber gefas-  
sten Stein so groß als eine Musca-  
teller Birn / welcher durch die Fürbitt  
Maria-Hülff / zu der sie sich verlobet  
hat gehabt / ohne Verletzung und  
Schaden von ihr gekommen.

Den 9. Februarii hat Frau Ludmil-  
la Elisabetha Würdin gebohrne  
Schwoberin in dem Wolckerischen  
Haus auf dem Kohlmarck wohnend  
ausgesagt / daß sie etliche Jahr in dem  
lincken Fuß sehr grosse Schmerzen ge-  
litten / wessentwegen sie auch unter-  
schiedliche Haus-Mittlen gebraucht /  
aber keine Linderung empfunden.  
Nachdeme hat sie sich zu der Mutter  
Gottes Maria-Hülff mit einer N.  
Meß und Opffer-Tafel verlobet / und  
siehe / gleich darauf hat sie eine Linde-  
rung verspühret / und ist nach und nach  
gesund worden. Den

Den 3. Martii bezeugte Johannes Antonius Klein auf dem Spittlberg wohnhafft / was Massen er durch ganze acht Tag in Glieder Reissen und Seithen Stechen schmerzlich krank gelegen / als aber seine Ehe. Würrhin und Tochter bey Maria. Hülff eysfrig gebettet umb Erledigung dieser Schmerzen er auch selber sein Gebett zu Hauß vollgezogen und sich mit einer Opffers Taffel anhero verlobet / ist er eingeschlaffen / und hat die Schmerzen auf einmal verlohren.

Den 27. April hat Caspar Laurentin ein Comœdiant mit seinem Weib Theresia eine Opffer. Taffel / woran ein Ringl gehangen / anhero gebracht / bekennend / was Massen ihr Söhnlein alt 2. und ein halbes Jahr das beyhangende Ringl verschlucket / durch die Gnad Gottes aber / und Vorbitt der allerseeligsten Jungfrauen Maria. Hülff den dritten Tag wiederumben wunderbahrlicher Weiß von sich gegeben.

Den

Den 4. May ist anhero kommen eine Procession vom Marggraffen Meyßl in Marchfeldt / umb von der hülfreichesten Jungfrauen Maria: Hülff einen fruchtbaren Regen zu erseuffzen und zu erbitten / welchen sie auch erhalten / und zwar solcher Gestalten / daß sie ganz naß nach Hauß gekommen / und nach zwey Tag darauf geregnet.

Eben diesen Tag bezeugte Catharina Schleinbachin von Neuen Lembach / daß ihr Söhulein Johannes / seines Alters 8. Jahr / durch 6. Jahr einen Leibs-Schaden gehabt / weilen aber nach angewenten vielen zeitlichen Mitteln nichts besser werden wolte / hat sie sich anhero nach Maria: Hülff mit einem Dpffer verlobet / worauf es gleich etwas besser worden / und gar bald von diesem Zustand gänzlichlichen geheilet / und befreyet worden.

Den 13. May hat Matthias Strenzi auß Mähren von Lorniz außgesagt / wie daß seine Tochter Barbara 15. Jahr

Jahr alt / gegen 2. Jahr eine Kranckheit gleich der Hinfallenden gehabt / der Ursachen / daß er sie auf Maria Hülff nach Wienn mit einer Kirchfahrt und N. Meß verlobet / worauf es sich zur Besserung geschickt / und hat nachmalen die Kranckheit nicht mehr gehabt.

Den 19. May bekennte Barbara Unglerin ein lediges Mensch in dem Burger-Spital / daß sie 12. ganzer Jahr sehr franck und Bethliegerig ware / auch / ob ihr schon viel gebraucht worden / kein leibliches Mittl hat wollen helfen / endlich rufft sie die hülffreichste Mutter Gottes an / und verlobet sich anhero nach Maria Hülff / worauf ihr im Schlass geschienen / als sagte man zu ihr / stehe auf / du kannst gehen / darüber / als sie erwachet / machte sie sich auf / und wo sie bevor ohne anderer Hülff nicht vermögte allein aufzustehen / hat sie gleich etliche Schritt können gehen / ist von derselben Zeit von Tag zu Tag besser worden und

gesund / also daß sie nacher Maria's  
Hülff können gehen / und beyder hülff-  
reichsten Mutter mit ihrem Gebett  
Dancf können abstaten.

Den 4. Julii bezeugte Balthausser  
Mündler von Brugg an der Leita /  
wie daß sein Söhnlein Nahmens Jos-  
eph bey 4. Jahren alt ein Steinl in  
das Nasen-Loch hinein gesteckt / wels-  
ches er nicht mehr herausß können brin-  
gen / auch selbes durch 3. Tag lang  
darinnen gehabt; es hat sich auch der  
Bader bemühet dasselbe herausß zu  
bringen / aber vergeblich / endlich hat  
sich der Vatter nach Maria's Hülff  
verlobet mit einer N. Mess / darauf hat  
der Bader das Steinlein gleich her-  
ausß gebracht / ist auch hernach der  
Vatter mit dem Knaben hier gewesen /  
die N. Mess lassen lesen / und hat das  
Steinlein in Silber gefast / geopfferet.

Den 19. August bezeugte Heinrich  
Simond Lagen bey der Gräfin von  
Fürstenberg / wie daß er durch lange Zeit  
krancf gewesen / und daß die Kranck-  
heit

D

heit

franc̄ gewesen / und daß die Krank-  
heit also zugenommen habe / daß er in  
der Octav Corporis Christi sich zu  
Hauß der Krucken habe müssen bedienen  
und folgendß hernach durch 10. Wo-  
chen / als er sich aber nach Maria-Hülff  
mit einer H. Meß verlobet: ist es von  
Tag zu Tag mit ihme besser worden /  
hat auch die zwey Krucken anhero ge-  
bracht / und die H. Meß lesen lassen.

Den 21. Augusti bethenerte gley-  
ches Rosalia Wicklerin von Nick-  
spurg / daß sie nemblichen eine Zeit  
lang sehr franc̄ gewesen / ihr auch al-  
le angewendte Arzneyen nichts wollen  
helffen / alsdan hat sie ihr Ehemann an-  
hero nach Maria-Hülff mit einer Dpf-  
fer-Taffel verlobet / worauf sie sich also  
gleich etwas besser befundē / und gänzlich  
gesund worden. Ist auch dahier ge-  
wesen / ihre Andacht verrichtet / gebeicht /  
und communicirt / und hat die Dpf-  
fer-Taffel selber auf den Altar gestellt.

Den 13. Sept. bekente Johān Hart-  
mann auß der Leopold-Stadt / wie daß



er sehr grosse Schmerzen gelitten an Sand und Stein/ bey solchen Schmerzen hat er sich nach Maria: Hülff verlobet/ und ist darauf ein Stein von ihm gegangen wie eine Haselnuß/ welche er auch in Silber eingefast anhero gebracht.

Den 27. November hat außgesagt Anna Maria Ruckin auß der Josephs Stadt / daß ihr Mädli bey 2. Jahren Nahmens Susanna Elisabeth den 24. November eine halbe Nuß-Schallen in das Maul genommen / welche ihr also bald in den Schlund gekommen / konnte es auch durch eine Zeit lang nicht heraus bringen / also daß man glaubt hat / das Kind wurde daran müssen ersticken: Indeme kommt ein anderes Weib darzu / und diese hat das Kind auf Maria: Hülff verlobet; und siehe alsobald ist die Nuß-Schalen von sich selber auß dem Schlund heraus gekommen. Zur Dancksagung dieser Gnad hat die Mutter zu Ehren der Hülff-reichsten Jungfrauen Mariceeine N. Mess lassen lesen / und ein Opffer abgelöst.

Den 19. December bezeugte Herr  
 Ferdinand Höffenstock Jäger bey Tho-  
 ro Hochgräfflichen Gnaden von Kneff-  
 stein / wie daß er 22. Wochen an ei-  
 nem innerlichen Brand tödtlich krank  
 gelegen / auch mit allen H. Sacra-  
 menten schon versehen worden; zuma-  
 len auch Doctor und Barbierer alle  
 Medicin vergeblich angewendet; in-  
 deme fallet ihme ein / er solle sich mit  
 einer H. Meß nach Maria Hülff ver-  
 loben / welches er auch gethan / darauf  
 ist es mit ihme von Stund an besser  
 worden / und hat auch sein Dpffer zum  
 schuldigen Danck abgestattet.

1727.

Den 1. May hat Gregorius Go-  
 rianz von Preßburg außgesagt / daß  
 sein Sohn Mathias im zehenden Jahr  
 seines Alters viel Löcher unversehens  
 in einem Fuß bekommen / der Ursachen  
 hatte ihn der Vatter anhero nach  
 Maria-Hülff mit einer H. Meß ver-  
 lobet / und bald darauf hat es sich  
 mit dem Kranken zu einer Besserung

geschickt / und hat seine vorige Gesundheit erlanget.

Den 21. October bezeugte Herr Leopold Dorffnosi Wirth in der Leopold = Stadt bey der weissen Schwannen / wie auch seine Ehefrau / wie daß ihr Söhnlein mit 5. Jahren ein Blechlein eines Groschen groß geschicket / und dasselbe eine Zeit lang bey sich gehabt / die Eltern dessentwegen waren in grossen Aengsten / hat aber das Kind alsobald mit einer N. Mess verlobet / und sihe darauf ist das Blechlein ohne einigen anderen Mittl wiederumben glücklich heraus gekommen.

Den 12. November hat Honoria Humanin wohnhafft auf der Widen außgesagt / wie daß ihr Kind Johannes Baptista ein Jahr alt einen Fingerring gähling geschickt / solches aber / nachdem es schon ein halbe Stund bey dem Kind in dem Hals gesteckt / ehens der nicht können herauf bringen / biß sie das Kind nacher Maria-Hülff verlobet / worauf es gleich besser wor-

den / und haben der Ursach die Eltern den Ring zur Gedächtnuß anhero gebracht / und beynebens ihr versprochenes Dpffer abgelegt.

Den 23. November hat Sabina Payrin von Maria, Stock andeuten lassen / was Gestalten ein Stadt-Thor mit Gewalt auf sie gefallen / und von demselben zur Erden ist geschlagen worden / also daß sie ganz leicht von bemelten Thor hätte können erschlagen werden / bey solchem Fahl verlobte sie sich zu diesem Gnadenbild Marias Hülff anhero / und ist glücklich und ohne Schaden darvon kommen; zur schuldigsten Dancksagung dessen hat sie an bemelten Tag eine H. Messen lesen.

Den 8. December ist anhero kommen Simon Tiedl von Maria, Sieß auß Hungarn / und hat persöhnlich außgesagt / daß er am Tag des H. Wenceslai ein Rohr loßgeschossen / solches aber ihme in der Hand zer-sprungen / und an der linken Hand die

die zwey mittleren Finger also zers  
schmetteret / daß ihme aus denenselben  
3. Beinlein seynd heraus genommen  
worden. Bey solchen zustossenden  
Unglück hat er sich anhero zu gegen  
wärtigen Gnadenbild Maria, Hülff  
mit einer N. Meß verlobet / und ist  
darauf also glücklich geheilet worden /  
daß er erwehnte Finger gleich wie vora  
hero wiederumben brauchen kan; hat  
auch seinem Gelübd Gemäß eine N.  
Meß an obbemelten Tag alda lassen  
lesen / und das zersprungene Rohr  
zum Andencken in die Sacristey ge  
bracht / und in der Kirchen aufzuhens  
den gebetten.

1728.

Den 7. April ist ein Knab Nah  
mens Frank Widmann bey 6. Jahr  
ren alt über eine Keller- Stiegen bey  
der goldenen Weintrauben auf dem  
Kehweg hinunter gefallen / als dies  
ses die Eltern gesehen / haben sie den  
Knaben alsobald nach Maria, Hülff

verlobet / und denselben in dem Keller unverlezt liegen gefunden. Hatten zur Danckbarkeit eine N. Mess lesen / darbey beede die N. Communion empfangen.

Den 28. April bezeugte Joseph Hartmann Gastgeb in der Leopoldstadt unter der Jäger-Zell und seine Ehemürthin Veronica / wie daß ihr Sohn Johann Paul bey 14. Jahren alt durch lange Zeit auß der Nasen geblutet / wessentwegen auch sehr viel leibliche Mittlen angewendet worden / aber nichts geholffen / darauf sie die geistliche Mitteln ergriffen / und den Knaben anhero nach Maria-Hülff verlobet / darauf es sich alsogleich gebesseret / und hat der Knab mit seinen Eltern sich allhier eingefunden / zur schuldigen Dancksagung ein Opffer abgelegt / und haben auch die Eltern eine Opffer-Tassel mitgebracht / und eine N. Mess lesen lassen.

Den 4. May hat Frau Maria Barbara Würthin bey dem rothen Krebs

sen

sen auf dem Neustift bekennt / daß ihr  
Töchterl Maria Juliana unversehens  
in einen Keller gefallen / die Mutter  
dieses ersehend verlobte das Kind mit  
einer H. Meß nach Maria-Hülff ;  
mithin ist das Kind unverletzt frisch  
und gesund in dem Keller gefunden  
worden.

Den 16. May ist fast gleiches von  
Gertraud Neubergerin von Grossen-  
Engerstorff außgesagt worden / sie bes-  
zeugte nemblicher / daß ihr Sohn Jac-  
cob 9. Jahr alt vor kurzer Zeit von  
einem Boden bey 3. Claffter hoch ge-  
fallen / als dieses die Mutter ersehen /  
hat sie ihn alsobald mit einer H. Meß  
nach Maria-Hülff verlobet / da ist der  
Knab ohne allen Schaden aufgestan-  
den / ist auch mit der Mutter allhier  
gewesen / welche die H. Meß lassen le-  
sen / und ein Opffer abgelöst.

Den 25. Junii ist allhier persöhn-  
lich erschienen Herz Lorenz Widmann  
Würth und Hauß-Herz bey dem Fi-  
scher auf dem Neubau seines Alters

In dem 52. Jahr / welcher einen Stein  
 von vier und ein halb Loth schwarz/  
 und in der Grösse / wie ein kleines Hü-  
 ner. Ey mit sich anhero gebracht ; hat  
 anbey mündtlich außgesagt / wie daß  
 derselbe vor 5. Wochen von ihm seye  
 geschnitten worden ; bevor er sich aber  
 zu dieser höchst-gefährlichen Thur re-  
 solviret / hat er sich verlobet / wofern  
 ihm Gott die Gnad wurde verley-  
 hen von diesem Ubel befreyet zu wer-  
 den / daß er persöhnlich wolle das Gna-  
 den-Orth Maria-Hülff besuchen / und  
 allda eine H. Mess lassen lesen / wor-  
 auf der Schnitt vorgenommen / und  
 innerhalb 5. oder 6. Minuten vollge-  
 bracht worden / nach dem Schnitt  
 aber hat sich der Patient bald besser  
 befunden / also daß ihn der Barbierer  
 auf den 14. Tag auß dem Beth er-  
 hoben / und auf die Füß gestellt. Wel-  
 che grosse Gnad er sonderbahr Unser  
 Lieben Frauen Maria-Hülff zumesse-  
 te / derentwillen er auch anhero kom-  
 men / sein Gelübdt abgestattet / und zu  
 groß



größerer Ehr und Glori der übergeben-  
nedentesten Jungfrauen und Mutter  
Gottes Mariae solches ausgesaget  
hat.

Den 26. Junli hat Maria Anna  
Hinterlangin anhero gebracht ein in  
Silber eingefastes Steinlein in der  
Größe einer Hasel-Nuß / hat beyne-  
bens angedeutet / wie daß ihre Schwes-  
ter Theresia in dem 8. Jahr ihres  
Alters bemeltes Steinlein durch das  
Nasenloch völlig hinauf geschnupfft /  
und eine Stund lang darinnen gehabt /  
bevor es herauß gebracht worden.  
Bey solcher Begebenheit verlobte die  
Mutter das Kind auf Maria-Hülff /  
worauf sie das Steinlein mit ganz  
leichter Mühe herauß genommen / und  
solches zu Ehr und Glory Gottes /  
und der allgemeinen Helfferin deren  
Christen Mariae zu einem Dpffer an-  
hero überschicket.

Den 19. Julii bezeugte Elisabetha  
Emlerin eine Wittib in der Leopold-  
Stadt im Beneficiat-Hauß bey der  
Pfarz

Pfarz: Kirchen wohnhafft / wie daß sie  
 grosse Schmerzen an Sand und Stein  
 gelitten / dahero von diesen so lange  
 würigen Schmerzen erlediget zu wer-  
 den / hat sie sich anhero auf Marias  
 Hülff verlobet / kurz darauf ist ein  
 Stein in der Grösse einer Fisoln von  
 ihr kommen / welchen Stein sie in Sil-  
 ber einfassen lassen / und an obbemel-  
 ten Tag persönlich überbracht hat /  
 und geopfferet hat.

Den 24. Julii ist mehrmalen an-  
 kommen Barbara Anglerin ein ledi-  
 ges Mensch auß dem Burger: Spis-  
 tal / welche in einem Schächterl 5.  
 Zähn und 3. Stücklein Beinlein wie  
 ein March eingefast / zu einem Opffer  
 überbracht / und außgesaget hat / wie  
 daß sie einen so gefährlichen Zustand  
 in der Kinen bekommen / daß sich der  
 Leib:Arzt entschlossen / die Kinnen auß-  
 zuschneiden / und bemelte Zähn und  
 Beinlein heraus zu lesen. Ben sol-  
 chen gefährlichen Zustand verlobte sich  
 ernenntes Mensch / daß wosern sie  
 mit

mit dem Leben wird darvon kommen / daß sie berührte Stuck auf Mariae Hülff zu einem ewigen Andencken opfferen wolle / hat auch ihrem Gelübd zu folge an oben angeſetzten Tag die 5. Zahn / und 3. Beinlein in einem Schachterl eingefast überbracht / und ihre Andacht mit Beicht / und Communion verrichtet.

Eodem iſt auf dem Hohen Altar geopfferet worden ein geſchriebenes Zettl / worauf ein rothes Bändl / und eine Nähenadl angeheſtet waren mit folgender Beſchrift : Den 22. Julii 1728. Mittags bey dem Eſſen / als ich Friderich Haubenwaller geſpeiſet / iſt mir in einer Speiß dieſe Nadl in den Mund kommen / und überzwergs ſtecken verblieben ; ich ruſte alſobald an Mariae-Hülff umb ihr Gnad und Beyſtand / und ſihe da hat ſich die Nadl gewendt / daß ich ſolche heraus können bringen. Worvor der Gnadenreichen Mutter Mariae-Hülff inſtändigen Danck ſage.

Den

Den 30. Julii hat Martin Hess auß Francken von Lamberg gebürtig seines Alters 48. Jahr attestirt / und mündlich außgesagt / wie daß Lorenz Nämmerle gewester Mousquetierer unter dem Lineanischen Regiment auß Schwaben gebürtig in dem 34. Jahr seines Alters schon allbereit drey und ein halb Jahr stumm / und redloß warre / wessentwegen er dann auß unterschiedliche Weiß probiret worden / umb zu sehen / ob er würcklich stumm seye / oder ob er sich nur also verstelle / zu diesem Zihl und End hat man ihm erstens Visicatorien gesetzt / hernach hat man ihm Scheid = Wasser gebraucht / hernach die Haut auß dem Kopff voneinander zertheilet / und Essig hinein gegossen / und andere mehr schmerzliche Peynen angethan / allein der Armseelige kunte bey allen diesen Schmerzen kein Wort reden / worüber man ihm unterschiedliche Arzneyen gebraucht / aber alles fruchtloß. Weiln ihm dann das Regiment zu

Dies

dienen für untauglich erkannte / als wurde er mit 25. anderen abgedanct. Nach diesen reisete er mit etlich anderen seiner Gespänen nacher Wienn. Gelangte auch den 16. Julii glücklich allhier an / und nahm seine Einkehr auf dem Maria: Hülffer Grund bey dem goldenen Säßel bey dem Herrn Georg Mayr Würth und Gastgeber allda / den anderten Tag darauf verfügte sich erwehnter Lorenz Hämmerle mit seinen Cameraten Martin Heß in die Kirchen bey Maria: Hülff / allwo er 2. M. Messen gehöret / und Mariam die übergebenedeytste Jungfrau umb Erhaltung seiner vorigen Red gebetten / worüber er erfrancket / und bemelte Kirchen nicht mehr besuchen können; in wenigen Tagen darauf / als den 20. dieses Monaths fieng er an zu reden / und beehrte einen Beichtvatter / welchen man auch unverzüglich geholet / deme er seine Sünden reumüthig beichtete; und diese Gnad der Allerseeligsten Jungfrauen / und

Muta

Mutter Gottes Mariae. Hülff zugro  
schrieben. Zur schuldigsten Dancksa  
gung hat er 3. H. Messen ( welche er  
vorhero versprochen ) lesen lassen / hat  
aber solche nicht mehr hören können /  
indeme er in etlichen Tügen darauf  
gestorben. Daß nun deme also wie  
gemeldet / haben seine Cameraten at  
te stiret / und sich anerbotten / solches  
mit einem Jurament zu bekräftigen.  
Zu deme ist auch auß seinem Abschied  
zu ersehen gewesen / daß er drey und  
ein halb Jahr stumm / und redloß ware.

Den 5. August bezeugte Johann  
Georg Mezger ein Sattler / wie daß  
er zu Temeswar an dem lincken Armb  
durch lange Zeit ganz Contract war  
re / da er aber Geschäften halber na  
cher Wienn gereiset / verlobte er sich  
zu diesem Gnadenreichen Marias  
Hülff Bild mit einer H. Meß / und  
einem waxenen Opffer / und siehe / als  
sobald ist der Armb besser worden / daß  
er solchen nach seinem Belieben wieder  
umb brauchen kan / hat auch seinem

Belübd zu folge eine N. Meß lesen lassen / und ein waxenes Opffer abgelegt.

Den 9. October ist allhier persöhnlich erschienen Herz Joseph Hanfänger ein Bürgerlicher Würth und Gastgeb auf der Widen bey dem schwarzen Bock / und hat mündlich außgesagt / was Gestalten er sich an dem Fest des N. Erz. Engels Michaelis mit seiner Schwägerin Esther Weberin zu Alten-Würth auf der Donau in einer kleinen Zillen an eine Grosse wolte anführen lassen / wellen aber 10. Persohnen in der kleinen Zillen waren ist die Zillen untergangen / und sernd alle / so darauf geseßen / in das Wasser gefallen. Bey solcher Außscheinlicher Lebens-Gefahr verlobten sich obgemelte 2. Persohnen mit einer N. Meß nacher Maria-Hülff / und alsobald sernd sie an eine nechsts liegende Schiff-Mühl angetragen worden / allwo sie Esther Weberin die grosse Schiff-Ketten erreicht / er aber

Joseph Hänifflinger sich an seine Schwägerin angehalten/ biß ein Mühl Jung ihnen auß dem Wasser geholfen/ und in die Schiff. Mühl hinein gebracht hat. Diese grosse Gnad haben sie allein der Allerseeligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Marias Hülff zugeschrieben/ und zur schuldigsten Danckbarkeit eine H. Meß lesen/ und eine Dpffer. Taffel malen lassen/ welche sie auch persöhnlich überbracht/ und zum ewigen Andencken in der Kirchen haben aufmachen lassen.

1729.

Den 15. Januarii bezeugte der Wohl. Ehrwürdige Herz Ferdinandus Leopoldus Werner, Canonicus Regularis S. Augustini ad S. Nicolaum professus ( welcher gegen 26. Jahr bey Maria. Hülff in der Ordnung die H. Meß gelesen ) wie daß er im Jahr 1728. ein Aphorisma, oder Ader. Bruch zwischen der Brust und dem Hals bekommen / welcher ihme zu

Alle



Anfang des May grossen Schmerzen  
 verursacht / welcher Schmerzen auch  
 immer grösser worden / und zugenom-  
 men / also daß er bald nicht mehr lie-  
 gen können / und in dem Beth zu sitzen  
 gezwungen worden. Dessentwegen  
 er sich zu unterschiedlichen Medicos,  
 Barbierern / und Arzten verfügte / wie  
 auch Concilia halten lassen / umb zu  
 hören / ob dann kein Mittel kunte ge-  
 funden werden ihm zu helffen / allein  
 er erhieltete von denen Mehreren  
 schlechten Trost / und erachteten den  
 Schaden unheilbar zu seyn / einer aber  
 rathete ihm er solte von Bley ein Blech  
 schlagen lassen / solches mit Leinwand  
 außfütteren / und auf der Geschwulst  
 tragen / nicht zwar damit zu helffen /  
 sondern nur zu verhüten / damit die  
 Geschwulst nicht grösser werde / wels-  
 ches er auch gethan; indessen aber hat  
 er sich zum Todt præparirt / und sei-  
 ne allgemeine Hülff bey unserer  
 Gnaden-Bild Maria-Hülff / als bey  
 welchem er / wie schon gemeldet / viel

Jahr täglich die N. Meß gelesen / ges  
 suchet / welche er endlichen auch gefun  
 den / dann als er gegen zwey Monath  
 gemeltes Blech getragen / triebe ihme  
 also zu reden / der Fürwitz zu sehen / wie  
 es mit dem Geschwulst stehe / ob sie  
 grösser oder kleiner worden / und se  
 het / da er das Blech hinweg genom  
 men / hat er mit Erstaunung nicht  
 nur keinen Geschwulst / sondern so gar  
 kein Kennzeichen des vorigen Ges  
 schwulsts mehr gefunden / und ist von  
 derselben Zeit an so gesund und wohl  
 auf gewesen / als er jemalen war.  
 Solches hatte er auch hernacher einem  
 und anderen Doctor und Barbierer /  
 welche ihme für incurabel gehalten /  
 vor Freuden angedeutet und gewiesen /  
 welche mit Verwunderung gesagt / das  
 ist ein rechtes Miraeul. Alldiewel  
 len er aber diese Hülff niemand ander  
 ren / als unserer Gnadenreichen Mut  
 ter Gottes Maria Hülff zugeschrien  
 ben / und zuschreiben hat können / als  
 hat er zur schuldigsten Danckbarkeit  
 eine

ges  
sun  
ath  
yme  
wie  
sie  
ses  
om  
icht  
gar  
Ges  
von  
wohl  
are.  
nem  
rer /  
ten /  
sen /  
das  
wel  
ndes  
Rut  
yrie  
als  
keit  
eine

ine Dpffer=Zaffel machen / und folg  
gende Vers darauf schreiben lassen.

Der Menschen Zülff war all  
verlohren :

Wie auch von allen Doctorn zu  
gleich.

Die Mutter GOTTES außers  
lobren /

Zeigt sich zu Maria. Zülff gantz  
reich.

Diese Dpffer=Zaffel hat er an obbe  
nennten Tag anhero in die Sacristey  
gebracht / und Mariae zu Lob und Ehr  
eine N. Meß gelesen / worunter er ein  
waxenes Hertz auf der Paten auffge  
opfferet / und sich zu ferneren Gnaden  
recommendiret hat.

Den 13. Merz ist allhier erschienen  
Christina Piglerin eine Zieglerin zu  
Nicklerstorff mit ihrem Söhnelein  
Hanns Georg in dem 6. Jahr seines  
Alters. Welche eine gemeine Gabel  
zum Essen an einem rothen Bändl an  
hero gebracht / und außgesagt / wie  
das bemeltes Kind mit dieser Gabel  
das

das Nosen-Bändl / welches verknüpft  
 fet ware / auflösen wolte / indeme ihm  
 aber die Gabel abgewichen / ist es mit  
 dem Spitz der Gabel in den Stern  
 des linken Augs gefahren / und hat  
 solches verletzet / über welches die Wunde  
 ter alsobald Mariam umb ihre Hülf  
 angeruffen / und das Kind anhero  
 her Maria-Hülf verlobet.

Solchemnach ist dem Kind wieder  
 umben in kurzer Zeit ohne allen  
 künstlichen Mitteln geholffen gewesen /  
 also daß es das vorige Augenlicht  
 wiederumben überkommen / solcher Ge-  
 stalten / daß nichts mehr als ein ein-  
 zigtes Dipferlein zum Kennzeichen in  
 dem Augapffel zu sehen ware.

Den 2. May bezugte die Jung-  
 frau Anna Maria Francisca Serin  
 ihres Alters 22. Jahr / der Zeit bey  
 dem Palmbaum auf dem Maria-Hülff-  
 fer Grund wohnhafft / wie daß sie  
 der Gestalten durch 6. Wochen frans-  
 öser gelegen / daß ihr der Medicus  
 nicht mehr helfen können / und die  
 Umb-

Umbstehende öffters vermeint / es wer-  
de ihr die Seel auffahren. Da nun  
alle Menschliche Hülff verlohren / such-  
te sie ihre alleinige Hülff bey der all-  
gemeinen Helfferin deren Christen /  
nemblichen bey unserem Gnaden-Bild  
Maria-Hülff / verlobte sich mit einer  
H. Mess und Opffer-Tafel / alsdann  
hat sie gleich die übernatürliche Hülff  
verspühret / und die vorige Gesundheit  
erlanget. Zur schuldigsten Dancks-  
agung hat sie auch eine Opffer-Tafel  
gebracht / und eine H. Mess lesen lassen.

Den 11. May hat Maria Anna  
Neumannin eine Schloßerin außge-  
sagt / welcher Gestalten ihr Söhnlein  
Jacobus 4. Jahr alt / vor 8. Wochen  
ein kleines Beinlein in das Maul ge-  
nommen / welches ihme ohngefehr in  
den Hals hinab gekommen / und all-  
da stecken geblieben / sobald aber die  
Mutter das Kind auf Maria-Hülff  
verlobet / ist das Beinlein wiederumb  
en herauf / und herauß gekommen.  
Zur schuldigsten Dancksagung hat die

Mutter dieses Beinlein in Silber lassen einfassen / und anhero sambt einem wärernen Dpffer geopffert.

Den 23. May hat ein Mägdelein Magdalena Sutterin des Josephs Sutter eines Brandweiners Tochter zu Nickistorff eine gemahlene Dpffers Taffel anhero gebracht / und außgesagt / wie daß sie den 20. Martii / als in dem dritten Sonntag in der Fasten da die Wienn von Schneewasser sehr groß angeloffen / mit anderen Mägdelein ihres gleichen von Nickistorff nach Heruals wolte gehen / indeme sie aber etliche Schritt über den Steg gegangen / hinunter gefallen / und von dem reißenden Wasserstrom von dem Ferberischen Hauß in dem Katzenstädtl ( allwo der Steg ware bis unter das Störckmacherische Hauß / so beyläuffig 200. Schritt außmacht ) getragen worden. Worunter sie unaufhörlich geruffen und geschryen : **JEsus Maria-Hülff / hilf o Maria / ist endlichen von einem Schuh-Knecht /**

der

der in das Wasser hinein gesprungen/  
heraus gezogen worden.

Eodem gienge eine ansehentliche  
Manns Persohn Nachmittag spazie-  
ren / er sahe ohngefehr dieses Löbliche  
Gottes. Hauß Maria-Hülff / und  
weilen er nichts gewußt von dieser Kir-  
chen / fragte er / was dieses vor eine  
Kirchen seye? und da ihme geantwor-  
tet war / es seye Maria-Hülff / ver-  
fügte er sich anhero; da er aber dies  
es Gnadenreiche Bild wohl in die Au-  
gen gefasset / empfandete er einen in-  
nerlichen Antrieb zur Beicht / begehr-  
te auch zu diesem Zihlund End einen  
Beicht-Vatter / deme er seine Sün-  
den mit größter Zerknürschung gebeich-  
tet / und bekennte nach vollendter Beicht  
dem Beicht-Vatter / wie daß er schon  
öftters gesinnet ware seine Sünden zu  
beichten / aber jederzeit wann er auch  
schon bey dem Beicht-Stuhl gestan-  
den wiederumben zuruck gehalten seye  
worden / und nicht gebeichtet habe /  
und wellen er auf Ansehen dieses Ma-

rianischen Gnaden-Bilds sich so leicht habe resolvirt zur Beicht / hatte er diese sonderbahre Gnad allein Mariens Hülff zugeeignet / hat auch den andern Tag sich allhier wiederumben eingefunden / und die H. Communion empfangen.

Den 24. Augusti hat Maria Johanna Hauckerin auf dem Neustift bey dem braunen Hirschen wohnhafft /hero Ehemann ein Gutscher außgesagt / daß sie ein Mägdelein geböhren / welches den 5. Tag erblindet / und ein entsetzliches Aug bekommen / nachdem aber die Mutter ihre Zuflucht zu unserm Marianischen Gnaden-Thron Maria-Hülff genommen / und das Kind anhero verlobet / ist dasselbe innerhalb 14. Tagen ohne zeitlichen Mittlen sehend worden / dessen haben auch Doctor / Baader / und die Hebammin Zeugenschafft gegeben.

Den 20. September bezeugte Frau Anna Christina Aughofferin Burgerliche Haffnerin zu Hamburg in Desterreich /



reich / wie daß sie im Monath May  
 1728. durch 3. ganzer Tågen in  
 Kinds = Nöthen gelegen / in diesen  
 Aengsten und Nöthen wurde ihr ge-  
 rathen / sie solle sich auf ein Gnaden-  
 Orth verloben / worauf sie sich also-  
 bald anhero nacher Maria-Hülff ver-  
 lobet / und sehet / alsogleich hat sie ein  
 vollkommenes und gesundes Knab-  
 lein geböhren / welches sie auch an ob-  
 benannten Tag mit einer schönen Opf-  
 fer-Tafel anhero gebracht / und zur  
 schuldigsten Dancksagung eine H. Mess  
 hat lesen lassen.

Den 25. September hat Maria  
 Barbara Reichlin geweste Weißgär-  
 berin auf der Wiesen bekennet / wie  
 daß ihrem Mägdelein Elisabeth im 12.  
 Jahr ihres Alters ein Steinlein wie  
 eine Linsen groß in das lincke Aug ge-  
 fallen / und durch 10. Wochen 5. Tåg  
 darinnen gehabt / und obwohlen sie  
 durch diese Zeit unterschiedliche Mit-  
 teln angewendet / dieses Steinlein her-  
 auß zu bringen / hat sie doch solches  
 nicht

nicht vermögt / nachdem sie aber keine zeitliche Hülff mehr gefunden / suchte sie geistliche Hülff bey Maria. Hülff / und hat das Mägdelein anhero verlobet / und alsobald ist das Steinlein von sich selbst auß dem Aug gefallen. Zur schuldigen Danckbarkeit hat sie für diese grosse Marianische Gnad an oben benannten Tag das Steinlein anhero gebracht / und eine H. Mess lassen lesen.

Den 27. December bezeugte Mathias Allram ein Schneider-Gesell zu Gmunden in Unter-Desterreich gebürtig / daß er verlossenen Jahr in der Fasten unweit St. Pölten habe wollen in einen Land-Gutscher Wagen hinein steigen / ist aber mit beeden Füßen zuruck gerutschet / und unter den Wagen kommen / welcher ihm mit den hinteren Rad über die Hüfft gegangen; bey solchem Unglück wendete er alsobald sein Gemüth zu der allgemeinen Helfferin nacher Maria Hülff / verlobte sich anhero mit einer  
Dps

Opffer-Tafel / und ist auf solche Art glücklich und ohne Schaden darvon kommen zur gebührenden Dancksagung hat er an obbenannten Tag seine verlobte Opffer-Tafel in die Sacristey gebracht / und eine H. Mess lesen lassen.

Den 28. December bezeugte Frau Johanna Kneidlin Hoffmeisterin bey ( titl. ) Herrn Reichs-Hoff-Rath von Stockhammern / wie daß ihr Söhnlein Namens Carl 3. Jahr alt / vor 3. Wochen in Blattern eine Blatter in dem rechten Aug bekommen / daß sie die gänzliche Blindheit ihres Kinds befürchtete ; in dieser Angst verlobte sie bemeltes Kind auf Maria-Hülff mit einer H. Mess / und gleich darauf hat sich eine Besserung gezeiget / und hat das Kind ihr voriges vollkommenes Augelicht wiederumben überkommen. Zur schuldigen Dancksagung hat sie anheunt ihr Gelübd abgelegt.

1730.

Den 26. Januarii ist Albertus  
Gos

Godick ein Lehen-Kutscher bey dem  
 goldenen Ochsen auf dem Neuen-Markt  
 in der Stadt wohnhaft gegen den  
 Abend auß der Joseph-Stadt mit ei-  
 nem Domherrn gefahren / und da er  
 bey dem Burgg-Thor / welches schon  
 gesperrt war / vorbeñ fahren wolte /  
 wurden ihm die Pferd scheu / und nach  
 allen angewendten Fleiß / kunte er sol-  
 che nicht mehr erhalten und regieren /  
 sondern die Pferd wolten bey dem  
 Burgg-Thor hinein / und obwohlen  
 bey dem Thor der Schlagbaum ni-  
 der gelassen / der Gattern gesperrt /  
 und die Brucken aufgezo- gen / so ha-  
 ben doch die Pferd in dieser Wuth  
 den Schlagbaum abgesprenget / den  
 Gattern eingerent / und seynd mit samt  
 dem Kutscher über die Brucken / all-  
 wo selbe aufgezo- gen war / hinunter  
 gestürzt: in dieser Augenscheinlichen  
 Lebens-Gefahr verlobte sich der Kuts-  
 scher auf Maria-Hülff mit einer N.  
 Mess / und sehet / der Domherr ist glück-  
 lich und ohne Schaden auß dem Was-  
 gen

gen gesprungen / der Kutscher aber auf die Pferd über die Brucken hinab gefallen ohne dem daß ihm / oder denen Pferden ein Schaden verursacht worden / außer daß ein Pferd in einem Aug verletzet / und etwan blind dörfste werden. Diese grosse und sonderbahre Gnad hat er allein unserer Gnadenreichen Mutter Maria-Hülff zugeschrieben / hat einem Gelübd zu Folge den 8. Tag darauf als nemblischen den 3. Februarli allhier sich eingefunden / und zur schuldigsten Dancksagung eine N. Meß lassen lesen.

Den 5. April ist in unserer Sacrschey erschienen Eva Zällingerin eine Schniermacherin auf dem Neubau wohnhafft / welche ein blutiges Messer an einem rothen Tasset-Band anhero gebracht / und außgesagt: wie daß ihre zwey Söhne Matthias und Johann Jacob das so genante Paciga gespielet / indeme aber der Matthias glückselig gespielet / und von dem Spiel aufhören / und darvon gehen wolte /

wolte / ergrimmete der unglückselige  
 Johann Jacob / erdapte ein Messer /  
 und wurffe solches nach seinem Brus-  
 dern auf die Erden / welches Messer  
 der Matthias aufgehoben / und mit  
 solcher Gewalt auf den Tisch ( woran  
 sein Bruder gessen ) geworffen / daß  
 das Messer abgeprölt / und über den  
 Tisch dem Jacob mit der Spiz in den  
 Bauch getroffen / und gefährlich ver-  
 wundet : Worauf sie sich beede nacher  
 Maria-Hülff mit einer N. Meß ver-  
 lobet / und ist darauf in 3. Wochen  
 wiederumben geheilet worden / daß er  
 seiner Arbeit vorstehen können. Zur  
 schuldigsten Dancksagung hat die Weib-  
 ter an obbenannten Tage eine N. Meß  
 lassen lesen / und das Messer zum ewi-  
 gen Andencken allhier gelassen.

Den 19. May hat ein Goldschmidts  
 Jung Nahmens Wenceslaus Anto-  
 nius Iglhautt seines Alters im 15.  
 Jahr an einem rothen Taffet-Bänd-  
 lein ein in Silber gefastet Steinlein  
 wie eine grosse Arbeit in die Sacristey

gebracht / und außgesagt / wie daß er  
 r / von dem 4. Jahr seines Alters grosse  
 us Schmerzen am Stein gelitten / indes  
 ser me ihm aber seine Eltern auf Marias  
 it Hülff verlobet / ist oben berührter  
 an Stein von ihm gegangen / welchen  
 ab so lang aufbehalten / biß er solchen  
 en selbst hat fassen können. Hat dem  
 en nach zur schuldigsten Dancksagung dies  
 es Steinlein Unser Lieben Frauen  
 er aufgeopffert / und bekennet / daß er von  
 der selben Zeit an keinen Anstoß mehr  
 en gelitten habe. So viel hat der Knab  
 er Wenceslaus Antonius Iglhautt  
 ur außgesagt.

Den 22. May haben in unserer Sa  
 efristen außgesagt / und bekennet Herz  
 Leopold Joseph Holzer der Zeit bey  
 thro Excel. Herrn Grafen von Zin  
 sendorff des Obrist Hoff, Cankler  
 o-Büchsenpanner / und Magdalena  
 5. seine Ehefrau / wie daß vor 14. Täs  
 da gen ihrem Magdlein Maria Magdas  
 in lena in dem anderten Jahr ihres Al  
 en ers eine sied-heisse Suppen über das

Angesicht seye abgossen worden / wor  
 durch das ganze Gesicht abscheulich  
 verbrennet worden / also zwar / daß  
 das Mägdlein 2. ganzer Tag nichts  
 hat sehen können / und die Eltern in  
 grosser Sorg stunden es dörrfte die  
 gänzliche Blindheit deren Augen dar  
 auf folgen: in solcher Angst hat die  
 Frau Mutter ihr Vertrauen auf Ma  
 ria = Hülff genommen / und ihr Kind  
 mit einer H. Meß anhero verlobet /  
 bald darauf hat sich eine Besserung  
 gezeigt / und hat das Kind ihr vori  
 ges Augenlicht vollkommentlich über  
 kommen. Zur schuldigsten Dancks  
 gung haben die Eltern an obbenenn  
 ten Tag allhier ihre Andacht verrich  
 tet / und eine H. Meß lassen lesen.

Den 4. Junii bezeugten Jacob Des  
 tler / und Matthias Kelmer zwey Fi  
 scher / was Gestalten sie am Pfingsts  
 Erchtag mit noch 4. anderen Persoh  
 nen auf der Donau gefahren / es hat  
 sich aber zu allem Unglück ein starcker  
 Wind erhoben / welcher die Zillen mit  
 sambe



sambt denen darinnen gefessenen Ver-  
 lohnen umbgekehrt / worvon gleich 4.  
 Versohnen ertruncken / obbenennete zwey  
 aber haben sich auf Maria-Hülff mit  
 einer N. Meß anhero verlobet / und  
 sehet Wunder / da seynd sie beede glück-  
 lich auf die umbgekehrte Zillen / und  
 von dannen auf das sichere Gestatt  
 kommen. Haben auch anheut ihrem Ges-  
 übb gemäß eine N. Meß lassen lesen.

Den 16. Junii ist in unserer Sas-  
 ristey erschienen Andreas Grad von  
 Lasee auf dem Maria-Feld / und hat  
 erzehlet / wie daß sein Söhnlein im 6.  
 Jahr seines Alters den 26. May lauf-  
 fenden Jahrs in eingestandenes Was-  
 ser gegangen / in demselben aber in et-  
 ne Gruben gefallen / in welcher er au-  
 genblicklich untergegangen / und nach  
 Aussag gegen einer viertl Stund nicht  
 ist gesehen worden / welches ein Weib  
 allein gesehen / die ihr nicht zu helfen  
 wuste / in dieser Noth hat das Weib  
 so lang gejammert und geschryen / biß  
 daß solches ein lediger Mensch von

weitem gehört / welcher dem schreyenden  
 Weib zugeloffen / in das Wasser hinein  
 gesprungen / und so lang gesucht / biß er  
 ihn mit denen Füßen gespühret / und ge-  
 funden; bevor aber dieser Mensch in das  
 Wasser hinein gesprungen / hat er den  
 Knaben auf Maria Hülff verlobet /  
 worauf er den Knaben ohne Lebens-  
 Gefahr heraus gebracht / so aber bald dara  
 auf wiederumb zu sich kommen / und le-  
 bendig dargestanden. Zur Dancksagung  
 hat der Vatter an obbenannten Tage  
 eine H. Mess lassen lesen / und denes  
 Knaben persöhnlich anhero geführet.

Den 20. Julii bekennete Michael Le-  
 bersperger ein Zeugschmid zu Nußdorff /  
 wie daß ihme vor 4. Wochen ein Stück  
 vom glüenden Eysen unter wehrendem  
 Schmidten in das lincke Aug gesprungen  
 / welches ihme unleidentliche Schmer-  
 zen verursacht / also daß er gänzlich ge-  
 glaubt / er werde gar umb das Aug kom-  
 men / in diese Schmerzen verlobte er sich  
 nach Maria Hülff / bald darauf empfunde  
 de er eine Linderung / und in 14. Tagen lobt  
 dara

daraufl ist das Aug ganz gut / und ohne  
 in allen Mangel zu sehen gewest / hat dar  
 er umben zur schuldigsten Dancksagung an  
 es obbemeldtē Tag sein Gelübdt vollgezogē.

Esodem hat Elisabetha Doblin ein  
 en Zimmermannin von Erdberg außge  
 t / sagt / was Massen ihr Mägdelein The  
 ia resia im 5. Jahr ganz verwirret wor  
 ra den / also zwar / daß sie nichts mit ihr  
 le anfangen können / als aber die Mut  
 ng ter das Töchterl auf Maria-Hülff mit  
 ag einer H. Meß verlobet / alsdann ist  
 en es wiederumben zum guten Verstand  
 kommen: hat auch zur Dancksagung  
 es anheunt die H. Meß lesen lassen.

Den 10. August ist allhier erschies  
 elnen Nicolaus Techner ein Maurers  
 m Gesell / und hat bekennet / daß er vor  
 geiner Zeit in Hungarn zu Schida un  
 rter Edenburg in Aufbauung eines  
 ge Schlosses gearbeitet / und von dem  
 m dritten Stock über das Gerüst herab  
 chgefallen / im wehrenden Fall aber hat  
 mer sich auf Maria-Hülff anhero ver  
 enlobet / und sehet / er ist ohne gering  
 ster

ster Verletzung / oder Zerschmetterung  
herunter gefallen: ist zwar bey so ge-  
fährlichen Fall mit denen H. Sacra-  
menten versehen worden / ist aber in 8.  
Tägen darauf frisch und gesund auß-  
gegangen / und hat hernach in der Zeit  
sein Gelübd vollgezogen.

Den 12. Augusti bezugte Maria  
Anna Rienthallin Kayserl. Rutscherin  
auf der Blenn im Richterischen  
Haus wohnhafft / daß ihr Söhnlein  
Joseph im anderten Jahr alt ein Stein-  
lein wie eine Arbeis groß gehabt / wo-  
ran das Kind durch ein viertl Jahr  
grossen Schmerzen gelitten indeme es  
den Urin ohne den grösten Schmer-  
zen und Schreyen nicht hat lassen kön-  
nen / nach allen angewendten zeitlichen  
Hülffs-Mittlen da alles nichts wolte  
helffen / hat der Vatter Joseph Rien-  
thall übernatürliche Hülff bey unserer  
Gnadenreichesten Jungfrauen Marias  
Hülff gesucht / welche er auch glücklich  
gefunden / indeme bald darauf unter  
häuffigen Urin das Steinlein heraus-

gekommen: Zur schuldigsten Dancksagung hat die Mutter an obberühretem Tag eine H. Meß lesen lassen / und das Steinlein in einem silbernen Hertzl eingefast / an einem rothen seidenen Bändl überbracht.

Den 2. September hat Maria Barbara Gausstieglin eine Würrhin bey dem grünen Gattern in der Leopoldstädter Jäger-Zeil ihr Söhnlein Sebastianum im 4. Jahr seines Alters mit einem messingenen Hemet-Knöpflein in die Sacristey gebracht / und außgesagt / was massen dieses Hemet-Knöpfel ihrem Söhnlein in den Hals gekommen / und stecken geblieben seye / daß es sich sehen liesse / als wolte das Kind augenblicklich ersticken / kunte auch durch vorgekehrte Mittl dem Kind nicht helffen / in diesem betrübten Zustand verlobte sie ihr Söhnlein mit einer H. Meß nacher Maria-Hülff / und gleich darauf bekennte das Kind / daß das Hemet-Knöpfel auß dem Hals seye / und ist solches mit einem natür-

lichen Stuhlgang von dem Kind gangen; welches die Mutter zu einem Andencken anhero gebracht / und an obgesetzten dato ihrem Gelübd zu folg eine N. Meß hat lesen lassen.

Den 15. September ist Apollonia Achingerin von Dringsee ober Stockerau mit ihrem Töchterlein Magdalena anhero gekommen / welche bekennet / wie daß dieses Kind / da es ein viertl Jahr alt war / einen Theil von einer Schuh. Schnallen geschlickt / welches ihr in dem Halslein 2. Stund lang stecken geblieben / in dieser Angst und Trübsaal wuste ihr die Mutter nicht zu helfen / biß ihr eingefallen sie solte Maria. Hülf anrufen / worauf sie auch drey mal Maria. Hülf aufgesuffzet / und aufgeschreyen / und also gleich ist dem Kind durch 3. Stoß die Schnallen herauf gestossen worden.

Den 5. October bezeugte Maria Theresia Portowizin / daß ihr Eherz einen unleydentlichen Schmerzen an einem Fuß zu leyden hatte / wes-

sents

sentwegen sie ihre Zuflucht zu der Gnadenreichen Mutter Maria = Hülff genommen / und ihn anhero mit einer N. Meß und Opffer = Taffel verlobet / von welcher sie auch gnädiglich erhöret worden / indeme der Schmerzen noch selbe Nacht sich verzogen / und er darauf wiederumben Weg und Steg gehen können.

## Zum Beschluß.

**W**As ich in dieser meiner kurzen Marianischer Gnaden = Beschreibung nach beyzusetzen habe / ist / daß zwar die Gnaden / welche die Gnadenreichste Jungfrau Maria in ihrer angenehmen Bildnuß unter den außermöhlten Ehren = Titul : Maria = Hülff / in gemelten Jahren allda ertheilet / umb eine grosse Anzahl mehrer / weilen mir aber solche nicht bewust noch bekannt / als lasse ich zur augenscheinlichen Zeignuß / über die vielfältige silberne Opffer / eyserne Band und Ketten / Kreuzen /

den / und andere übrige Opffer / oder  
 Verlobnuß-Taffeln / welche alle meh-  
 rers stillschweigend / als ich schriftlich  
 bezeigen / daß Maria in ihrer Gnaden-  
 reichen Bildnuß allda wahrhaftig  
 den Rahmen habe mit der That / und  
 daß sie seye allen ihren eyffrigen Die-  
 nern und Dienerinnen / welche ihre Zu-  
 flucht zu ihr nehmen / zum Neyl des  
 Leibs / sowohl als der Seelen / Marias  
 Hülf. Es ist nemblichen gar zu ge-  
 wiß / daß ein recht eyffriger Diener  
 und Liebhaber Mariæ von ihr zu er-  
 warten hat / dasjen / was der Sera-  
 phische Vatter Bonaventura in Psalt.  
 B. V. von sich selbstn mit folgenden  
 Worten bezeigt. *Dilexi Matrem  
 DEI Domini mei, & lux miseratio-  
 num ejus infulsit mihi: periculum  
 incurri, & recreatus sum gratiâ il-  
 lius: Circumdederunt me dolores  
 mortis, & visitatio Mariæ lætifica-  
 vit me.* Auf Teutsch also. Ich hab  
 geliebt die Mutter Gottes meines  
 HErrns / und das Liecht ihrer Er-  
 barm



barmnuß hat mich beleuchtet: Ich bin  
 in allerhand Gefahren kommen / und  
 bin allzeit mit ihrer Gnad getröstet  
 worden: Die Schmerzen des Todts  
 haben mich umgeben / und Maria  
 mit ihrer Heimsuchung hat mich er-  
 quicket. Was anderes will dieses sa-  
 gen / als eben / daß Maria ihren Ma-  
 rianischen Liebhabern und Liebhaber-  
 rinnen in allen ihren Anligen und  
 Nöthen seye Maria, Hülf? Ja be-  
 kümmerge dich dessen nur nicht du D  
 Sünder / und wann du auch schon  
 seyn soltest der größte Sünder auf Er-  
 den. Höre nur / mit was trostreichen  
 Worten anjehz anrede der Heil. Vate-  
 ter Bernardus Mariam selbst. Pec-  
 catorum quantumcūque foetidum  
 non horres, nec despicias, si ad te  
 suspiraverit, tuūque interven-  
 tum pœnitenti corde flagitaverit:  
 Tu illum de desperationis barathro  
 piâ manu retrahis, spei medica-  
 men aspiras, ac toti mundo de-  
 spectum materno affectu ample-  
 ctis.

teris: foves, nec deseris, quoad  
 usque tremendo Judici miserum  
 reconcilias. Du O Maria! scheuest  
 und verwerffest nicht einigen Sünder/  
 so häßlich und abscheulich als er immer  
 seyn mag / wann er anderst zu dir seuff-  
 het / und mit Reu-vollen Herzen bey  
 dir Hülf suchet. Stecket er in der  
 Tieffe der Verzweiffung / so ziehest du  
 ihme mit deiner mild-reichen Hand  
 zuruck und heraus; Du ertheltest ihme  
 die Hoffnung als eine bewährte Arz-  
 ney; Und wann er auch schon von der  
 ganzen Welt veracht / so umbfangest  
 du ihme mit einer Mütterlichen Liebe  
 und Neigung. Du nimmst dich sei-  
 ner an / und erhaltest ihn so lang und  
 so viel / biß du ihn als einen armen  
 Sünder mit dem erschröcklichen Rich-  
 ter widerumben verschonest. Kunte  
 wohl etwas Trost-reicheres gelesen /  
 oder geschrieben werden / als was da  
 geschrieben haben beede heilige Lehrer/  
 Bonaventura und Bernardus?

Wohlan dann Marianische Liebha-  
 ber

ber und Liebhaberinnen / euch rede ich  
 anjeto an / mit dem obgedachten Heil.  
 Batter Bonaventura, in Psalt. Virg.  
 Gaudete & exultate omnes, qui  
 diligitis eam, quia adjuvabit vos in  
 die tribulationis vestrae. Erfreuet  
 euch und frolocket alle / die ihr Mariam  
 liebet / dann sie wird euch helfen an  
 dem Tag eurer Trübsaal. Wohl ge-  
 merckt die Wort: Sie wird euch helf-  
 fen. Zu erfreuen haben sich dahero ab-  
 sonderlich alle Marianische Herzen /  
 welche Mariam allda in ihrer Gna-  
 den-reichen Bildnuß lieben / loben und  
 ehren / dann sie hat in Wahrheit den  
 Nahmen mit der That / und ist denen  
 jenen / welche in ihren Anligen und  
 Nöthen ihr Vertrauen zu ihr haben /  
 Maria, Hülff. Sie hat allda erwies-  
 sen / massen dieses kleine Büchlein be-  
 zeigt / und wird auch noch erweisen  
 gegen Krancken und Preßbafften / daß  
 sie seye / wie sie in der Lauretanischen  
 Litaney genant wird: Salus infir-  
 morum, ein Hehl deren Krancken.  
 Sie

Sie hat allda zu erkennen gegeben /  
 und wird sich auch noch zu erkennen  
 geben / gegen denen / welche sich so wohl  
 zu Wasser als Land / in Lebens-Gefahr  
 befinden / daß sie seye / wie sie der  
 heilige Ephrem, de laud. Virg. be-  
 nahmset / Periclitantium Auxiliatrix,  
 eine Helfferin deren / welche Gefahr  
 leyden. Sie allda lassen spühren / und  
 wird auch allzeit lassen spühren / daß  
 sie seye / wie sie der Hönig-süße Lehrer  
 Bernardus lobet. Ignea Columna,  
 eine feurige Säulen / welche diejenigen /  
 so in der Finsternuß ihrer Sünden den  
 Irrweg gegangen / wiederumben auf  
 den rechten Weeg geführet. Sie hat  
 allda bekräftiget / und wird es auch  
 allzeit bekräftigen / daß sie seye / wie sie  
 der heilige Damascenus Orat. de  
 Nat. B. V. preyset: Gratiarum pel-  
 agus, ein unergründliches Meer aller  
 Gnaden / so wohl für Arme als Reiche /  
 so wohl für Einfältige als Gelehrte / so  
 wohl für die / welche niederen / als wel-  
 che hohen Stands. Sie hat sich all-  
 da

da erwiesen / und wird sich auch allzeit erweisen / daß sie seye / wie sie der heilige Lehrer Bernardus preiset / Aurora confurgens, eine aufgehende Morgen-Röthe / welche ihren Dienern / und Dienerinnen / in ihren Zufällen zum Trost des Leibs / so wohl als der Seelen ist aufgangen / worauf die Göttliche Sonne der Gerechtigkeit Christus Iesus / mit seinen Gnaden-Strahlen ist hervor gebrochen. Mit einem Wort / sie hat erzeugt allda / gegen denen Sündern so wohl als gegen denen Gerechten / daß sie wahrhafftig habe den Nahmen mit der That / und daß sie seye Maria-Hülff.

Rede dann abermalen mit dem Heil. Kirchen-Vatter Bonaventura in Spec. B. V. c. 12. Fugiamus ergo & confugiamus ad Auxilium Matris Dei. Lasset uns jederzeit unsere Zuflucht nehmen zu der Hülff dieser Mutter Gottes. Clamate ad illam in periculis vestris, in allen Gefahren / in allen euren Nengsten und  
 Nö-

Nöthen ruffet zu ihr. Respirate ad  
 illam perditii peccatores, seuffbet zu  
 ihr umb ihre Hülff und Gnad / O ihr  
 verlohrene Sünder alle / & perdu-  
 cet vos ad indulgentiæ portum,  
 und sie wird euch führen zu den ge-  
 wünschten Port der Verzeihung al-  
 ler eurer Sünden / der Göttlichen  
 Gnad und Barmherzigkeit. Der Ur-  
 sachen ruffe endlichen zu einem glück-  
 seligen End und Schluß auch ich mit  
 deinem sonderbahren Liebhaber dem  
 heiligen Anselmo, zu dir O Hülff- und  
 Gnaden-reiche Jungfrau Maria! Te  
 Domina magna & valdè magna, te  
 vult cor meum amare, te cupit os  
 meum laudare, te desiderat vene-  
 rari mens mea: Tutitioni tuæ se  
 commendat substantia mea. O  
 grosse und mächtigste Fran / dich will  
 mein Herz jederzeit lieben / dich begeh-  
 ret mein Mund zu loben / mein Ver-  
 nunfft / Sinn und Gemüth verlanget  
 dich allwegen zu ehren / unter deinen  
 Schutz und Schirm empfehlet sich  
 meine

meine ganze Wesenheit / und befehle  
 mich in deine Mütterliche Hülff und  
 Gnad mit Leib und Seel. Und so ich et  
 wann dich / O Lob-würdigste und E  
 ren-wehrteste Mutter Maria / nicht ge  
 nugsamb solte gelobet und geehret ha  
 ben/ach so bitte ich dich Fuß-fallend/und  
 demüthigist/sehe es gnädiglich nach mei  
 ner menschlichen Schwachheit / ersetze  
 mit deiner Gnad / was an mir ermango  
 let hat/und lasse mich die Zeit meines Le  
 bens unter deine Diener als den unwür  
 digisten zehlen: Dann auffer dir und dei  
 ner Ehr/ wünsche und begehre ich nichts  
 anderes nach Gott/ als dein Diener zu  
 seyn / damit ich also durch deine Hülff  
 und Gnad gestärcket so lang lebe / biß es  
 dir und deinem liebsten Sohn wohlge  
 fällig / und zwar also lebe / daß nicht ich  
 als ich / sondern Christus Iesus dein  
 außerswähltester Sohn mit dir in mir le  
 be. Endlichen und leztlichen / in die  
 mortis meæ ô Domina conforta ani  
 mam meam, deduc me ad portam sa  
 lutis, & spiritum meum redde facto-

ri suo. O grosse Frau und Himmels-  
Königin! Stärcke und tröste mit deiner  
Hülff und Gnad meine arme Seel in  
meinem letzten Sterb-Stündlein / führe  
mich zu den gewünschten Port des  
Heyls / und überantworte meinen Geist  
ihren Erschaffer in der ewigen Glücksee-  
ligkeit / und glückseligen Ewigkeit.



### Kurze Anmerckung.

Von denen Indulgenzen / und Abs-  
lassen / welche in diesem Marianischen  
Gnaden-Nauß bey Maria-Hülff zu era-  
langen: Auch von denen Gottes-Diensten  
und Andachten / so zu dato das Jahr  
hindurch gehalten werden.

**S**chstens ist das Haupt-oder Titu-  
lar-Fest / das Fest der Himmels-  
fahrt Mariae / so jederzeit fallet den 15.  
Monaths-Tag Augusti. Den vorher-  
gehenden Tag dieses Fests / wird bey  
Aufsetzung des Hochwürdigsten Sac-  
raments des Altars / nachmittag eine  
Musicalische Litaney gehalten / und dara-  
uf der Rosenkrantz laut gebettet. Den  
fol



folgenden Tag aber wird das Fest mit einem Hoch = Ambt / Vesper / vor- und nachmittägiger Predig/ sambt einer öffentlichen Procession solemniter celebrirt: Und ist nach verrichteter H. Beicht und Comunion von dem Vorabend an / bis zu Untergang der Sonnen des anderē Tags / vollkommener Ablass zu erlangen.

Anderer Frauen = Tag nachmalen / welche die Christliche Catholische Kirchen feyerlich begehret / wird am Abend zuvor bey außgesetzten Hochwürdigsten Sacrament des Altars / der Rosen = Franz sambt der Lauretanischen Litaney laut gebettet. Am Fest = Tag aber wird ein gesungenes Ambt / sambt vor- und nachmittägiger Predig und darauf folgenden Procession. An diesem Tag erlangen alle wahrhafftig büßende Sünder / welche communiciren / und allda ihr Gebett gegen Gott enffrig außgießen / sibē Jahr und so viel Quadragenē Ablass

Die übrige Frauen = Tag aber / welche von der Christlichen Catholischen Kirchen nicht feyerlich begangen werden /

wird in der Frühe ein gesungenes Ambt gehalten / nachmittag aber werden bey außgesetztem Hochwürdigsten Gut / Litaneyen gebettet / und teutsche andächtige Lieder zu Lob und Ehr Maria von dem anwesenden Volck gesungen.

Dieses wird ebenfalls vollzogen an denen Sonn und Feyertagen nachmittag / und zwar von Michaeli bis Georgi umb halber 3. Uhr / und von Georgi bis Michaeli umb halber 4. Uhr / vormittag aber wird allezeit vor der Predig umb halber 9. Uhr bey einer N. Mess das allerheiligste Altars-Sacrament heraufgesetzt / wobey der Rosenkrantz laut gebetet wird.

Es wird nicht weniger auf gedachte Weiß der N. Rosenkrantz / und darauf die Litaney gebettet alle Sonnabend oder Sambstag Nachmittag / von Michaeli bis Georgi umb 4. Uhr / und von Georgi bis Michaeli umb 5. Uhr. Und welche dieser Andacht beywohnen / und eysfrig mit betten / erlangen hundert Tag Ablass.

Am Fest der N. Mria / Mutter der allerseeligste Jungfraue Maria / wird fruhe umb

umb 9. Uhr ein Hoch-Ambt / und darauf  
eine Predig gehalten / und ist an diesem  
Fest vollkomener Ablass alda zu erlangē.

Auf gleiche Weiß wird auch mit voll-  
kommenen Ablass celebrirt und began-  
gen / das Fest des H. Nähr-Watters  
Christi / des H. Iosephi. Und wird des-  
me zu Ehren auch alle Pfingstag oder  
Donnerstag nachmittag eine teutsche Li-  
taney bey dessen Altar mit Aufsetzung  
des Hochwürdigsten Sacraments umb  
Erlangung eines glückseligen Sterbe-  
Stündleins in der Music gehalten / und  
zwar von Michaeli bis Georgi umb 3.  
Uhr / und von Georgi bis Michaeli umb  
4. Uhr.

Welche an einen jeden ersten Sonn-  
tag des Monaths den hohen Altar der  
Gnaden-reichen Mutter Gottes Ma-  
ria-Hülff / den Altar des heiligen Jo-  
sephi / der heiligen Anna / den Crucifix-  
Altar / den Altar deren 14. Nothhelf-  
fern / des heiligen Joannis Nepomu-  
ceni, und des heiligen Caroli Borro-  
mæi besuchen / allda umb Einigkeit der

Christlichen Fürsten und Potentaten /  
 Außbreitung der Ketzeren / und Erhö-  
 hung der Catholischen Kirchen / ihr eyf-  
 friges Gebett zu GOTT außgießen / die  
 erlangen (so fern sie sich in der Gnad  
 GOTTes befinden) alle diejenige grosse  
 vollkommene Indulgenzen und Ablass/  
 Verzeyhung ihrer Sünden / und Nach-  
 lassung der Straff / also vollkommentlich  
 als wann sie persöhnlich die sibem Altär  
 in der Haupt Kirchen deren H. N. A-  
 posteln Petri und Pauli zu Rom besu-  
 chet hätten.

Es ist auch in dieser Kirchen Mariae  
 Hülff von jedermänniglich / Mann- und  
 Weibs- Persohnen vollkomener Ablass  
 zu erlangen einmql des Jahrs / es seye  
 an einem Tag / was für einer belieblich /  
 wann er seine Sünden mit wahrer Reu  
 beichtet / das Hochwürdigste Sacra-  
 ment des Altars empfanget / und sein  
 Gebett (umb den Ablass zu empfangen)  
 gegen GOTT eyffrig außgieffet.

An einem Mittwoch / wird fruhe  
 umb halber 11. Uhr eine heilige Meß /  
 mit

mit Aufsetzung des allerheiligsten Altars: Sacrament gelesen / und nach der Mess die Litaney unser Lieben Frauen / von dem Priester laut vorgebettet. Diese M. Mess ist auf ewig gestiftet von Ihro Hoch: Gräfl Excel. der Hoch: und Wohlgl. Frauen Margaritha Octavia, Gräfin von Gondola, gebornen Gräfin von Strozzi / seel. Gedächtnuß.

An einem Sambstag / wird fruhe umb halber 11. Uhr abermahlen / bey vorgestellten allerheiligsten Sacrament des Altars eine heilige Mess gelesen / nach welcher die Lauretanische Litaney von dem Priester laut vorgebettet wird. Und diese M. Mess ist auf ewig gestiftet von Ihro Hoch: Gräfl. Excellenz / der Hoch: und Wohlgebornen Frauen Catharina Charlotta, Gräfin von Fuchs / gebornen Gräfin von Mollarth.

Diesen zu Trost / wird auch am Tag aller Heiligen nachmittag eine Predig gehalten / und darauf das Officium für die Abgestorbene gebettet; Am Tag deren armen Seelen aber wird ein Seels  
 Ambt

Ambt gehalten / und die ganze Octav hindurch bey außgesetzten allerheiligsten Sacrament des Altars fruhe umb sibben Uhr eine N. Meß / worbey der Rosenkrantz laut gebettet wird / nachmittag aber umb 5. Uhr wird abermalen ein Rosenkrantz gebettet.

Es wird auch andere Tag in der Wochen / welche noch nicht benannt seynd / nachmittag / und zwar von Michaeli biß Georgi umb 4. Uhr / von Georgi aber biß Michaeli umb 5. Uhr bey Außsetzung des allerheiligsten Altars: Sacrament ein heiliger Rosenkrantz laut gebettet / und darauf mit dem Hochwürdigsten Gut der Seegen gegeben.

Es wäre auch noch bezusetzen die Hochlöbliche Bruderschaft Marias Hülff / was aber diese für Andachten habe / und was bey dieser für Ablass zu gentessen / ist in ihrem eigenen Bruderschafts: Büchlein zu ersehen.

